No 1. Actum den 22 8bris 16[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ist auf befehl Ihr fürstl. durchl. [illegible] an [illegible] erschollen, als ob in Nicol [illegible] hause zu Dorila, hiesiger [illegible] amts, des [illegible] gangen, der Teüfel sehen laßen, nach erkundigung zu befehlen worden, und hatte dato der heimbürge zu Dorila Nicol Fuhr, wie auch der Forstmeister daselbst Christoph Reüber mitgleich [illegible] alhier zu erscheinen gehabt, [illegible] und dabey dem heimbürgen undersagt worden, warumb er nicht seiner habenden instruction nach berichtete, wann etwa ärgerliche dinge in der Gemeinde vorgiengen.

Der heimbürge Nicol Fuhr berichtet darauf, ob er schon [illegible], daß dergleichen rede in der Gemeinde gangen, als solte hanß Bastian [illegible] abgeraichene dingmaß den [illegible] nicht ~~[illegible]~~ in Nicol Graull hause den Teüfel under den tisch gesehen haben, und solte [illegible] geben, als wann die ihm solchen zubringen wollen, der [illegible] ~~hette~~ [illegible] fürgehabt, hette aber nichts gesehen wollen, ob [illegible]

Paul Hüdels Tochter Vatter gangen
umb und Ihme geredet, weyß Sie aber
geredet, wüßte Sie nicht, hette vermeint
Sie würden es klagen, verwunderte sich
daß es nicht geschehen, berichtet des
noch können, es were Nicol Grün
weib lange Zeit in Verdacht gehalten
daß Sie Zaubereÿ halber nicht richtig
were, die Grewlin hette auch
gegen Paul Blattermanne
gesagt, daß ihre Mutter sie es
nicht so gut gelernet alß die andern
wie eigentlich die wetter gemacht
werden Blattermann selbigen berichten
können, und sagten die Leüthe
auch offt, daß sie den Drachen
sehen auß und einfliegen,

Der Hofmeister

Christoff Räuber berichtet gleichfals
es were wahr, daß sein seliger
Kind mit dorthen gangen, alß daß
Hanß Bastian Becker zu Nicol in
alß Hauße solte den Teüffel gesehe

haben, Würdes aber eigendtlich denn
wehre, das wüste Er nicht, hette hören
gehört, alß ob Ihr der Pfarr deß-
wegen zürnete gesagt, Er hette aber
nichts gestehen wollen, sondern ge-
sagt, Er wolte schon sagen, wo dichs ge-
bühren, wann er gefragt würde
waß Er gesehen hette, der Hoffmeister
berichtet ferner, es wehre nicht ohne
daß die Wendeln in einem bösen berücht
wehre der hexerey halben, ingleichen
wehren ihre Eltern auch, Adristes Caspars
wegen in bösem Ruf, Er hetten Mutter
und Tochter aufeinander öffentlich
Zauberey schuld gegeben, Auch ihr eigener
Mann hette die in verdacht gehalten,
alß Er krank gewesen, ihres Mannes
bruder Claus Wendel hette die auch
sonst in verdacht, alß wann Er seine
krankheit von ihr hette, so sagten
die Leuthe, daß die den Drachen
oft sehen auß und ein fliegen.

Hierauf

Ist ihnen beederseits untersagt in ge-
heimb fleissig sich zu erkündigen,

anzuhören.
N.B. diese worte berichtet
der Hoffmeister der Christoph
Wehler daß sie solches gesagt
und der Müller gehört hetten
Als sie dann bei allen
Leuten seye der verdacht ge-
wesen

ob daß gemüthliches zuerfahren sey

Actum den 7. 8br: 669

Der Baumburger und Hofmeister Bern
die hatten erkündiget, daß gegen den
Müller in Zorita die Fräulin und
ihre Mutter aneinander Hexerey be=
schuldiget, so hätten sie auch erfahren
daß vor wenig Tagen der Drach
aber in der Fräulin Hauß geflogen
seyn solte und der solte Hauß Frau
Weib gesehen haben, Hauß Gesinde
liesse sich verlauten, wann sie gefor=
dert würden, so wolte sie wohl sagen
was sie gesehen hatte

Resolut

Die solten beym Müller sich dessen
wegen eigentlich erkündigen, wan
ob damit were

Actum den 5. Martij 670

Vorgestrige des Hofmeisters Hans Christoff
Kaubers und des Heimbergers Nicoll Joh
Leitzer, haben gedachter Kauber und Joh
mit einem leiblichen Eide bestärket
in der unter fol. gesetzten formula und
hatt der Hofmeister Kauber dabey erinnert
waß ad Marg. fol. gesetzt ist, sonsten
und, sub arcto silentio dimittirt

Dero Gräffl. Schwartzburgl. und Hohnsteinl. in Vormundschafft wohlbestalter
Herr Ambtschösser,

Wohl Ehrnvester, Vorachtbar undt Wohlgelahrter,
Insonders Vielgeehrter gebietender Herr,

Demselben muß ich schmertzlich klagen, daß ob zwar ich nebst meinem Weibe mich iederzeit aller ehr undt redligkeit beflißen, und der schändlichen und im Wort Gottes höchlich verbottenen laster, so viel Mensch= und möglich gewesen, müßig gegangen, und dahero kein Mensch mit bestande der Wahrheit mir etwas ungebührliches wird nachsagen können, dennoch dessen ungeacht Hanß Bastian, Heinr. Beckers Sohn alhier, sich auff jüngst verwichenen Kirmeß, gleich auff festo Michaelis, des Abends unter lichts sich freventlicher weise unterstanden, öffentlich auff der gasse vor meinem Hauße mich und mein Weib mit diesen erschrecklichen worten auß zu ruffen undt zu beschuldigen, ob hette wir ihme (: Gott sey bey uns :) den Teuffel zu bringen wollen, welches nebst vielen andern Leuthen Hanß Brandenburgk und Hanß N. Strehan Conrats itziger knecht beyderseits alhier wie auch

mein Schwager, Hanß Caspar Röder zu Wachelbü
angehört und ich selbe darunter zu zeugen hiemit
angebe; da es hatt sich beklagter Hanß Caspa
gar nicht gescheuet, ehe er selbigen abend auff die G
kommen und noch bey mir in meiner Stuben gewes
aus grosser bosheit diese worte herauß zustos
es hette der böse Geist in meiner Stuben getan
und ich und mein Weib hetten ihme denselben le
hafftig vorgestellet, und zubringen wollen, welch
abscheuliche worte im fall er sie läugnen wolte,
wir beyderseits ihme in sein Gewissen, wissen
schafft und wohlbewust und also zur eydlichen er
offnung hiermit stellen.

Wann dann durch solche abscheuliche beschuldigungen, m
und meinem weibe vor Gott und der welt gew
und unrecht geschiehet, und wir dahero solche greuliche
jurien undt schmacheden uns alsobald schmertzlich
gemüthe gezogen auch hochmehls dieselben zuher
gehen und lieber das leben nicht haben, als diese
auff uns ersitzen lassen wollen.

Gleichwohl aber solche greuliche injurianten, nach
bekandten Rechten mit hoher straffe angesehen w
Alß gelanget an Eu. Wohlehrenv. mein und m
weibes unterthaniges, demüthiges bitten, Eu. w

beklagten mit Zuschickung dieser klage, nebst auch mehr
obbenanten Zeugen förderlichst vor sich laden, den
beklagten zu deutlicher, unverwendeter Antwort an-
halten, die Zeugen bedürffendenfalls, alsobaldt
Summarisch oder Eydlich abhören, und alßdann verab-
scheiden, daß beklagter boßhaffter Injuriant durch die
außgestossenen greulichen Injurien mir und meinem Wei-
be gewalt und unrecht gethan und dahero auf einen
öffentlichen Widerruf zuthun und alle verursachte
unkosten zu erstatten schuldig, auch hierüber noch mit
einer willkührlichen, iedoch nachdrücklichen exempla-
rischen straffe, entweder mit harter gefängnüs, oder
zeitlicher verweisung zu belegen, oder auch mit Stau-
penschlägen des landes ewig zu verweisen sey.

Welches ist der Chur Sächß. Const: 42. part. 4.
und der Neuen Policey ordnung tit: 5. §. 6. und
tit: 7. §. 8. und sonsten den landüblichen Rechten
gemeeß und implorire ich hierüber des Mild-
richterlichen Ambts und mittheilung schleuniger
Justiz, und verharre

Ew. Wohlehrenv.

Brehna den 4. Novemb:
1669.

unterthänig
gehorsamer

Nickel Krauel vor sich und
im Nahmen seines Weibes
Catharinen.

Dem Wohl Ehrnvesten, Vorachtbarn und Wohlgelahrten
Herrn Just Gottfried Schultzen Gräffl. Schwartzb.
und Hohenstein. in Vormundschafft wohlbestalten
Amptschössern zu Sondershausen, Meinem
insonders Vielgeehrten gebietenden Herrn.

Pr. den 5. 9br 1663.

Actum den 15 9br: 669

Henricus Becker, berichtet, daß abgewichenen Donner-
stag nach Michaelis sein Sohn
Hanß Bastian den Hanß Casper Röder
welcher in Nicol Grauels hauß ge-
wüstet worden, alß Er nun hinein
kommen, hätte Grauels weib alß Hanß
Casper Röders Schwester, Ihm ein
kraut und fleisch uffen tisch getragen
und were alß sie nebst ihrem Manne
wieder zur Stuben hinaußgangen,
da hätte ihn Hanß Casper Röder, welcher
mit seiner Mutter allein bey ihm
in der Stuben gewesen, abgemahnet
zu eßen, ~~[illegible]~~ dann sein Vatter dießen
gessen, were ihm stracks übel worden,
daß Er sich übergeben müßen,
Alß Er sie noch uffm tische gelegen,
were ein schwarz ding unter den tischen
vor kommen und hätte einen kragen um
gehabt, darob Er erschrocken und uffge-
fahren, alß nun der Hanß Casper Röder
gesehen, were Er erschrocken und gesagt waß
ihm were, da hätte Er es ihm gesagt, waß alda es
waß were, Er Röder aber hätte gesagt: Es
were so nichts zu thun, sein Vater were selbst
da, Er könte selbst darauß kommen werden,
Hanß Bastian Becker

Ihm vorhaltung beschehen, wie daß Nicol Grauel
Ihn in injuriarum wegen beschuldigter Hexerey
belangen wolte, alß Er dann deswegen
künftigen beschieden werden dörfte

Ille
Berichtet, Er hätte ihm nichts schuld gegeben,

wunsch Er aber gesehen hette, davon hette Er
geredet, und daß könte Er nicht läugnen
und were alßo here gangen, es hette
vergangenen dinnstag den tag nach Micha
Hanß Caspar Röder und Nicol Grauel ihn gen
Lienhardt hauß geruffen, hette Er nun
ein wenig gesessen und getrunken, so hette
Lienhardts weib Catharina deß Röders Schwe
ein wenig brodt und kriesch uff den tisch brach
und gesagt sie solten essen, were aber
baldt wieder zur Stuben hinauß gang
Hette nun Er Hanß Caspar Röder gemäli
zu essen, hette Er ein bahr bißen gessen
es were ihm aber straks darauff übel
worden, daß Er darwider vor dischen
müßen, straks darauff, were ihme ein
Schweren Mannischen ins gesichte kommen, unter
dissen ... und hette wachß weißen, ein
ein dragen und den halß gehabt darauff Er
Er erschrocken und straks uffgefahren und
wieder Hanß Casper Röder gesagt, der
hette Er gesagt, wo Er denn mit den worte
here kome, Er hette ihn aber geantworte
weiß: Er were ihm vor sein Gesichte kom
und alßo hette Er es gesehen, die Mutter
Ottilia Röders hette gantz stille gesessen und
kein wort darzu gesaget, ungeachtet d
Sie doch deß Dingen mit einander gestrit

und hette Er es hoch beteüret, dz er nicht anders
wüste als dass er berichtet, und were er,
nachdeme davon gangen, alss er nun heraus
gangen, were Räder und Krauel ihm nach
gangen, und hette Räder angefangen,
und gesagt, so müste er ihn, dan dass er sol
meineidig haben mit keinem bracht
darauff were er davon gangen, er be-
schuldigte niemand, dass Vatter were
ihm begegnet und könte es auch [illegible]
mit einem Eyde erhalten.

Actum den 5. Martij 670

[illegible] [illegible] [illegible] Heinrich [illegible] und
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] haben [illegible] [illegible] [illegible] sagen, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

und die selbe [illegible]
mit ihren [illegible] [illegible]
[illegible]

in der unten fol-
genden formula

Actum den 15. 9br: 1669

Hanß Christoph Geßle Müller zu
Zeiske berichtet.

Es wehre vergangenen frühling gegen Ostern
Catharina Grauelin Mutter Otilia Röderin
in der Mühlen gewesen und brandtwein mit
gebracht, und hetten selbigen getruncken, als
Er nun alle gewesen hätte der Müller auch
welchen bey ihrer tochter der Catharina Grauels,
so seine Gevatterin wehre, hohlen lassen, als
Sie nun solchen fast außgetruncken hätte Otilia
Röderin gefragt wo Sie den brandtwein hohlen
lassen, darauf hätte Er Test: ihr geantwortet,
Er hette ihn bey seiner Gevatterin alß ihrer
Tochter Catharina Grauels hohlen lassen, dar
auf hätte Sie ihme geantwortet, Wann
Sie das gewust hätte, so wolte Sie nicht ein
mahl davon getruncken haben, wehren damahls
etwas uneinig gewesen, hätte ferner gesagt
wann Er wüste, was Sie für ein garstig ding
hette, dadurch Sie den brandtwein läuterte
Er wehre auch keinen trincken, darauf hätte
Er gefraget, was es denn wehre? So hätte
Sie ihme gesagt, es wehre eine grosse dürre
Kröte, dadurch läuterte Sie ihren brandte
wein, — Vergangenen Donnerstag
8. tage wehre Catharina Grauelin in die Mühlen
kommen, da hätte Sie gefragt warumb daß
Sie keinen brandtwein trincketen, Er wehre
ihnen gewiß nicht gut genug, darauf hätte
Er ihr wieder geantwortet, was Er [illegible]

brandtewein trincken solte, Er hatte gehör
die Leüterte ihren brandewein in dürchein
dürre kröte, darauff hette die geantw
die Leüterte ihr gestandnuß alle ber
ferner, es were abgewichen umb Oster
ein Jahr [illegible] und Catharina Laurent
auch zusammen in der Mühlen gewesen
da hette die Pfarrerin mit ihr geredt d
Sie der Leüten schuld gegeben worden w
daß die ihren Mann so dermaßen kranck ge
worden, und auch böse dinger, wie ihm be
det worden, von ihm kommen wehren
bezaubert hette, darauff hette die die
Leüten geantwortet, die Leüthe hetten ob
sie schuld gegeben, Wann dir sie füren könte
und es von ihrer Mutter gelernet hette
so müste es ihr bruder besser gelernet
und wenig darauff seyn, denn Er sie im
besten bey der Mutter gehalten wehre, a
die Gleich heute 8. tage wehre ihr Mann Ni
Claudel auch zu ihme in die Mühlen komm
und hette ihr ein Kirschkorb gefordert un
ihr zu rede gesetzet, daß Er kürtz verw
tagen wehre bey ihm zum brandte wein
gewesen und gesagt von der dürren kr
dabey wissen wollen ob, wann Er es hette
f. hatte
wüste Er ihm gesagt, daß er seine Schwieger
Mutter ihm gesagt bey seyn seiner Kinder
und seiner Geschwey Mutter, denn hette Er

geantworttet, wann es seine Schwieger Müller
gerathet hatte, so könte Er nichts darauß machen
Er Gesehe hatte sein Lebtage nicht daran denken
wollen, verwundere es nicht selbst eigen ins Dorf
[illegible] gebracht

Actum den 8. Martij 1670

Ist Christoff Kesler anderweit zum Ambt erfordert
und hatte zu folge, Nachdem
ihme vorgesetzte seine jüngst den 15. Xbr 1669 ihme
durch [illegible] wordt zu wortt vorgelesen
worden, und Er solche in allen puncten mit
seinem Ja wortt bestärcket, mit einem leibl.
Eyde noch ~~[illegible]~~ wie in actis fol. befindlich, [illegible]
[illegible] ausrückl. beschweren

Post haec.

Nach abgelegten Zeugen Eyde berichtet Kesler
daß Catharina [illegible] vor ihre sich
dieser worte ~~[illegible]~~ gegen Margrethen
des Schwägers weibe bey seinem Test. Schwieger
Anton Lenthony Schallenthal verlauten lassen
es solte ihr nicht viel zutragen daß Sie [illegible]
ihr einmal und anders geredet hätte, stellete
der Obrigkeit solches anheimb, es were etwan
14 tage daß Sie solche worte geredet und were
ihme itzo am vergangenen Sonnabent den 5. dieses
ein Schweins Mutter verreckt worden welche des
Abents gantz gesundt gewesen, frü morgens hatte Sie
verrecket.

Actum den 13 Febr: 669

Hanß Krausen weib Gerdruta, sie deren ist befraget worden, weiln man in der Sage vernommen, daß sie hätte den Drachen auß einem Hause in deren fliegen sehen, sie solte doch berichten, wie es darumb beschaffen

Illa.

Berichtet es wehre ungefehr 4. wochen und einen freytag, da wehre sie des Abends 9. Uhr in ihren Hoff gangen, da sie zu thun gehabt, da wehre es geschienen ganz liecht umb sie worden, und hette gesehen Als sie nun ufgesehen, wehre sein der Drache, wie sie es also nennete, von Nicol Krauses Hause her kommen und wehre über die hin gefahren ein klumpen feuer, wie ein Brotgeper den Himmel zu, Nun wolte sie zwar niemanden beschuldigen, es wehre aber eine gemeine Sage im Dorff, daß des Krauses weib wegen hexerey keinen guten Leumund hätte, doch wolte sie sie nicht beschuldigen, sondern nur der Wahrheit, weil sie ihr gefragt wehre, des Drachens halben berichten.

Impos. silent: dimiss:

Actum eod:

Barbara Paul Kellermans weib ist wegen des Kein bürgen Nicol Sohns klage wegen des, daß Hanß Sebastian Becker in Nicol Krauses Hause ein Hexenthier unter dem Tische gesehen haben solle, in actis ~~[illegible]~~

fol: nicht, sie wüſte daß ihre Mutter
Sie es nicht ſo gut gelernet alß die and
beſprochen werden

Alia

Berichtet es wehre ungefehr ein Jahr, daß
Nicol Grauels Weib nebſt deß Hans Kün
Nicol Sohns Weibe zu ihr hinein komm
es hätte Sie die Sohnen mit Grauelsweib
geſchwaget von ihren Manne Nicol Grauel
daß Er behext geweſen, und gefragt, w
warumb Sie denn nicht das gebrauchte da
der Scharff Richter befohlen, darauff h
die Grauels geantwortet, Sie könte es ni
der Apotheken nicht bekommen weder z
Greüßen noch zu Franckenhauſen und hä
darauff die Grauels von ſich ſelbſten fer
geſagt daß ihr die Schuld gegeben wehre die
hätte ihren Mann ſelbſt bezaubert, Sie kön
aber die Leuthe nicht wehren ſo ihr das
Schuld gegeben, es hätten es ihre [illegible]
Leuthe geſaget, darauff hätte die Sohn
geantwortet, wenn Sie ſich nicht rechtfer
ſo müſte Sie es ja gethan haben, nemblich
Sie ihren Mann bezaubert, der hätte die
Grauels ferner geantwortet und geſaget
wenn Sie zaubern könte ſo müſte es ihr bei

beßer könne alß die, dann sie ſeÿ mehr beÿ
der Mutter geweßen, alß Sie, hette alſo
ihrer aigenen Mutter ſelbſt auch Zauberey
Schuldt gegeben, weitter wüſte Sie
nichts

Impos: ſilent: dimiſs:

Actum den 31 Decembr 1669

Der [illegible] zu [illegible] Nicol Sohn berichtet, Er hette den Hanß Decker oder Görtler zu Hauße [illegible] gesehen haben, und vermeinen daß Nicol Grauel gen=wärtige [illegible] diese betrachten und sonderlich daß umb ihr Grauels [illegible] Landes [illegible] ze verstanden wehre,

Ego

Ob dann der Grauel auch in solchen beraubt worden

Ille

Er wüste nicht anders daß er aber vermuthlich als der[illegible] der wegen ab=wesendig wehre, stellete dahin ob der=wegen [illegible] nachgefraget werden wolte, hette er Amptshalber berichten sollen

Ego

Es solte die Nothdurfft dabey ihm be=obachtet werden

Notandi

Hanß Görtler ist auf den 4. künftigen Januarij ins Ambt beschieden.

Actum den 4. Jan: 670.

Hannß Bertler zu Aich

Ist erfordert erschienen, ist wegen
langster Zeuge beygebracht worden
welcher gestalt kurz verwichener Zeit
Er nebst mehrern Personen gangen
und das Wasser etwas gesehen haben
solle,

Ille

Berichtet Er wehre ungefehr drey wochen,
so wehre Er zu Zeitta in der Mühlen
gewesen und hette mahlen wollen,
es hetten die [illegible] beyde wein
haben wollen, und wehre Er und der
Müller außbewandten etwas hollen
zu lassen, wie Er Härtler dann solchen
sich uffgemacht solchen zuzusehen, da wehre
gleich Nicol Hermann, so Badenknecht, wieder
kommen in der Mühlen gewesen mit dem
wehre Er gangen umb den Brandt-
wein zu verlangen, Als nun Sie aus der
Mühle über das Mühlwasser auf der
Wiesen des Herrn Ambtschreibers hinauße
gangen, etwa ein Schritt oder Zehen von
wasser über einen krippel weiden
baume, wehre es ganz stäubig umb Sie
herumb worden, als dadurch Er darüber
sehr erschrocken und Sie nicht mehr sehen
können, darauff hette Nicol Hermann

alßo bald angefangen, und gesagt ob ihm
[illegible] Stern, der ob deß ganz [illegible] ahn Him
zu leuchten und sich kein Stern sehen lassen
auch das [illegible] nicht ahn himmel sondern
vor landen umb die herumb zu leuchten, da
Er gegen [illegible] gesagt wie gedacht wa
doch kein Stern ahn himmel wie die sich
Schnuppen könten, daran [illegible] hette Er ge
vermerckt, unlängsten alß bey dem [illegible]
Beylager zu [illegible] mit [illegible] ge
worden, deß Nachts wehre es auch so [illegible]
zu leuchten, Er hette aber nichts gehöret [illegible]
[illegible] gesehen beystehendt alßo et simpl

Actum den 7. Marty 670.

Der [illegible] zeigte an, daß [illegible] ihme [illegible]
[illegible] unschuldig [illegible] [illegible] d
[illegible], so Er auch [illegible] mit
seine [illegible] bekräfftigete, hatt hanß Gerstl
mit einen biblischen [illegible] in der fol. 23.
befindtlichen [illegible], ist dem [illegible]
silentio [illegible]

Gräffl. Schwartzburgl. und Hohnsteinl.
in Vormundschafft Wohlverordneter
Herr Ambtschösser,

WohlEhrenvester, Vorachtbar, und Wohlgelahrter,
Insonders Vielgeehrter gebietender Herr,

Wiewohl bey Ew. WohlEhrenv. auf meine wieder Hanß Bastian Keims Beckers Sohn alhier am 4. Novemb. jüngsthin eingegebene Injurien Klage ich zeithero zu vielfältigen mahlen billichen erinnert, daß er doch förderlichst einen Verhörs Termin hierzu ansetzen möchte; So ist doch biß dato nichts erfolget. Wann aber an beschleunigung dieser ohne dieß Summarischen Sache nur viel gelegen; Und gleichwohl dahero, weil ich den beklagten ein und andern Klagpunct ins Gedächtnüß gezohaben, meine Klage in etwaß und zwar auff solche maaße, daß anstatt dessen, da ich mein voriges petitum Criminaliter angestellet, nunmehro bloß allein dasselbe auff einen öffentlichen wiederruff und erstattung der unkosten will eingerichtet und dadurch meine vorige Criminal action in eine Bürgerliche Klage verendert haben, welches denn die bekanten rechte vor der Kriegs befestigung gar wohl zulaßen.

Alß gelanget an Ew. WohlEhrenv. mein unterthänigk bitten Er wolle nebst meiner vorigen auch diese geenderte Klage dem beklagten förderlichst zu,

schicken und ihn nebst mir und denen angegeb
Zeügen auff einen gewissen Tag ohne fernern
Verzug vorladen. Deßen Großgünstige
fahrung mit gehorsamen diensten zu verschulden
bin ich stetz geflissen. Datum Bercka den 13
Januarij Anno 1670.

Eu. Wohl Ehrw.

unterthänig
gehorsamter.

Nicol Krauel vor
und im Nahmen sein
weibes

schickten und ihn nebst mir und denen angegeb
Zeugen auf einen gewissen Tag ohne fernern
Verzug vorladen. Solche Großgünstige
fahrung mit gehorsamen diensten zu verschulden
bin ich stetz geflissen. Datum Berka den 13
January Anno 1670.

Ew. WohlEhrenv.

unterthänig
gehorsamster

Michel Kranel vor
und im Nahmen sein
weibes

Dem Wohlehrenvesten, Vorachtbarn und Wohlgelahrten,
Herrn Just Gottfried [illegible] Gräffl. Schwartzb.
und Hohnsteinl. in Vormundschafft Wohlbestalten,
unserm Ambtschösser zu Sondershausen,
Meinem insonders vielgeehrten gebietenden Herrn,

Præs. d. 16. January 670

Prs. den 22 Januarij 670.

Bericht was meine fraw von
Catharinen Brawels in der Müllen
gehört hatt.

Es hatt meine fraw Catharinen Brawels
vor wenigsten neun jahren in der Mühlen
gefragt was ihr man mache, ob er nicht besser
mitt ihm werde? Darauff hatt Catharinen Brawels:
wie soll es sein mitt ihm, es ist wol ziemlich
besser. Fragte meine frawe was hatt dan
der Scharpfrichter von Mühlhausen gesagt?
Darauff wardt Catharinen Brawels. O der Schelm
ich wolte das er nimmermehr were in mein hauß
kommen, das geldt hatt ihm geholffen, aber
er meinem manne nicht. Fragte meine fraw:
warumb lesset ihr ihm dan nicht helffen? Darauff
wardt Catharinen Brawels: wie soll ich ihm
lassen helffen, weisset ihr dan das nicht, ist ein,
[illegible] der drey die meinem man sollen bezaubert
haben. Hierauff hatt der Müller geantwortett: wer sindt sie dan? Darauff wardt Catharinen Brawels: Ich, undt meine Mutter, undt
Gefatter Ziemer Schneidern sollen meinen man
bezaubert haben. Hierauff hatt meine fraw
geantwortett, Eij, du wirst ja nicht toll sein

und einen man beschuldiget haben. Endert Ca
einem Bauwolt: wisset ihr den das nicht
daß ich weit und breit umbher, zu Braunsch
und andern orten, sowohl unser Hauß Ca
der König sein. Dardurch ist meinen Sprach
heraußgezogen. Signatum Beeckald
January ao 1670.

Günther Schro
Thamer Schulbt

Dieß Brieffligen
auch Vodernstain
sein einzugeben

Ree

17.

Unser freündliche dienste zuvorn, Erbar, Guther freündt.

Eß Uns beschweret sich Nicol Braun von Dorla über sich und sein Weib, daß er wider des Heimbechers Sohn Hans Bastian daselbst, wegen etlicher abscheulicher injurien albereit den 4. Novembris des verflossenen Jahres eine Klage in des Euch anbefohlenen Ambt übergeben, und zeithero vielfältig umb ansetzung eines termini angehalten, bis dato aber solches nicht erlangen können, mit bitte Euch entweder dahin anzuweisen, oder die acta zu avociren; Wie nun in allewege nötig, daß sonderlich in injurien sachen, die Partheyen gegen einander gehöret, so viel möglich, die sache maturiret, und die Delinquenten befundenen dingen nach bestraffet, auch mit dem Gegentheil wieder ausgesöhnet werden: Alß befehlen Wir Euch hiermit, Ihr wollet Klägern ferner nicht aufhalten, sondern zu der sachen verhör und gebührender entscheidung, durch ansetzung eines termini schreiten, damit Wir nicht die sache anhero zu nehmen verursachet

werden; Ihr werdet Euch hiernach zu
und wir sind Euch freundlich Zu dien
willigst. Datum den 27. January, 1

Gräfl. Schaumburg. Lip
Verordnete Canzlar und
Räthe zu Bückeburg

Michaël Lehmann, D. E.

Dem Erbarn, Unserm guten freunde
Justo Gottfriedt Schultheßen, Ambtschreibern
alhier zu Rüdenhausen.

Unser freundtlich Dienst zuvorn, Ehrenvester
Wohlgelarter gutter freundt, etc. Als Ihr Uns die
angebrachte Rüge beneben etlicher summari-
scher weise abgehörten Zeugen aussage, und einer
frage zugeschickt, und euch rechtens darüber
zubelernen gebethen habt, Demnach sprechen
wir Churfürstliche Sächsische Schöppen zu Leip-
zigk darauff vor recht, Hat Hans Bastian
Becke Jungschu in euren gerichten angezeiget,
daß er an vergangener Kirmeß, den tag nach
Michaelis bei Hans Caspar Röttern in Nickel
Strauls hauß hinein getruncken, und von Strauls
weibe etwas Kraut und fleisch aufgesetzt
worden, als er nun ein wenig davon gessen,
were ihm bald übel worden, daß er sich übergeben
müssen, worauff ihm ein schwarz Männichen
unter dem tisch herfür ins gesichte kommen,
und hette etwas weißes wie einen kragen umb
den hals gehabt, darüber er erschrocken und
Röttern gefraget, was dies were, welcher

aber den nicht wiſſen wollen, Jngleichen
etliche Nachbarn summariter auſsgeſag
daſs die Fräulin viel Jahr lang der hex
halber in böſem geſchrey, und die den Wa
ſehen bey Jhr ein und auſsſchlichen, niema
Jhr auch ſchuld gegeben wirdt, alſs ob
ihren eigenen mann bezaubert haben,
was dergleichen verdachts mehr in d
überſchickten registraturen ſubſtin d
nach mehrern inhalt derſelben So
vonnöthen ſein, daſs nicht allein die
ſich summariſch abgehörte, ſondern auch
mehr Zeugen, ſoviel deren auß der Frau
Nachbarn, an denen orthen wo die ſich auf
halten, oder ſonſten zu erlangen, welche
ihren bißhero geführten leben und wa
nachricht geben oder einiges Corpus delicti
über Zauberey, auch ob die jemand betrowet,
hierauff plötzlich kranck worden, anzeigen kö
vermittelſt eides abgehöret, und wann die

summarischer außsage bestärcken, die Inquisitin auff articul vernommen und da dieselbe sich in worten oder sonsten verdächtig bezeigt in hafft behalten werden. Und dieweil ihre eigene Mutter gegen den Müller gedacht, alß ob ihre tochter den brautwagen durch eine dürre kröte [illegible], alß auch ferner obliegen bey der Breulin haußsuchung zu thun, ob sich dergleichen dürre kröte, oder andere der zauberey verdächtige sachen finden wollen, so wol sonsten dem Inquisition proceß gemeß zum schleunigsten und fleißigsten wider die zu verfahren, wann nun solches geschehen, der abgehörten zeugen außsage, und was ihr auch sonsten erkundiget, nebenst der Inquisitin antwort mit allem fleiß auffgezeichnet zu denen acten gebracht und wieder überschicket wird, ergehet so dann ihrer person und bestraffung halber was recht ist. Von rechts wegen. Zu uhrkundt mit unserm Insiegell versiegelt.

Churfürstliche Sächsische
Schöppen zu Leipzigk

r. 1670. 2 thl 2 gl.

Dem Ehrenveſten Wohlgelarten

Gottfried Schultetzen Ambtſchößern

zu Sondershauſen Unſerm gütt

freünde

Actum den 1. Martij 1670.

Ist dem empfohlenen ~~Urthel~~ zue folge
die Catharina Kaülin die Wendelin bey
haüßung visitirt worden, durch den
Nachrichter Meister Georg Christoph Kniber
[illegible] gerichtschöffen befundt hat, [illegible]
geschworenen [illegible] undt berichten
daß die ob gedachte Catharina Kaülin
[illegible] gehabten [illegible] nach
[illegible] zwar allerwegen
allein sie solchen weiter nichts funden
alß uff [illegible] Verantworten gar
Kübel solche eine Schachtell [illegible]
darinnen solche sie gefunden alß die
er zum mitgebrachten, 1. schwarz
[illegible] welche die ~~[illegible]~~ [illegible] benennen
[illegible] [illegible] Stückh, welche
sie alle [illegible] gehabt haben, 2. zwey
Kugeln [illegible] Stücklein [illegible] Stücklein
so [illegible] ist, und ~~[illegible]~~ ein
würtzlein so etwas schwartzlicht ist
Und [illegible] Lederlein hald
[illegible] [illegible]landt wie ein [illegible]
Säcklein, 3. Kraut so gepulvert
4. [illegible] und (5) [illegible] ~~[illegible]~~ federn
so ungefehr einer Elen lang ist, welche

bey 6. [illegible]
schwarzen [illegible]
legen

hat eben albert in der hochlöbl
verordnung in der Schultheiß in
bey zuletzt, und der Reso
solution ungesäumt werden.

Hans Christoffel Kämbler
gerichtschreiber

Hans Burkhart

Caspar Beer 3

Termin den 1. Martij 16[illegible]

[illegible]

23.

Ich N. N. gelobe undt schwere zu Gott dem allwißenden einen leiblichen Eydt auß meiner Seelen, daß das jenige was Ich zeügen in gegenw. Sache von Catharina Graulin wieder [illegible] [illegible] die reine warheit unverfälschte warheit sey undt ist, So war mir Gott helffe undt sein heyl. wortt [illegible].

[illegible] [illegible] Georg [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Kreiler [illegible]
Nicol [illegible] [illegible]
Henrich [illegible]
Hans [illegible] [illegible]

N.B.

Der Müller hette gesagt, daß ob die Kreuler Ihm nicht gelobet solle nachgefragt werden.

Actum den 5. Martii 1670

Henrich Ziegler

bezeüget bey abgelegtem Eydt, daß keine daß er und die beklagtin Catharina Kräulin und ihr Tochter [illegible] undt sonderlich die Mutter der Tochter [illegible] [illegible] [illegible] gewesen, die leute hetten [illegible] [illegible] gesagt, sie [illegible] Ihr aber nicht [illegible] schuldt geben, als [illegible] [illegible] Hans [illegible] [illegible] [illegible] bei der [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

Weiters bezeüget [illegible], Henrich [illegible] in vorgestelter formula mit einem leibl. [illegible] Eydt bekrefftigt.

Actum den 8. Martij 670.

Ist Hanß Martens Weib Gerthrude nochmahlß
erfordert undt ihr, ihre den 13 Febr. [illegible]
in actis fol: beschehene außsage vor-
gelesen und nochmahlß wiederholet auch
unterrichtet worden, daß die Nothdurfft
erforderte, daß sie solche Zeugnus
mit einem Eyde bestettigte, welches sie dann
nochmahlß von puncten zu puncten mit
ihrem Ja wortt bekräfftiget, außer
diesem wortte: Von Nicol Graubels
Hauße hergekommen, welches sie nicht
alßo gestehen will. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible]
sagen wie der [illegible] frau die Graubelin [illegible]
[illegible] herumb geweinet und geschrien
über sie, sie wolte sie in solch Un-
glück bringen, und ihr Mann hatte ihr
deßwegen auch verweiß gegeben, alß
ob sie so ein Schelmin were, sie
hatte nicht gesehen das feuer der
alßo genandte [illegible] herkommen.

Ego.

Sie hatte Verlangen nach solches be-
richtes und auß ihrem Munde noch zweymahl
repetirtes erinnern, sie solle nie-
manden mit falschem Zeugnüs be-

leidigen, hatte sie solche worte
dite widergeschrieben woll
nochmahlß ihres Gewissens w
wort haben sie niemand mit fals
Zeugnüs zu beleidigen, auch a
furcht der ihrem Manne oder
Freulen ~~Schergen~~ zu hälen
schweigen bey der Warheit dis
ableitten lassen, stellete sie ih
Seelen Seeligkeit undt Gewis
solte sich wohl bedencken, d
unverlangt desselben Zeugn
te, daß sie den älste gewes
Drachen von der Freulin hau
nicht
herß fliegen sehen kommen, d
ab nit Gott zu ehren dem Ri
liegen künte, solte dero bey
wohl bedencken undt die warh
berichten

Illa Test:

Gertrudte Franckin berichtet d
wann sie sie bey der warheit b
halte, so künte sie unverlangt ih
gewissen nicht anders sagen: d
hatte den Drachen damahlß nich
von der Freulin hauße herß flie
kommen.

Hierauff
undt
Dat præs: ~~[illegible]~~ bei Notarij Lastar
Gertrudte Franckin so wohl die sie ihr
daß ihr voriges den 13 Oct. summarisch ge
Zeugnüs mit einem leibl. Eyde bestercketi

folgender form.

Ich Gertrutte Frenckin gelobe undt schwere zu Gott dem Allmächtigen einen theüren Eydt auf meine vorderen Bekhandtnus, welche ich jüngsthin den 13 Febr: 1664 ~~in gütlich undt~~ peinlich auch iezo im gräfl. Ambt wegen Catharina Frenckhin verdächtiger Zauberey Sache, berichtet, welches Mir von wortt zu wortt vorgelesen undt ich mit meinem Ja wortt nochmahls bestercket, die rechte reine unverfälschte warheit seÿ undt ist, So wahr Mir Gott hilff undt sein heÿl. wortt.

Actum den 10 Martij Ao 1670

Seind Baschen Zenhardt, Hanß Zenhardt undt Hanß Ehlermann Jhre Zeuckh wegen der Hexereÿ verdächtige Catharina Krauslin, alß dero nechste Nachbahren Jhres Lebens und Wandels halben befragt und examiniert worden, deponiren wie volgt.

Hanß Zenhardt.

Die Leüthe hetten vor vielen Jahren gesagt auch wohl von ihren Eltern, daß sie der Hexereÿ halben nicht richtig wehren, sonderlich wann sie etwan mit Jemanden etwas zu thun gehabt hetten, Er wisse aber nicht wie der [illegible] zu gangen, als [illegible] seithero daß ihr Mann so kranck gewesen, da were viel redens unter den Leüthen zu werden, daß sie der Hexereÿ halber nicht richtig seÿn solte, wie dann auch wohl gesagt worden were, daß sie ihn [illegible] haben solte, Er hette sie aber des wegen in keinem Verdacht gehabt auch nicht in Acht gehabt, wisse die Leüthe zu reden, ob were [illegible] seithero herumb gangen, Er könne auch sonsten nichts anders berichten, daß sie dieses Lasters halber verdechtig machen könte, alß daß vor 2. Jahren Er einen Knecht gehabt, so beÿ ihr Brandtewein geholet, der hette vorgeben, daß Er den Drachen hette sehen fliegen, Er hette es aber von ihm nicht gehöret, ferner solte Er gesagt haben wie daß Hanß [illegible] Er nicht wissen, daß sie Brandtewein hohlete, der [illegible] Kinder

wüsste darvon, der hette es kein
höret,

Stephan Gerhard

Berichtet zu Frage alß Er in den
wehret alß Er denen ihr 10 Jahre
dienstes Catharina Greülin gemacht
Er nicht sagen, weiß Er weiß der
halber verdächtiges von ihr gesehen
Teüffe hatten ... Kuhlfahre sehr
von gesagt alß ob Sie der Hexen
ben nicht richtig wehre alß Er
ein Frage zu dessen sonderlich dem
Mutter sich mit seinen Schwägern
ihr das Kinder bezeugen worden
weil Er aber nichts vernommen, hab
es nicht gemeldet, hette ihren Mann
Bewahrter gebethen, und wann Er
selbst in kürzem verdacht gehabt hette
der Teüffe sagen geglaubet, Solte Er
nun mehr mehr zu diesen Christlichen
vermögen haben die Wahren Christen in
Arbeit zu vertrauen wollen könnte Er
berichten mit Warheit hette deßhalb
keine arge gedancken nit nicht gehabt,
Er erfahren und gehört, weiß nit dem
Gestrigen Abend von eigen seithe der
hette Er so ein wenig noch hierauff
gleich ein Fenster gemacht alß dieser

auß dem hauße vergangene kirchmeß
gegangen, er hatte Sie gehört, daß Zecke
gesagt, alß Sie Jhm hauße herauß ge-
gangen, Ich habe Jn den teüffel gesehen
unter dem tische herver kommen, Er
hatte Jn einen weißen schlaÿer umb
Ihr wolltet mir ihn zu bringen, Sie aber
hatte Sie nicht hören können weil Sie
geredet, denn Sie gar leiße geredet,
es hatte Zecke auch gesagt Sie solten
hingehen und ihn verklagen, wo Sie
wolten, Er wollte es geständig sagen
daß morgends hatte Sie Test: mit der
Leinlin Mutter geredet und gefraget
wie Sie sich dazu gestellt, Sie aber hatte
gesagt, es were ein hund gewesen, so
unter dem tische gewesen, der were
unter dem Tische herfür gangen, alß Sie
Zecke übergeben, hatte ferner gesagt, es
ob der teüffel halte auß und ein steigen
könte aber nicht sagen welche es gesehen
ob es were die sage so gangen, Er aber
hatte selbst nie waß gesehen oder wahr-
genommen.

Hanß Glettermann

Berichtet, daß Gastwirthe Weibes gerüche
gangen, alß ob Sie der hexereÿ
halber nicht richtig seÿn solte, Er könte

Ihr aber nichts schuldig geben, Lichste auch
gar nahe bey ihr, hette auch nie hüll d
gehalt, daß sie dieses leuten selben
ihr was sonderliches gemercket n
Jhrer weiß sie nicht mit ihnen umb
wüste weiter nichts, hette keine g
schafft mit ihnen.

Actum den vi Martij 1670

Marx Michel Schütz weib ist zum andermal vorgefordert und wegen Catharina Greulin der Zauberey halber verdächtiger Reden auch wegen ihrer famae examiniret und befragt worden.

Illa

Berichtet hierauff, Es were freylich nicht ohne, daß der dieser Catharina Greulin und den ihrigen so lang die gedenken [illegible] nachgeredt worden, alß ob sie der hexerey halber nicht richtig seyn solte, [illegible] künfftigen Martini ein Jahr, wehre sie in Paul [illegible] hauße [illegible] gewesen, da were damahls der Catharina Greulin Mann kranck und [illegible] gewesen, alß dann auch der [illegible] bey ihr also [illegible] worden, dahin were nun Inqu. Catharina Greulin auch kommen und hette so mit einander geredet wie es denn umb ihren Mann stünde, darauff hette sie die Greulin geantworttet, Es hetten ihr die Leuthe die Schuldt gegeben, alß ob sie ihn behext hette, es were auch den [illegible] [illegible] geredet worden, es hette es ihr eine [illegible] Frau gesagt, alß [illegible] weiber davon geredet, Sie hette sie aber nicht gekannt, sie könte aber nicht erfahren, wehr es gewesen, darauff hette Test. geantworttet wann sie sich nicht rechtfertigte, so müste sie es je gethan und ihren Mann bezaubert haben

darauf hette Inq: angefang
und gesagt, weilen Sie ihr
Mann niemandt zu bezauber
solte, so müste es ihr bruder
können, also Sie dann so sa
bey der Mutter gehört wehre al
und wehre mehr bey der Mut
alß Sie, hette also ihre eign
Mutter mit diesem laster bey
Sie hette aber auch den [illegible]
dießem weib ihr test: [illegible]
wehre, gesagt, welches Sie alß
zu rede gesetzt, darauf were d
ein ding ihr kommen, Sie aber
ihr unter augen gesagt, daß S
verrathe auch ihre Mutter und
bruder genandt hette, und Sie
erschrecken auch Sie genandt
hette aber nicht gehört, daß Sie
rechtfertigung hette alß daß Sie
Pfarrer wie Sie zu Gottes tische ge
wollen fordern lassen und Sie
schied Beschluß alß [illegible]

Cito

Unser freündliche dienste zuvorn, Erbar, guter Freündt.

Demnach in jüngst eingeholtem urthel unter andern enthalten, daß die Zeügen wegen der Inquisitin zu Bercka über ihre gethane Außage Eÿdtlich vernommen werden sollen: Alß befehlen Wir Euch hiemit, daß Ihr auf eines ieden Zeügen summarischer deposition verständtliche articul, deren ieder nicht mehr alß ein factum oder umbstände in sich hält, formiren, und die Zeügen fördersambst vermittelst deß Zeügen aÿdes nach gnugsamer verwarnung darüber vernehmen sollet, damit so dan in der Sache ferner verfahren werden könne, und Wir sindt Euch frl. zu dienen willig. Datum 6 Aprilis, 1670.

Gräfl. Schwartzburgl. Verordnete
Cantzlar und Räthe zu Sondershausen.

Achatz Wentzinger

Actum den 9. Maij ao. 1670.

Ist nach Herrn Günther Fischers Pfarrers zu Berka
Jerg. Weber auff anfodern erschienen,
Vor meinäydt undt deßen schweren straffe treulich
Verwarnet, hatt die nachgesetzten Zeugen Eydt leib=
lich abgelegt undt geschworen:

Zeugen Eydt,

Ich gelobe undt schwere einen leiblichen Eydt zu
Gott daß Ich in der sache, worinnen Ich itzo zum
Zeugen angegeben worden bin die rechte reine
undt unverfälschte Wahrheit außsagen undt solches
weder umb freundt noch feindtschafft, gunst,
noch ungunst, geschenke oder gabe, noch umb
keines andern sache willen so mich von der
Wahrheit abhalten könte, unterlaßen wille, so
wahr alß mir Gott helffe undt sein heiliges
wort.

Darauff denn auff nachfolgende articul depo=
niret undt außgesaget wie folget:

Art. 1.

Ob Catharina Krahlin Bruder Hanß Caßpar

Röder den dienstag vor Weynachten vorm
ao 1668. bey Ihrem Herrn Sch. dem Pfarrer g

R.

Sagt ja.

Art. 2.

Was Er zü thün gehabt.

R.

Er hette Ihnen eine Kuhe geschlachtet, undt
also bey Ihnen gewesen.

Art 3.

Ob nicht damahls Zeügin gedachten Hanß Caß
Rödern gefragt warümb doch die Schelt
Inquisitin so schellig auff seine Mutter were
so übel von Ihr redete.

R.

Ja das were wahr, undt Hanß Caßpar h
geantwortet, ach das böse Dinge.

Art. 4.

Ob nicht damahls auch were gedacht wor

daß Inquisitin Catharina Bräulin alß Röderin Schweſter von Ihrer Mutter ſo übel geredt, und ſie eine alte Hex rev. geheißen.

R.

Ja die Bräulin hette ſolches wieder Zeugin geſagt, Jedoch damahls in der Scheüer nicht, ſondern Zuvor in Inquisitin der Bräulin eigenem hauß.

Art. 5.

Ob nicht damahls auch gedacht worden, daß Inquisitin Catharina Bräulin die worte geſagt, Es were Ihr leidt, daß ſie Ihre Mutter alß ſie unlängſt bey Ihr geweſen nicht hette Zur thür hinauß geworffen, daß ſie den halß gebrochen.

R.

Zeugin ſagt ja, daß weder ungefehr ein 14 tag Zuvor geredt worden von der Bräulin, darauff hette hanß Caſpar Röder, alß ſie damahls den dienstag vor weynachten bey Ihnen in der Scheüer geſchlachtet, die Inquisitinnen die Bräulin uff die Scheüer fordern laßen, undt hette hanß Caſpar Röder ſeine Mutter auch holen laßen, Daß Sie in die Schewr kommen.

Art. 6.

Ob Sie damahls erschienen.

R.

Ja Sie alßdenn alle dreij zusammen kom
die Mutter, Sohn undt tochter, alß Inquisit

Art 7.

Ob Ihr nicht damahls testis Ehefrau fre.
begehren hauß Caspar Röders solche teuflisch
Marter vorgehalten.

R.

Saget Ja, er hette es Ihr vorgehalten.

Art. 8.

Was Inquisita darauff geantwortet.

R.

Sie die Inquisita hette es gantz undt ga
leugnet.

Art. 9.

Ob nicht Zeugin Ihr Inquisitae Catharin

mahlß unter die augen geſagt, daß ſie ſolche articulirte wortte in teſtis gegenwart geſagt, alß ſie vor i. d. Brantweinin Vorgang geſeſſen zu Ihrem böſen arm.

Re.

Zeugin ſagt ja.

Art. 10.

Was dem Inquiſitæ darauff geantwortet.

Re.

Inquiſita hette darauff geantwortet, eß wehre nicht wahr, hette in die händt geſchlagen undt geſagt, ſie thete Ihr unrecht.

Art. 11.

Ob nicht Zeugin darauff gegen Inquiſitam da„ mahlß geſagt, ſie ſtellete eß Ihr in Ihr ge„ wiſſen, denn eß wehre wahr, daß ſie der„ gleichen wortte wieder teſt geredet.

Re.

Zeugin ſagt ja, die Inquiſita aber hette mit dem Kinder gekiſſen, undt Ihr nicht ferner geantwortet.

Art. 12.

Ob nicht auch damahls Hanß Caßpar Röd
seiner Schwester Catharina Braunlin, alß
sitam auff die händt geschlagen undt ge
thue dir die daumen auß der handt, so w
ich schon mit dir zurecht kommen.

R.

Zeügin sagt ja, alß der so ein groß Ge
undt gereüsch gehabt, hette er Röder
Inquisitam gesagt, du hundt thue d
daumen auß der handt, so wille ich
mit dir zu recht kommen.

Art. 13.

Ob nicht Zeügen Eheherr sie damahls
geheißen, sich mit einander zuvertrag

R.

Zeügin sagt ja, Ihr herr hette Ihnen z
zugeredet, sich zuvertragen, Inquisita
es aber nicht thun wollen, so lang
darbeÿ gewesen, wüste auch nicht,
es hernach geschehen were.

Art. 14.

Ob nicht Inquisita darauff mit testi gezürnet.

R.

Zeugin sagt ja, die Inquisita hette mit Ihr gezürnet, die wüste aber nicht, ob die Inquisita deßwegen mit Ihr gezürnet hette.

Art. 15.

Ob nicht ungefehr ein tag oder zehen hernach Inquisita, alß den heil. Newjahrs abendt früe morgens umb 4 Uhr, ehe Zeugin auffgestanden, in Ihr hauß komen, wie die mit testis Magdt, welche schon damals Ihren abschiedt gehabt, nach Franckenhaußen gehen wollen.

R.

Zeugin sagt ja, es were umb 3. Uhr gewesen, alß die in Ihr hauß komen, undt were auch alßbaldt fortgangen.

Art. 16.

Ob denn Inquisita weggewichen, alß testis auffgestanden.

R.

Ja Inquisita were durchs hauß durch

geruffen, undt alß schon ehe die Mag
ehe noch da gewesen, daß sie sie n
getroffen, alß sie uffgestanden, undt h
die Magd auff Ihr der Zeugin fragen
durchs hauß gangen? geantwortet, daß
Kreutlin eher durchs hauß gangen.

Art. 17.

Ob nicht die Magd den abendt zuvo
Inquisita oder Kreutlin gesagt, sie m
wissen oder nicht, sie hette schon einen
stellen, undt hette Ihr alß uffgesagt.

Ri.

Ja die Magd hette den abendt zuvor
hinaußgehen zu Inquisiten solches ge
hab aber Inquisita darauff geant
wüste Zeugin nicht, dan sie darn
die stiege hinauff gangen.

Art. 18.

Ob nicht testis, eh noch jemandt im hau
auffgestanden zur thür hinauß geschri
daß sie auß dem brunn, so nicht weit v
der thür ist, waßer schöpffen wollen.

R.

Zeugin sagt ja, das solches wahr.

Art. 19.

Was Ihr darauff widerfahren.

R.

Alß sie bey den brün kommen das waßer zu schöpfen, wehr es Ihr in den lincken backen hinter das ohr kommen, alß wan sie einer schlüge mit der faust, oder würffe sie.

Art. 20.

Ob sie darauff dan sobalden schmertzen bekommen.

R.

Sagt ja, sie hette sobalden große schmertzen bekommen, alß wan was lebendiges darinnen were, und hackte, es were kein haupt oder Zahn schmertzen gewesen, sondern hette gethan alß wan es Ihr das gehirn auß dem kopff ~~[illegible]~~ freſſen wolte, und hette

allezeitt nachmittags gegen 2. Uhr a
gen, undt alß morgens 4. Uhr sündt
hr Zeith die das unglück bekommen,
gehört, undt hette hernach den tag
friede gehabt.

Art. 21.

Wie lange die sich mit dieser beschw
getragen.

R.

Sie hette vielerley mittel auch den h
hoff Medicum gebraucht, es hette Ihr a
nichts helffen wollen, unangesehen sie
ader schlagen undt köpffe setzen laßen,
hauptbüllen gebraucht, es hette aber n
geholffen, biß nach einem halben Jah
oder 14. tage nach Pfingsten da h
Ihr die alte gärtnerin, welcher sie
noth geklagt, gelehrt, sie solte sich
weißen wermuht undt knüffel kr
alß hette sie gethan, undt sich drey
gen nacheinander geräuchert, da
also sehr geduncket, alß die sich aber
dritten tag geräuchert, so hette die

an der haüßthür gestanden, da hette die Ihrer herrn Klein wäßerlein genommen, alß es so gar sehr gerüfet, undt es inwendig im mündt geöffnet, da hette die eine magdt an das wasser bekommen, so einen schwartzen Kopff gehabt, wie eine große Kesemade, darauff hette die so baldt wie der kinderüng bekommen auch seither nichts wieder gesehen, hette die auch Ihrem herrn gezeiget, welcher sie aber nicht sehen wollen, undt hette Ihr die magdt ein Löchlein hinter dem Kinbacken gestoßen, welches die auch vielen Leute mit der Jüng; die testis wolte die Inquisit zwar nichts deßwegen beschüldigen, hette aber deßwegen Verdacht auff die gehabt, weil sonsten niemandt ins hauß kommen, alß Inquisita dieße Catharina, undt die darauff so balden so große schmertzen, alß die zur haüßthür hinaüß gangen, bekommen.

Art. 22.

Ob nicht Inquisita der Magdt wie auch dem Kind. kranckheiten geben wollen, R.

Ja die Magdt hette sie ab berichtet, al
sie zurückh kommen.

Art. 23.

Ob nicht Inquisita Catharina Kreüerlin
der Magdt hingangen den abzug nach g
häuser.

R.

Ja die Magdt hette sie ab alßo berich

Art. 24.

Ob nicht die Magdt auch berichtet
die Inquisitam nicht wider mit
gen kommen.

R.

Zeügen sagt Ja, die Magdt hette ab d
alßo berichtet.

Art. 25.

Ob nicht die Magdt sobaldt alß sie n
haüß kommen sehr geclagt, daß sie a
diesem abzug so gar unsägliche schmer

in den Zähnen bekommen, auch deßwegen ihr eßen, so ihr zu Franckenhausen zu der Zehron mitgegeben, wieder zurückgebracht, daß sie solches vor schmertzen nicht eßen können.

Re.

Zeugin sagt ja, so baldt die magdt nach hauße kommen, hette sie es geklaget, daß sie auff dem wege so große Zähnschmertzen griegt, undt deßwegen die Mitgegebene Speisen nicht genießen können.

Hochgräfl. Schwarzb. in Vormundschafft verordnete Herren Canzlar und Räthe,

Hochedle, Gestrenge, Edele, Veste und Hochgelarte, Hochgeehrte gebietende Herren,

Denenselben kan ich in demüthigem gehorsam nicht bergen, daß ich schmerzlich erfahren, ob solte bey meinen Gebietenden lieben Herren, aus böser mäuler ungegründetem angeben, ich ~~[illegible]~~ wegen begangenen Verdachts, und in einige inquisition gezogen worden. Wann mich denn dieses in meinem hertzen nicht wenig kräncket, indem ich in meinem gewissen, von dieser beschuldigung bey Gott und der Obern wolt mich gar wohl zu defendiren getraue:

Als gelanget an meine Hochgeehrte Herren Canzlar und Räthe mein gehorsames und flehentliches suchen, Sie wollen mir armen unschuldigen weibe die rechtmäßige Gnade wiederfahren lassen, daß ich die Inquisitions-Acta durch einen Verständigen, wenn auf einen gewissen tag solchen ich darf zu ernennen bitte, perlustriren lassen, und sodann mit meiner defension pro avertendâ inquisitione genugsam gehört werden möge. Eventualiter bedinge ich mir meine Haupt defension und alle andere competentia juris, der gehorsamen zuversicht, ich werde nicht übereilet, noch viel weniger mir einiger Rechtsmittel abgeschnitten werden, erkenne es iedesmahl mit gehorsamen dancke und verharre im übrigen

Meiner hochgeehrten gebietenden Herren Canzlar u. Räthe

Barda am
aji 1670.
Ad instantiam concepi Joh. Andr. Vockrodt

gehorsame
Catharina [illegible] Grauchß [illegible]
weib.

Actum den 6 Aug: 1670.

Ist Catharina Treulerin über vorgesetzte Inquisitional Articul examiniret undt befragt worden in gegenwarth aber Notarien Johann Heinrich Endtart undt Caspar Gärtners.

Art: 1.

Wie Inqs: heiße?

Respons: Inqs:
ad 1 Art:

heiße Catharina undt ihr Mann heiße Niclaß Treuler.

Art: 2.

Ob Inqs: in Franckhen gezogen und geboren.

Respons Inqs:

Ja, sie wäre in Franckhen gezogen und geboren

Art: 3
Woher Ihre Eltern gewesen.

Respons: Inq:
Ihr Vatter hette Caspar [illegible] der geweste
und die Mutter Ottilia [illegible] [illegible]
[illegible] Tochter.

Art: 4.
Wie lang Inq: im [illegible] gewese

Respons: Inq:
wehre im [illegible] zu [illegible] [illegible]
welche fast nun 43. Jahr alt.

Art: 5.
Ob nicht Inq: der Hexerey halber
bösen Leumuth seij,

Respons: Inqs:

Ja recht, were sie deßhalber in bösem gerücht aber unschuldig. Gott solle den leuten vergeben die sie darein bracht hetten.

Art: 6.

Ob Inqs: nicht vor langen Jahren hero dieses Lasters halber bey der Gemeinde Zerka und deren Nachbarn gerüchtig sey,

Respons: Inqs:

Seithero daß ihr Mann [illegible] gewesen, hette sie bey der Gemeinde zu Zerka einen bösen leumund der Hexerey gehabt. weiter den wenigen zeiten - wüste Inqs: nichts.

Art: 7.

Wie Inqs: zu diesen ~~schädlichen~~ schändlichen Lastern der Hexerey gebracht worden oder wer sie es gelernet?

Respon Inqs:

Sie wüste nichts von der Hexerey, Gott solle sie darvor behüten.

Art: 8.

Ob Inqs: nicht Ihre eigene Mutter beschuldige daß sie hexen könte,

Respons: Inqs:

Nein, das hette sie nicht gethan.

Art: 9.

Ob Inqs: nicht gesagt, Ihre brüder müsten der Mutter das hexen besser gelernet haben, die Inqsin: weill sie es besser von ihr gehaltten ~~[illegible] ihr gehalten [illegible]~~ od. ihr angenommen als sie?

Respons: Inqs:

~~Inqs: sagt hierauf also: Leute hetten die sie beÿ ihm beÿsten gehabt, weill sie nicht Mutter [illegible] zu halten undt die ihr [illegible] bruders frembder Mann, welcher [illegible] geweßen [illegible] besten [illegible] Rath zugeben, [illegible] gesagt, daß er [illegible] weill [illegible] ein [illegible] als [illegible] ihre [illegible] [illegible] gehabt hette [illegible] Wirthschafft verleget~~

Nein Inqs: hette solches nicht geredet* gewußt sondern weil die Leute hetten die sie ihm beÿsten gehabt, das hette sie den Ihren verleget.

* von ihrer Mutter undt brüder

Art: 10

Ob nicht ein [illegible] beÿ ihr [illegible] undt [illegible]

Respons: Inqs:

Davon wüßte ~~Sie~~ Inqs: nichts, als wie Truthe hatten die ihr Kuh beschreyen gehabt, die hatte nun 13 Jahr mit ihren Kindern gewohnet, und nichts gesehen.

Art: 11

Ob nicht ~~der~~ auch Engelhel abgereiset den tag nach Michaelis und der Annen bey Ihr Inqs: gewesen.

Respons: Inqs:

Inqs: wüßte gar nichts davon, hätte auch gar nichts gesehen.

Art: 12

Ob nicht, als Hans Bastian Becker die Zeit bey ihr in ihr Haus gegangen, und Inqs: ihm Kraut und Fleisch uff den Tisch zu essen bracht, der Teufel, in gestalt eines schwartzen Männichens mit einem Kertzen unter den Tisch herfür kommen und sich gegen Ihm setzen laßen.

Respons: Inqs:

Deß wecket sie wie nun desselben ab, wehre nicht also, ihr Bruder hatte die Kirmes zu [illegible] heimbringen, da hatte die Kraut in der Küchen gestehen gehabt, davon die allbereit 2 tage gessen, das hatte Sie ihn uff den Tisch bracht, hatte aber Hans Bastian Becker Art: unter

[illegible] hatte ihr bruder [illegible] ob er Kraut [illegible] viertel essen wolle [illegible] Hans Bastian Becker

‡ dann er den
ganzen Tag [illegible] Nacht
mit brandtwein
gesoffen

‡ und [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

gestiegen ‡
Eist ~~[illegible]~~ da wären ihr b
heim kommen und hette ob nach
darauf wären ihr brüder nach
Büßen thür gegangen ‡ und were
heim hinter sich gelassen, welches
weißen hals gehabt, darauf hette
Zeitz gesagt ich sehe dein Schelm [illegible]
[illegible] du bist er hatt ein weißen
schlecht und nur [illegible] [illegible] gege
Darauf hette Zeitz sich dem Teüffel
die Thür und fenster aufgemacht
auf hette ihr bruder gesagt, wann
gesehen, [illegible] den Creütz
und ergebe sich noch so dem Teüf
der sei, darauf hette Zeitz geant
worttet ihr das ein Creütz führen solle
ob doch [illegible] mehr nicht dass er
Teüffel gesehen hette, darauf hette ihr
gegen ihren bruder gesagt das müste ein Teü

‡ spang gehenget
ihren [illegible] [illegible]
also sein Vater [illegible] ob
darauf wäre [illegible] sein
Eltern gangen, die hetten
[illegible] bald und Gelt willen
gebetten, da es nicht thun
und sei nicht [illegible]
sein Vater hette selbst
gestorben [illegible]
dürfte seinen eigenen
Vater nicht [illegible]
sehe dass er [illegible]
[illegible] hette [illegible]
nichts [illegible], die hette
er sich mit dem Schreiber
[illegible] [illegible]
[illegible] kommen [illegible]
[illegible] mit dem [illegible]
selber [illegible] hette
wären dürften [illegible]
kommen ~~[illegible]~~ den
Vater hette [illegible] gesagt
[illegible] [illegible]
seinen Bruder in ein

Art: 13

Ob nicht Heinrich [illegible] Zeitz als er
ein [illegible] von dem Brand ge
standts übergeben müssen?

Responsiones:

Wann er seinen Brand nicht [illegible]
[illegible] mit ihr, wie er wol [illegible] auch ihr die Kosten abgelegt
Da nicht werden kommen wären

44.

geschült hette bey ihr Vatter vnd gewiß
nicht belügt haben

Art: 14.

Waß Inqß: Ihr darin gethan.

Respons: Inqß:

~~Sie hette nichts darin gethan als ein~~
~~wenig~~ Sie were nicht darin ge-
wesen als ein wenig [illegible] so hette
Sie nichts darin gethan, Sie wüste es
nicht, wenn Gott würde es nicht
und den Leüthen vergelten die es ihr Schuld
geben

Art: 15

Ob Inqß: Ihr nicht verführen und auch
zu dem Laster der Hexerey bringen wollen.

Respons: Inqß:

Nein, Auch daß nicht, wüste auch von
nichts, wenn [illegible] und [illegible]
Sie were rein, so müste Sie es können
wenn Sie es aber nicht [illegible] halte
so [illegible] über ihr Kraft bleiben

[illegible] examinirt

Art: 16

Ob nicht [illegible] [illegible] zu sich [illegible] gemacht, darein gangen und die [illegible] [illegible] ihr den Teüffel zu bringen

Respons: Inqs:

Das halte Er [illegible] in ihren [illegible] gethan, Sie aber hette es nicht gehört, gemacht ihr Mann und Brüder [illegible] müsten es gehört haben, ob deren [illegible] alß die [illegible] Mutter gewüsten [illegible] woher sein ~~Vater~~ und Mutter sei [illegible] hergekommen und ihr helffen wollen [illegible] hette aber deren gebethen [illegible] nicht zu [illegible] und [illegible] diese gerichts [illegible] berichtet

Art: 17.

Ob nicht Inqs: ihren eigenen Mann [illegible] bekent, daß derselbe [illegible] halber krank gelegen

Respons: Inqs:

Da solle sie Gott darvor behüten [illegible] wann es ihr Mann sagen könte, sie [illegible] [illegible] sagen, wann er den ihr [illegible]

Art: 18

Weist Inqs: den [illegible] so ihr Teüfel durch seine [illegible] Teüfels.

Respons: Inqs:

Nein davon wüste sie nichts.

Art: 19.

Ob Inqs: nicht auch mit kreütern [illegible] curieren und sonsten Segen gebraucht.

Respons: Inqs:

Inqs: wüste nichts davon ob diesen Leüten falsche Zungen die solches von ihr redeten

Art: 20.

Was das für Dingen weren, so nebst andern Sachen in ihrem [illegible] Haar Kübel gefunden worden.

Respons: Inqs:

Es weren Pfennig [illegible] die hette ihr [illegible] Frawen zu Marckhäusgen bekommen

Schwälben

Art: 21.

Was Inqs: damit gemacht und gethan?

Respons: Inqs:

Ihr Mann hette denselben dem
viech halber gebraucht

Art: 22.

Was das für Wurtzeln geweßen, so
gedachten Kräuter vom Kübell zu
bewahren?

Respons: Inqs:

Were es weisser Calmus ihr Ma
hette es gebraucht.

Art: 23.

Was Inqs: darmit gethan?

Respons: Inqs:

Wisse nit, warumb ihr Mann hette abgeb

Art: 24

Was das für Kräuter geweßen, so a
disen orth und disen Kübel welche d
gepulvert geweßen gefunden worden?

Respons: Inqs:

~~Inqs: [illegible]~~
~~[illegible]~~
Es weren Cardobenedicten die hette

bey der Hündin geholet, ~~ihr Mann hette~~
~~[illegible] gebraucht.~~

Art: 25

Wass Inq[uisi]ta: damit gethan und warzu sie
solche gebraucht

Respons: Inq[uisi]tae:

Ihr Mann hette es [illegible] zu der Hexerey ge-
braucht

~~Respons: Inq[uisi]tae:~~

~~Die weissen Mäuslinge ihr Mann hette sie~~
~~zu der Hexerey selber gebraucht.~~

Art: 26.

Was das für schwartze und weisse
so [illegible] gedachten [illegible] [illegible]
in einer Schachtel neben Kräutern gefunden
worden?

Respons: Inq[uisi]tae:

Die weissen Mäuslinge, die hette sie solche
bey den Kräutern funden [illegible] Roth-
bekommen

Art: 27

Was Inq[uisi]ta: mit solchen gethan hette?

Respons: Inq[uisi]tae:

Ihr Mann hette sie in der Hexerey selber
eingenommen, ob dieser nicht thue sagen
müssen das böse Dinger kein [illegible]
und ihren auch fast ein Zuber voll ~~[illegible]~~
rechte dücke Engerlinge klein [illegible] kommen

Art: 28.

Warumb daß selbe [illegible] alle kräu-
köpfe zu halten und waß solches bedeüte

Respons: Inqs:

Die köpfe müßen abgerißen sein
die kräuter [illegible] habe Sie selber ab-
rißen

Art: 29.

Ob nicht Inqs: mit allen diesen Dingen Zau-
getrieben und den Leüthen Schaden geth

Respons: Inqs:

Sie kan [illegible] nichts von künste ob [illegible]
nicht

Art: 30

Wieviel Inqs: damit Schaden gethan.

Respons: Inq:

Wüßte nichts davon könte es auch ni

Art: 31.

Ob nicht Inqs: abzuzeichnen Weihnachten
am Jahr tag Ao 1669 den dienstag vor
Weihnachten vom Hn Pfarrer sehr [illegible]
eingeredet worden?

Respons: Inqs:

Ja das wehre wahr,

Art: 32

Ob Inqs: nicht der [illegible] bey ~~[illegible]~~ freyens ihres
[illegible] Verhafftung bekennen, daß sie so
leichtfertige worte gegen ihre Mutter geredet,
und sie eine alte Hure gescholten?

Respons: Inqs:

Da wüste sie nichts von, als sie hätte ihr
ihr Lebetage kein redlich Mensch nach-
sagen.

Art: 33

Ob Inqs: nicht auch gefragt ob wehre ihr Kind, als
die ihre Mutter nicht zu ihrer thür hinaus
geantworttet, daß sie den [illegible] gebrauchet?

Respons: Inqs:

Das wüste ihr niemand nachsagen eine Hure
und ein Schelmen

Art: 34

Ob nicht von den jenigen [illegible] als Inqs:
[illegible] und [illegible] gebracht worden, daß
sie solche schändliche worte von ihrer Mutter ge-
gen sie geredet?

Respons: Inqs:

Nein das wehre nicht also, sie [illegible] ob ihr
in [illegible] noch,

Art: 35.

Ob nicht Inqs: darnach in die hände gesp
und gesagt, sie thete ihr Unrecht?

Respons: Inqs:

Sie hatte nicht in die hände geschlagen
sondern ihre kuhe hatte sie geschlagen
und gesagt sie thete ihr Gewalt und
Unrecht

Art: 36.

Ob nicht Inqs: darnach auch mit ihrem b
Hanß Lorst: Rödern geholfen?

Respons: Inqs:

Wüste nicht daß sie sich darnach m
ihrem bruder Lorster Rödern geh

Art: 37.

Ob nicht ged. Röder Inqs: ins die hände ges
und gesagt, du hütest thue die daumen an
den handen, so will ich recht mit dir zu re
kommen?

Respons: Inqs:

Das könte ihr kein redlich Mensch na
gen, hatte keine daumen in henden ges

hatte haußwirth

~~w~~ ihre brüder, daß sie sich die hände geschlagen

Art: 38.

Ob nicht wahr daß sie deß Pfarrerin zu reden, die sich nit mit ihrem brüder vertragen wollen?

Respons: Inqs:

Wisse Sie sie seie mit ihr vertragen hette Sie derzeit mit ihr zuthun gehabt, hette doch endlich gesagt wenn Sie ihr [illegible] hette, so solte sie es ihr verzeyhen

Art: 39

Ob nicht Inqs: mit der Pfarrerin auch gezanckt, weil Sie ihr ihre übelthat unter augen gesagt!

Respons: Inqs:

Wisse Sie nit ihr zancken sollen, hette Sie sie auch bitten in der Kindes nöthen [illegible] der Pfarrerin darzu aber nicht kommen mögen alß weil Sie albereit 2. tage in Kindes nöthen gelegen.

Art: 40

Ob nicht Inqs: ein Nacht an adeliche Hau
gewarte in die Pfarr gangen vnd bei
Magd nach Franckenhausen hier ge

Respons: Inqs:

Inqs: hatte kein Gewarte hin gen
die Magd Lena were offter
zu ihr kommen, sie hatte ob ihr al
fragen wollen, sie nach Franckenhausen
gehen wolte, darauff er hatte
ihr [illegible].

Art: 41

Ob nicht ihr nachgesagt worden von d
Magd, daß sie nicht mit ihr gehen wol
sie hatte einen andern Gefährtten

Respons: Inq:

Davon wüste sie nichts, die Magd we
ja mit ihr gangen

Art: 42

Ob nicht Inqs: gleichwohl früe morgends den neg
auch die Pfarr nach Franckenhausen gangen, vnd
sie sich von der Magd gesagt zu werden, daß sie
ein Gefährtten hatte vnd sie also nicht haben wol

Respons: Inqs:

Davon wüste Inqs: nichts, die Weiber

mit ihr gangen und helffen außmelcken, [illegible] der Müllerin [illegible] und [illegible] fraw.

Art: 43.

Fragt auch die Magd zu [illegible] und nicht mit Inq: [illegible] und Inq: [illegible] gangen.

Respons: Inq:

Nein die Magd were [illegible] mit ihr ~~gangen~~ [illegible] gangen, hette auch mit ihr die Müllerin und [illegible] fraw gewesen. er Pfarr

Art: 44

Fragt Inq: ob ihr der Pfarrin [illegible] abgemerckt daß Niemandt [illegible] ernstlich [illegible] daß sie die Pfarrin, bey den Baum [illegible] beruffen.

Respons: Inq:

Inq: wüste davon nichts, die müste [illegible] ehe sie ihr [illegible] oder ihren Baum [illegible]

Art: 45.

Fragt ob die Pfarrin von Inq: bezaubert worden, [illegible] bekandt, [illegible] sie [illegible]

~~Art: 45~~

Zauberey gelernet und ihr nicht d
[illegible] hinter dem Ohr ein braun
[illegible] oder groß
worden gesehen worden?

Respons: Inqs:

2 1 Arts:

Wüste davon gantz nichts, wann
Pfarrerin wüste, daß die sie
Zauberey hette, so müste die die
klagen, sie ~~müste~~ wüste ob
bey den Leuthen wann die

Art: 46.

Ob nicht Inqs: [illegible] wüste daß die
ihr einhalb Jahr damit geplagt biß sie
durch natürliche der Zauberey [illegible]
Mittel vertrieben?

Respons: Inqs:

Inqs: wüste gantz und gar nichts d
wann die Pfarrerin wüste, daß
sie ein Zauberin were, so solte
die anklagen.

Art: 47.

Ob Inqs: keine Verbündnüß mit d
Teüfel habe?

Respons: Inqs:

Inqs: wüste nicht wovon ihr Kind solche
wie deren [illegible] gewesen, als allein
in ihrem Hause [illegible] hette aber
ihr lebetage nichts gehört noch gesehen.
hette auch ihr lebetage [illegible] den [illegible] noch
den Teüffel gesehen

Art: 48

Ob Inqs: nicht ein menschliche [illegible] auch
~~Inqs [illegible]~~
~~[illegible] solch [illegible] nicht~~ ihren Geist gebraucht.

Respons: Inqs:

Inqs: wüste gantz nichts davon, das [illegible]
[illegible] solch [illegible] nicht.

~~Respons: Inqs:~~

Art: 49

~~Cadit~~

Wie oft solches geschehen

Respons: Inqs:

Cadit

Johann Heinrich Lückart
Caspar Bernhard
Not. Cas: [illegible]

Actum den 8 Augusti 670.

Ist Gertraute Ludwigen die Kinder-
schauerin uf nachfolgende articul befragt
worden.

1.

Ob die Catharina Krautin oder Jun-
[illegible] bey ihr die Brodte kauffe

Respons.

Ja die habe [illegible] [illegible]

2.

Ob ~~nicht~~ gedachte Krautin und
[illegible] bey Weglegung [illegible]
ihr geholfen,

Respons.

Ja es were [illegible] vorigen Jahr
gewesen, und da die die Weg-
legung bey ihr [illegible] [illegible]
die [illegible] [illegible] Mann
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
gewesen, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
geben [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]
die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

3.

Warumb [illegible] [illegible] Kinder
Kopfe [illegible], ob [illegible] [illegible]
abgerissen

Respons.

Die Kopfe [illegible] sobald ab[illegible]
[illegible], wann die [illegible] [illegible] [illegible]

~~der Brun~~ wann man die
Menschen gebrauchen wolle
hetten solche selbsten abgen

Jmpos. silenti

Margretha Jndolmar von
zu Rotsauth weib, ihr
schwanger weibe, wird sich
Catharina Kraulin wurd
Jst darauf nachgesetzte Arti
examinirt und befragt

1.

Ob sie: Catharinam Krauli
wolle kenne

Respons.

Ja sie kenne die wol

2.

Ob ~~sie~~ sie Schwingfrau
kennen

Respons.

Ja sie kennen solche w

3.

Wie solchen aus Brot

Respons.

Er wisse [illegible] wann s
die Schottlein gemacht wäre
wären die Schottlein [illegible]
wie ein [illegible] [illegible]
[illegible]

4

Ob Inquisit. Catharina [illegible] sol
[illegible] [illegible] wo sie erkommen

Respons.

Nein Inquisit. solle [illegible] [illegible]
[illegible] solcher [illegible] bey
kommen

Inquisit. silet [illegible].

Actum den 13. Aug. 670.

Margretha Jann [illegible] [illegible] [illegible] berichtet, sie ~~[illegible]~~ [illegible] Catharina Kraulin in den Hof [illegible] der Stadt [illegible] gangen und hette gesagt daß der Muller [illegible] ~~[illegible]~~ gemeldet hette sie [illegible] [illegible] durch eine [illegible] [illegible] und hette damit [illegible] gesetzt [illegible] es hette aber nicht viel [illegible] was sie aber damit gemeint [illegible] weiß nicht) [illegible] et [illegible]

[illegible] Kraulin [illegible] [illegible] [illegible] und sie [illegible] weilen

Actum eod.

Clara Barbara Kierlin berichtet, sie wehre [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vor 2 Jahren bey [illegible] gedienet, ~~[illegible]~~ [illegible] 4 Jahren als sie in [illegible] gedient hette sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] wehre die Kraulin [illegible] gegeben ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ des seligen [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] vor neun Jahren mit [illegible] Frankfurt [illegible] gangen und wehre alsobalden [illegible] die Kraulin [illegible] [illegible] zu sie heim kommen und gesagt, daß sie nach Frankfurt gehen wollen, sie hette [illegible] auch [illegible] wollen, sie solte aber [illegible] einen andern [illegible] bekommen, [illegible] morgens [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] wehre die [illegible] kommen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hette aber nicht [illegible] [illegible] sondern gesagt sie solte nur [illegible] sie solte [illegible] andern [illegible] [illegible] wehre die Kraulin [illegible] hinter [illegible] [illegible] gangen [illegible] [illegible] [illegible] wehren sie [illegible] [illegible] aber niemand [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] die [illegible]

‡ Sind solche die [illegible] [illegible] gesagt, wer [illegible] werden, daselbst ist gesagt [illegible] [illegible]

Kan solches [illegible] gesagt

in [illegible] oder die [illegible] gange
die [illegible] ‡ daß mein Leib [illegible]
[illegible] ~~solle~~ darum ihr ihr Frauen ge[illegible]
~~das~~ als der ~~[illegible]~~ morgen [illegible]
[illegible] gen [illegible] ~~[illegible]~~
die grosse Schmerzen bekommen [illegible]
Ihr sei in [illegible] [illegible] dem [illegible]
solle Ihr auch der [illegible] [illegible] soll
daß es immer arger werde [illegible]
solle wohl [illegible] [illegible] der
als die nicht mit Ihr gehen wollen
die [illegible] ist das die gewesen
~~[illegible]~~ [illegible] auf den [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
et [illegible]

Unser freundtlich Dienst zuvorn, Ehrnvester,
Wohlgelarter, gutter freundt, Als Ihr Uns die
wider Catharinen Crauslin ergangene Inquisi-
tionacta anderweit beneben einer frage zu-
geschicket, und Euch des Rechten darüber zu beleh-
ren gebethen habt, Demnach sprechen Wir Chur-
fürstliche Sächs. Schöppen zu Leipzig vo-
r Recht: Daß vor allen dingen die
angegebenen Zeugen über gewiße articul abzu-
hören, und umbständlich zu befragen, wie lange
es sey, daß das böse geschrey wider Inquisi-
tin der hexerey halber, auch durch was gelegen-
heit solches entstanden, weßen wieder die, daß
sie ihren Ehemann bezaubert, Verdacht genommen
worden, und worinne eigentlich dieses ihres Ehemannes
kranckheit bestanden, immaßen auch die Zeugen
mit der Inquisitin zu confrontiren, Ingleichen
das bey derselben gefundene gewürme und
gesäme einem verständigen Medico oder Apo-

theker zu untergeben und von demselbigen
was es sey oder worzu es gebraucht w
zu erkundigen, wann nun dieser gesambten
gen außsage alsofort unter die Articul ges
ben und in eine richtige registratur, auch w
ihr gesamte verbesset zu denen Acten gebr
wirdt, ergehet darauf in der sache ferner
was da recht ist. Von rechtswegen. Zu urk
mit unserm Insiegell versiegelt.

Churfürstliche Sächsische
Schöppen zu Leipzigk

11. Sept. 1590. 2 thl. 2 gl.

[illegible]

Dem Ehrenvesten Wohlgelarten, H.
Gottfried Schultetzen Ambtsch
Sondershausen, Unserm gütt

Notandum

Als d. wegen des [illegible] Schrei-
bers welchem geschehen [illegible]
[illegible] [illegible] will, daß ihr mit
denselben ungebürliche und [illegible]
deshalb [illegible] gemäß
~~[illegible]~~ [illegible] wegen dessen
selbst bey seinem gnedigsten Herrn
dem Herrn Oberforstmeister von
Schlotheim zu [illegible] [illegible]
aber H. Forstmeister zu Gotha ~~et~~
allwo er sich [illegible] aufgehalten, selber
von beiden Seiten attestirt werden
das der [illegible] ein ehrlicher christlicher
guter [illegible] Mensch wehre
der seine Dienste treulich ver-
richtet, daß man ihme nichts
böses nachsagen könte, und
wolle auch der H. Oberforstmeister von
Schlotheim beide Vorschrifften geben
d. Dienste wieder haben, wenn
er ihn wieder haben könte.

Rotulus.

Eydlichenn Zeugnüß Examinis mit
angeheffteter Confrontation
In Inquisition Sachenn

Contra

Catharina Paulini Inc. Decola

Wegen verdachtiger Hexerey

58.

Actum den 5. Octobr: 1670

Demnach schließlichem angesetztem Protocoll zu folge die unten beÿm Directorio benannten Zeügen in Inquisitions Sachen contra Catharina Bräunlin nachfolgende gedruckte articul vorgehalten und examiniret werden, daß sie dann allerseits und ein jeder in specie in nachgesetzter Form den Zeügen Eydt abgelegt hat.

Formula Juramenti

Ich N. N. gelobe und schwöre zu GOTT dem Allmächtigen einen leiblichen Eydt auch meine Seele, daß Ich auf die jenige articul worüber Ich in Inquisition Sachen c wieder Catharina Bräunlin verdächtiger Hexereÿ halber befragt werden soll, die rechte, reine und aufrichtige Wahrheit aussagen, bezeugen und solches nicht unterlassen will, weder umb Gunst, Vergunst, Haß, Feindt oder Freündschafft noch einiger anderer affecten willen, so wahr mir Gott helffe und sein heiliges wort durch Jesum Christum Amen.

Hierauf ist zum Examine geschritten, nach beschehener verwarnung für falschen Zeügnus und erinnerung des geschworenen Eydes.

Vertatur

Nomina Testium cum Directorio

✓ — Test: 1. Michell Föhr ad 1.2.3.4.5.6.7.8.
10.11.12. 19.20.21.22.

✓ — 2. Martha Johann Dachsers weib ad 1.2.
4.5.6.7.8.9.10.11.12.
20.21.

✓ — 3 Christoph Räuber ad 1.2.3.4.5.6.
9.10.11.12.13.16.19.20.

✓ — 4 Heinrich Decker ad. 1.2.3.4.5.6.7.8.
10.11.12.13.14.15.16.17.18.
21.22.

✓ — 5 Ernst Sebastian Bocks ad. 1.2.3.4.5.
8.9.10.11.12.13.14:15:16.
19.20.21.22.

✓ — 6. Hanß Christoph Geste Müller 1.2.3.4.5.6.
9.10.11.12 13.16.18.19.
22.

✓ — 7. Gerdraute Hanß Frantzen weib ad 1.2.
4.5:6.7.8.9:12.13.16.

✓ — 8. Barbara Paul Kellermans weib ad
3.4.5:6.7.8.9.10.11.12.
20.21.

— ✓ — 9. Caspar Bauer ad 1.2.3.4.5.6.7.8.
11.12.13.18;19.20.21.

— ✓ — 10 Ernst Gunter ad 1.2.3.4.5:6.7.8.
10.11.12.13.16.19.20.21.

Test: 11. Hr. Günther Fischers Pfarrers zu Benda wittibe ad. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 16. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38.

Test: 12 Margretha Volkmar Künigs zu Rod, hausfrau [illegible] ad 1. 4. 5. 39. 40. 41.

Test: 13 Anna Barbara Martin von Kulbe ad. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 31. 32. 33. 34 35. 36. 37.

Praevia admonitione

Artic: 1.

Wie alt Zeuge sey?

1. Test: Nicol Fuchs

Respons:

ad 1 art:

Er zeuge uff 39. Jahr.

2 Test: Martha Johannis

ad 1. art:

Wehre an 38. Jahr.

3. Test: Christoff Keubler

ad 1. art:

Wehre 57. Jahr.

4. Test: Heinrich Beck.

ad 1. art:

Zeuge wehre ohn etliche und 40. Jahr.

5. Test: Hanß Bastian Zerla
ad 1. art:
Wüßte es eigentlich nicht ein Jahr oder das Kirchenbuch werde es ausweisen sey.

6. test: Hanß Christ. Haße
ad 1. art:
Wehre ungefehr ohn 31. Jahr.

7 Test: Gertrauta Hanß Frantzen weib
ad 1. art:
Wehre ungefehr 53. Jahr.

8. Test: Barbara Paul Blattermans weib
ad 1. art:
Wüßte es eigentlich nicht, wehre aber ihres bedünckens über 40 Jahr.

9 test: Caspar Bernhardt
ad 1. art:
Wehre künfftige Liechtmesse ohn 43. J alt.

10. test: Hanß Bauer
ad 1. art:
Wehre ohn 62. Jahr.

11. test: Fr. Martha Elisabetha
Hr. Günther Fischers gewesener
Pfarrers zu Zerla. H.
ad 1. art:
Wehre im 51sten Jahre.

12 Test: Margaretha Zeltnerin Königsweib zu Northausen

ad 1. art:

Ohngefehr 50. Jahr alt.

13 Test: Anna Barbara Kühin

ad 1. art:

Ohngefehr 27. od. 28. Jahren wüste es eigentlich nicht.

Art: 2.

Ob Zeüge in Berka erzogen und gebohren?

Respons: test.

1. Test: Nicol Jahn

ad 2. art:

Gebohren were Er nicht in Berka aber darin nun uferzogen ohn 27 Jahr.

2 Test: Martha Jahnin

ad 2 art:

Ja,

3 Test: Christoph Räuber

ad 2. art:

Ja,

4 Test: Heinrich Becker

ad 2 art:

Ja,

5 test: Hanß Stephan Becke
ad 2 art:

Ja,

6. Test: Hanß Christoff Geske
ad 2. art:

Nein, wehre von Mülhausen bürtig

7. Gerdruta Breitlin
ad 2. art:

Wehre nicht in Berka gezogen, hette
26. Jahr alhierinnen gewohnet.

8. Test: Barbara Blattermanin
ad 2 art:

Ja, und wehre wahr.

9 test: Stephan Dauert.
ad 2 art:

Ja wehre in Berka gezogen und geboh

10 test: Klauß Dauert
ad 2 art:

Ja wehre alhierinnen gezogen und geboh

11. Test: Fr. Martha Elisabetha Sch
Schmidter Lichtel gewesenen Pfarr
zu Berka wittib
ad 2 art:

Wehre in Berka nicht geboren.

61.

Anna Barbara Dirichin
13 Test: ~~Margaretha [illegible]~~
ad 2 art:

Nein,

Art: 3.

Wie lange der Hexen darinnen gewohnet und gelebet seÿ?

1 Test: Michell Ochs
ad 3. art:

Wisse berichtet.

2 Test: Martha Hohnin
ad 3. art:

Die Leuthe in derselben geschehen und gelebeten, hätte auch allezeit da gewohnet, nit außer ein Jahr oder 3. wochen die zu Rottleben gewesen.

3 Test: Christoff Räuber
ad 3. art:

hätte da und da darinnen gewohnet außer ein bahr Jahre welche er im Kriege gewesen.

4. Test: Heinrich Becker
ad 3. art:
Wehre ein Kind auff'm Dorffe geboh

5. Test: Hans Sebastian Becker
ad 3. art:
Von Kindheit auff, wehre er in Dorf
auferzogen außer die 2. Jahre in Arnsberg g
dienet.

6. Test: Hans Christoff Hesse
ad 3. art:
Wehre über 5. Jahr in Dorffe.

7 Test: Gerdrutte Frantzin
ad 3. art:
Wehre bewustet.

8. Test: Barbara Blettermann
ad 3. art:
Wehre bewustet, die wehre ihr Lebla
in Dorffe gewesen.

9 Test: Stephan Zimmel
ad 3. art:
Wehre bewustet, wehre sein Lebtag d
rinnen gewesen.

10 Test: Hanß Bauer
ad 3. art:
hatte sein lebtag da gewohnet

11. Test: Die Martha Elisabetha
Hr Günther Sigfrid gewesenen
Pfarrers zu Berike wittibe
ad 3. art:
Künftige Weynacht werden es 35. Jahr, das
Zeügin in Berike gewohnet.

13. Anna Barbara Dieckes
ad 3. art:
Wehre 4. Jahr da gewesen, hette 2 Jahr
uf der Schäfferey gedienet und 2. Jahr
beym Pfarr.

Art: 4.
Ob Zeüge gen [Jungf: Catharinen Laurelin kenne!

1. Test: Nicol John
ad 4. art:
Ja,

2 Test: Martha Jahnin
ad 4. art:
Ja sie kenne Jungf: gut genug.

3 Test: Christoph Künberg
ad 4. art:
Ja, solte er JFG: nicht kennen.

4. Heinrich Becker
ad 4 art:
Ja kennete JFG: recht.

5 Hanß Bastian Becker
ad 4. art:
Ja, er kennete JFG: recht.

6. Hanß Christoph Korste
ad 4. art:
Ja, er kennete JFG: gar recht.

7 Kunigunta Martin
ad 4. art:
Ja, die kennete JFG:.

8 Barbara Klettermannin.
ad 4. art:
Ja, kennete JFGst: gar recht.

63.

9. Test: Stephan Zenart.
ad 4. art:
Ja, kennete Jngfr: wohl.

10 Test: Hanß Zenart.
ad 4. art:
Ja, solte Er Jngfr: nicht kennen, wohnte nicht weith von ihr.

11 Test: Fr. Martha Elisabetha Fischerin Pfarrer wittibe zu Zwenka.
ad 4. art:
Ja, die kennete Jngfr: wohl.

12 Test: Margaretha Königin
ad 4. art:
Zeügin kennete die weiter nicht, als dass Jngfr: vorm Jahre uf die Rothhäusische Kirchweih zu Ihr kommen.

13 Test. Anna Barbara Lückin
ad 4. art:
Kennete die weiter nicht, als dass sie die in Zwenka gedienet hatte.

Art: 5.

5 Woher Zeüge Inqvis: kenne?

1 Test: Nicol Jehn.

ad 5. art:

Weilen sie in dem dorff Dürckh züsam
üfferzogen worden.

2 Test: Martha Johein

ad 5: art:

Die weilen züsammen in Dorffe uff
zogen worden,

3 Test: Christoff Räuber

ad 5: art:

Inqvis: wehre eines Nachbahrs kin
und in Dörffe gezogen und geboh

4 Test: Heinrich Decker.

ad 5. art:

Als seine Mitnachbahrin und dessen
weitläufftig etwas verwandt, auch
kennete ex [illegible].

5 Test: Hans Bastian Decker.

ad 5: art:

Wehre ihm in etwas verwandt.

6 Test: Hans Christoff Geste
ad 5. art:
Wehre bey test: Gevatter geweſen,
daher kennete er sie.

7 Test: Bernhardt Hänlin
ad 5. art:
Wehre Zeugin nechste Nachbarin

8 Test: Barbara Kellermännin
ad 5. art:
Ingroſs: wehre ihre Nachbarin.

9 Test: Stephan Donart.
ad 5. art:
Kennete Zeugs: von kindt auf, sie
wehre Nachbars kindt.

10 Hans Donart.
ad 5. art:
Sie wehre seine Nachbarin.

11. Test: Fr. Martha Elisabetha Dieterin
Herrn [illegible] wittibe zu [illegible].
ad 5. art:
Ingroſs: wehre ihres herrn [illegible] kindt,

gewesen, ehe der Kramate dies
und wehre zu diesen weilen bey
auß- und abgangen.

12 Test: Margretha Königin
Volkmar Königs weib
ad 5. art:
Zeugin könnte depos: weiter
nicht, alß wann im 4. art: bey
daß ~~[illegible]~~ depos: sie ihren dem
test: Mutter gesuchet, und M
linge von ihr haben wollen.

13 Test: Anna Barbara Liedlin
ad 5. art:
Wisse nichts davon, weilen sie in der
gedienet, da hätte test: dieß
kennen können.

Art: 6.
6. Ob nicht Inquisit: der Hexerey halben in bös
berüchtigt sey?

Respons: Test:
1 Test: Michel Joh
ad 6. art:
Ja, weil hatte Zeüge es und es

höret, so lange sie gewüßt und
ein verstand gehabt hette.

2 Test: Martha Jöhnin
ad 6. art:

Ja, daß were freylich wahr
aus gemeinem Leümunde, wüste es
anderst nicht sagen.

3. Test: Christoph Träuber
ad 6. art:

Ja, daß were wahr.

4 Test: Heinrich Becker
ad 6. art:

Ja, were sie und ir Mann gemeint
[illegible].

5 Test: Hans Bastian Becker
ad 6. art:

Ja, ~~Af~~ angreiß: were freylich in
kleinen hütten berüchtigt.

6. Test: Claus Heinrich Ahrens

ad 6. art:

So lange als Er in Dienste gelebe
hatte Er nichts besonders von Ih
gehört, alß daß Sie der Hexe
halben in bösen Gerücht gewes

7 Test: Gerwende Haußschul
annis.

ad 6. art:

Ja Sie wehre in bösen Geruch.

8 Test: Barbara Blattermanin

ad 6. art:

Ja, Sie wehre immer fort in
bösen Gerüchte gewesen der Hexer
halben.

9 Test: Stephan Zenkel

ad 6. art:

Ja, hätte es auch so davon gehört

10 Test: Hans Zenkel

ad 6. art:

Ja, das erster Test: nicht leügnen
können.

11 Test: Fr. Martha Elisabetha Fischerin
Herren Wittlibs Hus Dienst.

ad 6. art:

Ja, und habe fürnemlich auch [illegible]: hatte der Jungfrau selbsten ein bösen Gerücht.

13 Test. Anna Barbara Kübin.

ad 6. art:

Ja, die Leute hätten ein Geschrei darum gemacht, und ob denn ihre auch in den Lage leben.

Art: 7.

Wie Lange es seij, daß solch böses Geschreij oder Gerücht der Jungfrau selber den [illegible]: entstanden?

Respons. Test:

1. Test: Ulrich Sohn.

ad 7. art:

Wisse keinen weiteren articul berichtet.

2 Test: Martha Lohnin

ad 7. art:

Es wisse am meisten im Schwange

gangen, dieser böser berüch-
ten Inqss:, alß ihr Mann behex-
et worden, haben Leüte a
auch die Muthmaßung von ih
gangen, daß Sie die hexerey
halber verdächtig wehre.

3 Test: Christoph Kauber
ad 7. art:

Er wehre von ihren Eltern und
Groß Eltern hero dieser ber
kommen von denen sonder-
den Groß Eltern, alß der Gro
Mutter von welcher gesagt wor
daß Sie Eÿer legte, Item di
Mutter alß hette Hanß Melan
eine Zauberin bezüchtigen mit ge
weßen wehre bey dem von
entstandenen [illegible], daß ihr Man
behext gewesen und wüßte sich nic
Sebastian Becker und der Frau ih
tragen den berüchtigten Inqss: entha

4. Test: Heinrich Decker
ad 7. art:

Er wehre viel Jahr daß Jnqs: den Herren selber in der Nachmahlung gewesen, der Leumuth aber wehre nie größer gewesen alß ein Jahr oder dreÿ Jahr.

5. Test: Hanß Bastian Decker
ad 7. art:

So lange alß Er gedencken könte hetten die Leuthe davon geredet, Es wehre aber das Geschreÿ nie grösser gewesen alß ein Jahr oder dreÿ.

6. Test: Hanß Christoff Hesse
ad 7. art:

Wehre im vorigen Articul berichtet und wehre das gröste Geschreÿ entstanden vor, ohngefehr dreÿ Jahren, wegen ihrer Mutter, die hette Jnqs: in Kindsnöthen nicht beÿ sich haben wollen, und hetten die Leuthe eins und das andere geredet, Zeuge hette es aber nicht in acht genommen, waß auch eins oder das andere gewesen.

7 Test: [illegible] [illegible]

ad 7. art:

Es were ein Jahr oder zwey, daß
Inqß: Mann [illegible] [illegible] [illegible]
etwan geredt worden, Inqß: seye
ihrer person halber nicht richtig.

8 Test: Barbara Hattermann

ad 7. art:

Es were immerfort, so ein bö-
ser beruff von ihr gewesen.

9 Test: [illegible] [illegible]

ad 7. art:

Es were ie und ie der beruff
Inqß: gewesen.

10 Test: Anna [illegible].

ad 7. art:

Ja, Inqß: were in bösem beruff ge-
standen,

11 Test: Fr. Martha Elisabetha H
Kirchers gewesenen Pfarrers
wittibe

ad 7. art:

Es were ungefehr ein Jahr, daß
Inqß: so starck in bewust kommen der [illegible]
[illegible].

13. Test: Eva Barbara Dörtin

ad 7. art:

Zeugin berichtet anfangs wie sie in der Schäfferey gelegen were, die nicht viel mit derselben kommen, undt er hette sie auch nicht viel von Inq: gehört, alß sie aber mit dessen Haus Schwegern kommen, er hette ~~Testis~~ gehört, daß Inq: einen solchen bösen beruff gehabt, Zeugin wüste aber nichts von Inq: hette auch nichts von Inq: gesehen.

Art: 8.

Ob nicht Inq: Catharina Lauerlin von langen Jahren hero deß Lasters der Hexerey halben bey der Gemeinde Dorfs undt deren Innwohnern ahnrüchtig sey?

1. Test: Nicol Jahn

ad 8. art:

Ja, man hette sie und ir Eltern geschwatzt und hetten die Leuthe die rede geführet.

2 Test: Martha Jahnin

ad 8. art:

Ja, es were von langen Jahren hero

hen Ihr gemainalt erwehn
ten Dürer Separaij halber
nicht richtigt wehre ob hette
ob Ihr aber auch Kein Mang
schelt geben können als der
der doch Ihms: selbst nie Hoff
bericht hette

3 Test: Christoph Räuber
ad 8. art:
Wehre bey vorigen artic
berichtet

4 Test: Heinrich Becker
ad 8. art:
Ihr Ms: wehre viel Sache sehr
unter den Leuthen vorliefen
baruchs zu legen und sonder
lich Mißhandlung der ehelich zu leb

5 Test: Hans Christian Becke
ad 8. art:
Er hette ob ein Jugend auß

höret, daß man ihr zugesprungen wer den, daß sie der Hexerey halber nicht richtig sey.

6. Test: Claus Grieshoff Crafto

ad 8. art:

Der hatte einige an den Leuthen gehört, daß Inqst: den bösen berüchtig gehabt hatte, auch sehe sie armen in Zeiten kommen.

7. Test: Claus Franken Weib.

ad 8. art:

Zeugin hatte sonsten nicht gehört, daß ~~[illegible]~~ Inqst: der Hexerey halber bösen berüchtig gehabt, als dan böse sache hero.

8 Test: Barbara Kellermannin

ad 8. art:

Die Inqst: habe vor langen Jahren sehr in den bösen berücht.

9 Test: Stephan Bernhardt

ad 8. art:

Zu sehe 2. oder 3. Jahre bösen Inqst:

ſie damit beſchuldiget worden
Wer aber hette das ſie einz wen
an ihrer Mutter ſtelle, welche eſt
nit beſchuldiget und ihr verzyen
gehabt.

10 Test: Hanß Dorſtrauch

ad 8. art:

Sie weiße nit ſolche verdechtig
dero bewuſt dan Sie ſei nit ſehan

11 Test: Fr. Martha Eliſabeth
Hr Günther Schenck geweſen
Pfarrers zu Dernck witt

ad 8. art:

Zeugin berichtet Sie hette nicht
hört davon anders nun ein
hero.

13 Test: Lene Barbara Kirchin

ad 8. art:

Davon wiſſe Zeugin nicht ſagen
dann ſie nicht nimmer inderwe
geweſen.

Art: 9.

Woher oder durch waß Gelegenheit und Ursachen dieser Gerücht böser Leümuth und Geschreÿ entstanden.

1 Test: Nicol Dehn

ad 9 art:

Solcher von Inqs: Mutter, habe, weiß dieselbe in keinen guten Leümuth dieses Lasters halben, Es habe auch ihr von dem daß Hanß Büschlindecker geredet haben solle, entstanden.

2 Test: Martha Dehnin.

ad 9. art:

Der Kühe dieser Leümuth von ihrem Mann habe entstanden der Kühe behext zu werden, von der ersten Mürmelung wüste test: keinen Grund, ihr aber hatte Er sich selber in den Leümuth gebracht.

3 Test: Christoph Läuber

ad 9. art:

Habe beÿm 7. arti berichtet.

4 Test: Heinrich Backe

ad 9. art:

Zeuge berichtet daß daher unter d
Leüthen in der gantzen Gemein
von Jnqß: vieles geredet worden
weiter wüste er keine urs
ahn zu zeigen.

5 Test: Hanß Dörstman Anker

ad 9. art:

Zeuge hette darauff nicht acht geha
woher es eigentlich entstande

6 Test: Ernst Christoff Beste

ad 9. art:

Daß könte Zeuge nicht wiß
weil er so gar lange in Dert
nicht gewohnet.

7 Test: Gerdrute Fracki

ad 9. art:

Bei Jnqß: Mann so kranck nu
hert gewesen hatten es Jnqß: d
Leüthe Schuld gegeben.

8 Test: Barbara Stettermanin

ad 9. art:

Die Leüthe hetten es untereinander gesagt.

9 Test: Stephan Zwinkel.

ad 9. art:

Der Tochter der Inqst: Mutter habe
ein hetten die leüthe der hexereÿ
halben beschuldiget.

10 Test: Klaus Conrad

ad 9. art:

Der Tochter wegen Inqst: Mannes der
beschwerd geredten und wegen dessen
Umkehrung, der weiß in ihrem hause
gesehen haben wolte, entstanden.

11 Test: Fr. Martha Elisabetha
Kirchnerin Pfarrer wittibe zu
Berncke.

ad 9. art:

Zeugin berichtet, ob deshalb von Inqst:
selbst der bevorstehende Zeit dem nechst
erm Inqst: ihre Mutter in verdacht
gehabt, weil die ihren Mann behext.

haben solte, dahero hette sie

Leüthe von ihr gesagt, die

hette es test: auch selbst ge

daß die ihre Tochter He

beschüldigte.

13 Test: Hans Zurbrüd

ad 9. art:

Zeüge wüste davon nicht.

Art: 10

10. Ob nicht Inq: Catharina Crauülin ihre eig

Mütter beschüldiget, daß die hexen kön

1. Test: Nicol Sohr

ad 10. art:

Ja, das hette Inq: gethan.

2 Test: Martha Sehin.

ad 10 art:

Zeügin berichtet, solches ge

hette Inq: ihre Mütter beschul

Die Inq: hette gesagt, wann die
Hexen künte, so müste es Ihr bey-
wegen nicht bey Ihr gelernet haben
bey Ihrer Mutter als die Inq:
denn sie ja mehr bey der Mutter
were als die Inq:, weil were sie
ein Säugling gewesen und Dama-
ls hernach hette test: es Ihr ge-
sagt, denn sie Zeugin Schwester
Tochter zum weibe hette, da
hette sie gesagt sie wolte Inq:
schlagen test: hette ihr aber ge-
antwortet, wann sie die schlüge
wolte sie nicht damit zufrieden
haben, sie solte die aber legen
so hette sie bey der test: wolte
es nicht leugnen sie were aber zu
ihr ins hauß gangen, da were
Inq: gelauffen kommen, test:
aber hette es Ihr ins Angesicht
gesagt, die warte die Inq: gegen
test: geredet, darauf sie hette Ihr
Mann gesagt, warumb Inq: nicht
brauchte wie der Scharfrichter

geredet so wehre die nicht we-
worden Inqs: aber hatte ge-
Sie danke er nicht bekennen
wann Ihr test: Mann ha-
ben abgeschrieben daß ihr Mu-
brauchen sollen.

3 Test: Christoph Stäuber
ad iv. art:
das hatte Inqs: gegen test: ge-
gesagt und ihrer Mutter der He-
xerey halben, beschuldiget.

4 Test: Heinrich Becker.
ad iv. art:
Zeuge wüste davon nichts, gehö-
aber hatte auch, daß sie in der Mü-
Leuten davon geredet worden

5 Test: Hanß ~~[illegible]~~ Christoph Gerste
ad iv art:
Ja, das wehre wahr, er hatte be-
den Leuthen gehört, so zu Ihr

Nächten kommen könte aber nie-
manden benennen, ~~ihr~~ Inqss:
Mutter brachte die und ihre
Kinder um, hatte auch einsten
gesagt daß test: es gehört
wann die hexen könte, so müste
sie es bey ihrer Mutter gelernet
haben, und ihr bruder müste
es besser können, als Inqss:
weil er besser bey der Mutter
gewesen were, als Inqss:.

8 test: Barbara Blattermännin
ad 10. art:
In solcher gestalt hatte Inqss: die
Bäuerlin ihre Mutter beschuldiget
in test: Stuben, und gesagt wann
Inqss: hexen könte, so müste es ihr
bruder besser können, dann er
sey ahngenommener wesen bey der
Mutter als Inqss:

9. test: Barbara Dünhardt.
ad 10. art:
Daß hatte test: nicht gehört.

11 Test: Fr. Martha Elisabetha
Günthers Schaubs Pfarrers zu
Bönda wittibe.

ad 10 art:

Ja, das wehre auch Inqs: eigene
hatte ob Ihr mit Herzstern gelag

13 Test: Anna Barbara Dirks

ad 10. art:

Ja es were von ihren Kindern der
Pfarrerin alzeit gesagt worden

Art: 11.

M. Inqs: Catharina Lenerlein nicht gesagt, Ihr Kinder
müßten von der Mutter das Hexen besser gelernt
haben, wann die Inqs. auch die Kinder von ihr
weer ihr abzunehmen wehre als 8 Uro.

1 Test: Michel Fuchs

ad 11. art:

Ja, das hatte Inqs: gesagt.

2 Test: Martha Jöhnin

ad 11. art:

Ja, das wehre berichtet wie Inqs
worte gebrauchen.

3 Test: Christoff Käuber
ad 11. art:
Das hette Zeüge von Contest: Martha Jahnin gehört.

4 Test: Heinrich Becker.
ad 11. art:
Zeüge wüste davon nichts, alß was durch Gemein davon geredt worden.

6 Test: Hanß Christoff Gerke.
ad 11. art:
Ihr Inqs: hette auch gesagt sie müste ihr Bruder der König darauff schweren.

8 Test: Barbara Blattermannin
ad 11. art:
Inqs: hette gesagt, wann sie hexen könte, so müste es ihr bruders tochter können, denn die Inqs:, wann sie je mehr und länger bey der Mutter gewesen alß Inqs: solches gesagt und mit diesen worten hette Inqs: ihre Mutter beschuldiget.

1 Test: Stephan Zänhardt

ad 11. art:

Zeuge berichtet von Inq: selb
hatte er es nicht gehört, denn an
Leüthen aber hatte er es gehört,
in der Mühlen dergleichen ge
schehen solte.

ii Test: Frau Martha Elisabeth
Pfarrerswittibe zu Domi

ad ii. art:

Ja, Inq: hatte gesagt, wann
hexen könte, so müste ihr bem
König sagen darnach.

Art: 12.

12. Ob nicht der Teuffel bey Inq: Cathar: Grändel
ankommen, wie eine Fliege.

1 Test: Nicol John.

ad 12 art:

Obgesehen hatte test: ob selbst nicht
sehen offt, hatte aus gehört.

2 Test: Martha Jahnin

ad 12 art:

Zeugin hatte es nicht gesehen gemüß

mals Leuthe aber werden daran.

3 Test: Christoff Läuber
ad 12 art:

Das hette test: gehört sonderlich von Hanß Zenerts knecht, welcher ietzo nicht mehr im dorffe wehre, test: wüste auch nicht wo er ietzo wehre.

4 Test: Heinrich Gärtner.
ad 12 art:

Die Leüthe hetten es gesagt, sonderlich Gärtners weib die solte es gesehen haben.

5 Test: Hanß Bastian Becke
ad 12 art:

Zeuge berichtet, davon könte er nicht sagen, gesehen hette er es nicht sondern von leüthen hette er es gehört, denn die nicht mehr bey [illegible] anwesenten.

6. Test: Hanß Haißerd Geste.

ad 12 art:

Zeüge hatte es selbsten nicht gesehen allein von Gerdrauta Frankin 7 test. es gehört.

7. Test: Gerdrauta Frankin

ad 12 art:

Ja, Zeügin hatte es ein mahl gesehen wie Eß albereith berichtet, solche hatte test: aber nichts weiter vernommen

8. Test: Barbara Blattermännin

ad 12 art:

Zeügin wüste davon nichts.

9. Test: Stephan Bernhardt.

ad 12 art:

Zeüge berichtet Er selbst hatte es nicht gesehen, sondern sein Knecht Andre von Gärnßbach hatte es etliche Vilmar gesehen, alß der Drach umb ihr hauß geflogen.

10 Test: Hanß Renart.

ad 12 art:

Gehört hette test: davon aber gesehen
hette Er nichts.

11 Test: Fr Martha Elisabetha
Kirchnerin Pfarrwittibe zu
Zarnka.

ad 12 art:

Könte weiter davon nichts gewiſses
sagen, alß daß vor ohngefehr 5. Jahren
were Inqss: deß Abendts umb 9. uhr
zu test: kommen und test: hohlen
wollen, ihr Inqss: Mann were so kranck
geworden, alß nun Zeugin mit Inqss:
zur Pforten thür herauß gangen
und Inqss: der test: hintergangen, were
den Rücken geschlagen kommen und über
die hingeschlagen, da hette test: sehr zu
schreyen, daß test: nicht gelauffen, auch
die thür fallen, darauf hette Inqss: gesagt
die test: solle das Creütz für sich machen
und als sie Inqss: selbst ein Creütz für test: mit
der handt geschlagen, test: were aber
erschrocken geworden daß endlich sie nur
halb und gesagt die test: wolte nichts
davon halten, Inqss: hette aber es nicht haben
wollen.

13.

Art: 13

Ob nicht zu nunmehro vor neün Jahren uf d
Berkirchß Kürchweiß, so damahls den
nach Michael gefallen, Zeüge sambt da
Beckern von Schultß: in ihr Hauß gezwungen
worden?

3 Test: Christoph Stäuber

ad 13. art:

Ja, die Becker wehren in dem
gewesen, welche aber hinein
men, wüste Zeüge nicht.

4 Test: Heinrich Becker,

ad 13 art:

Ja, sein Sohn wehre in Schultß: h
gezwungen worden.

5 Test: Hanß Bastian Becker

ad 13 art.

Ja, das wehre wahr.

6 Test: Hanß Christoff Becker

ad 13 art:

Zeüge hette es hören gesagt, w
aber nicht, wie es damit b

7 Test: Barbara Henckin
ad 13 art:
Ja, Inqß: Mann Michel Hernat
hette Hanß Bastian Beckern mit in
sein Hauß genommen.

9 Test: Caspar Bernhardt
ad 13 art:
Ja, der Becker were hinein ge=
laden oder genöthigt worden,
wie es aber gethan wüste Test: nicht.

10 Test: Hanß Bonert
ad 13 art:
Zeuge wüste nicht, ob Hanß
Bastian Becker für sich hinein
gangen oder ob er genöthigt wor=
den, im Inqß: hauß aber were
Bastian Becker selben tag geweßen
vnnd spreche Inqß: nun, wann er
den Teüfel darein nicht geholet
hette, so möchte er ihn auch haben hin=
ein gebracht.

11 Test: Ehrn Martha Elisabetha
Pfarrers wittibe zu Bernka
ad 13 art:
Ja, Inqß: bruder hette ihn Beckern
hinein genöthigt.

Art: 14

14. Ob nicht Jaß: Catharina Crancken Zeug
Bastian Beckern etwan ein Fleisch uffs
zu eßen gebracht?

4 Test: Heinrich Becker
ad 14 art:

Ja, das hatte test: sein Sohn Bastian berichtet.

5 Test: Hanß Bastian Becker,
ad 14 art:

Ja, das wehre wahr.

Art: 15

15. Ob nicht als Zeug: Hanß Bastian Becke nur
liche Bissen davon geßen, Ihme darauff
dermaßen übel worden, also daß Er
übergeben müssen?

4 Test: Heinrich Becker
ad 15 art:

Ja, sein Sohn hatte es test:
berichtet.

5 Hanß Bastian Becker
ad 15 art:
Zeüge berichtet, das wehre auch wahr.

Art: 16

6. Ob nicht, alß Zeüge Hanß Bastian Becker sich in dem Thor übel geworden unter den Kirchen Linden, der Teüffel in gestalt eines schwartzen Männichens mit einem weissen Kragen unter dem Kirchthore herkommende, sich gegen Ihn dem Bastian Becker sehen lassen.

3 Test: Christoffel Tauber
ad 16. art:
Das hette Becker gegen Zeügen gesagt.

4 Test: Heinrich Becker
ad 16. art:
Von diesem hette test: das berichtet.

5 Test: Hanß Bastian Becker
ad 16. art:
Zeüge berichtet, daß es wahr, ihm ein Gespänst unter dem Kirchhofe, vor ins Gerichte kommen, was

Gutht wiſſen ob nicht geleſ

Dieſſ: gebe zwar der ob deſ

ein Kindt geklagt, allein

wiſſen ob ſie nicht der Kin

ſonderen ob deſſen ein Geſ

gelaſſen.

6. Test: Hanß Freiſtett Heſſer.

ad 16. art:

Zeüge wüſte der Beſchai

nichts allein der Täuffer hät

test: ob gehört und ſprechen

ob deſſen ihres Vätters hin

gelaſſen.

7 Test: Bernhäuter Stadtlin

ad 16. art:

Die Täüſche hatten ob geſch

Zeüg iß wüſte weiter nich

wiſſen.

10 Test: Hanß Bonart

ad 16. art:

Zu wiſſen darvon gewuſt wer

Zeüge wüste aber gewiße umbstände nicht.

11 Test: Fr. Martha Elisabetha Schererin
Pfarrers wittibe zu Brunta
ad 16. art:

Zeügin berichtet, es were davon gesagt, und were das junge dirnd woll davon gelauffen undt weiter hette es durch.

Art: 17

7. Ob nicht Inqs: die Lenülin ihm test: Hans Bast: Becken verführen und zum Lastern der Hexereÿ bringen wollen.

4 Test: Heinrich Becker.
ad 17. art:

Zeüge wüste nicht, ob Inqs: ihr Kinder dahin verführen wollen, oder eins ob gelehrten.

5 test: Hans Bastian Becke
ad 17. art:

Zeüge berichtet Inqs: hette

gegen Test: sie nichts merken
laßen, oder ihr Ehegemahl
alß Er es ihnen und seinem
bruder, welcher bey Test: ü
Kirch gelaßen, gesagt, hätte
er nicht glauben wollen, darauf
wehre Inqs: Mann Stiel he
in die Stuben kom(m)en s
ob ihr auch den Test: gesagt
an, Er hätte aber ihr auch n
glauben wollen, darauf ha
Test: Catharina und geschlo
daß er nicht anders beken
Er wehre ihr ein Schwarz Mann
mit einem weißen Kragen
dem Kirchherren ins Gericht
men und sie hin Stuben her
gehen und nicht bleiben wolle
sie hätten die gesagt, so müßte
er den Teüffel meinent
hinein gebracht haben,
wehre aber davon gangen m
gesagt, Er müßte ihr den
haben wann Er ihr mitgebra
hätte.

Art: 18.

Ob nicht Test: Hanß Bastian Decker sich sehr un-
nütze gemacht, daran gangen und Test: verscholten
daß Er Ihme den Teüffel zubringen
wollen:.

4 Test: Raimund Decker.
ad 18. art:

Zeüge wüste nicht was sein Sohn
gethan.

5. Test: Hanß Bastian Decker.
ad 18. art:

Zeüge berichtet, Er were freylich
daran gangen und sehr verschrocken
gewesen, sich beschweret und unnütze
gemacht, könte aber bey seinem Eyde
nicht sagen, daß Er ihm unter ein-
nemen etwas ohngemuthet oder
was zu bringen wollen.

6. Test: Hanß Christoff Gerster
ad 18. art:

Zeüge hette davon gehört.

9 Test: Stephan Bernhardt.
ad 18. art:

Ja, das hette Test: gehört, daß Hanß

Zeugin wehre auß dem Hauß
herauß gegangen, daß sehr un
gemacht, und gegen der Bräulin
Mann und Brüder, welche ih
hexenscheltten, gesagt:
wollet Mir den Läuffel sch
gen! Langete Er nicht wid
herumb und hatte einen
Schlappen umb und hatte auff
gesagt: Gehet morgen dah
hin und verklaget Mich ich will
Euch antwortt können.

Art: 19

19. Ob nicht Inq: Catharina Bräulin ihren eigenen
Mann bezaubert?

1. Test: Nicol Jahn.
ad 19 art:

Zeuge wüste das nicht, geredt
were zwar darvon worden, aber
eigentlich wüste Er es nicht.

2. Test: Martha Jehnin
ad 19. art:

Zeugin berichtet Inq: hatte selb

gesagt, daß ihr die Leuthe schuld geben, daß die Inqs: ihren Mann bezaubert, warumb sie hette Test: gefragt, warumb sie es leide, so hette Inqs: geantwortet, sie wüste nicht wehr es gewesen hette, es hetten es 2. weiber auß Wersten selben gesagt haben.

3 Test: Christoph Reuter.
ad ij. art:

Zeuge wüste solches nicht, ob wehre aber davon gesagt worden.

4 Test: Heinrich Reuter.
ad ij. art:

Zeuge wüste nicht daß Inqs: ihren Mann bezaubert hette.

5 Test: Hans Bastian Reuter
ad ij. art:

Zeuge berichtet, die Leuthe hetten davon gesagt, er könte es aber mit keinem Grunde berichten.

6. Test: Hans Christoff Ste

ad 19. art:

Zeuge berichtet es wehre ihm w
nichts wissend außer es ha
in seinem beyseyn die Pfarr
Inqs: züreden gestelt, wie es u
umb ihren Mann stünde, ob
besser mit ihr wehre, darauf
Inqs: gesagt, wie es besser
künte, wann ihr dem ah
hingen die ihr beschaden, dan
die Pfarrerin gesagt, so wol
ihre beste Kuh danach wand
keine Kuh im stalle behalten
wolte erfahren, wehr es be
darauff hatte Inqs: gesagt
ihrer dem, also die Inqs: ih
Mutter und test. Schwiegerm
darauff hatte test: weib ihr g
wortet die wüste es Inqs:
was anders dann das Kü
Mutter in ein solch Geschr
gen wolte, an Inqs: die hät
sich gezogen und zu ihrem Man
Mann hätte schlagen lassen

Inquisit: wüste, daß sie eine solche Rede gethan und hette Test. auch gesagt, sie solte mit solchen worten still schweigen und solte es an einem andern ort sagen, es möchte es iemand hören, darnach hette man wege und stege davon, wann man darüber zeugen müste darauf hette Inquisit: geantwortet, Ob die Test. dann meinete, daß Sie Inquisit: ihr auch beschuldigen wolte.

8. Test: Barbara Blattermanin
ad 19. art:

Zeugin wüste davon auch nichts.

9. Stephan Bonscheidl.
ad 19 art:

Zeuge wüste davon nichts, allein gehört hette er davon,

10. Thomas Benarl
ad 19 art:

Zeuge könte davon nichts gewisses

sagen, die Leuthe hetten es Inq
aber schuldt gegeben, test: kön
aber Weinacht vom Jahr [illegible] n
so hette es die Inqs: Mann ge
uf eine andere Stelle so mi
gestorben geben wollen, oder den
Mann nie nichts geheilt, als di
aber gefordert worden, hette
Nickel Haan es nicht gestehen [illegible]
auß der selbigen weibe weiß [illegible]
geben.

ii Test: Frau Martha Elisabetha
Fischerin Schmerwittlers zu Dor

ad ij art:

Die Leuthe sagten davon, und hä
Inqs: selbsten gegen test: gesagt
Ihr dreij ~~ihr~~ Inqs: Mann beschaubt
hetten: als die Inqs:, die Schneiderin
und Inqs: Mutter.

Art: 20.

20. Welcher zwischen Inqs: Catharina Laulin der
weiß entstanden, daß sie ihren Mann beschä

1. Test: Nicol Koch
ad 20. art:
Latit.

2 Test: Martha Jahnis
ad 20. art:
Test: wüste weiter nichts als
daß Jussi: selbsten gegen test:
gesagt, daß ihr alle Leüthe
schuldt geben, und hätte sich nicht
gewust vertheidiget,

3 Test: Christoff Käuber
ad 20. art:
Zeüge könne davon nicht sagen

4 Test: Heinrich Becker
ad 20. art:
Latit,

5. Hanß Bergmann Becke
ad 20. art:
Zeüge könne davon nichts sagen.

6 Test: Hanß Christoph Rese
ad 20 art:

Zeuge weiß hiervon weiter nichts, als
waß Er in vorigen articul be-
richtet und daß Inqu: Mutter
gegen test: gesagt, Inqu: läutere
den Brandtewein durch eine dür
kräute.

8 Test: Gerhard Holtermann
ad 20. art.

Zeugin könte davon nicht sagen
denn es ihr unwissend.

9 Test: Kaspar Burchardt
ad 20. art.

Davon könte test: nicht sagen, als
ob man hören sagen.

10 Test: Kurdt Burchardt
ad 20. art:

Zeuge könte davon nicht sagen

11 Test: Fr. Martha Elisabetha
Pfarrer Gottliebs zu
ad 20. art:

Inqu: hätte es selber gesagt und

alß Inqß: der Müller Gretha
auf deren Frage gesagt, daß
~~Inqß~~ Inqtin: bey der Schneiderin alß
seiner Schwieger Mutter gesagt,
wehre Inqß: nachgefahren und hette
gesagt, Inqß: glaubete, sie wolte
ihr auch bezaubern

Art: 21.

Ob solche Zeuge wisse, daß Inqß: der Wändlin ihr
Ehemann bezaubert gehabt, oder worinnen
dann eigentlichen seine Krankheit bestanden,
daher man versichert, daß es Zauberey
gewesen.

1. Test: Uriel Fuchs
ad 21. art:
Das hette test: Inqß: eigenem
Mann berichtet, daß sie bezaubert
gewesen, und zauberische Sachen
bey ihr dem man wegtragen.

2. Test: Martha Fuchsin
ad 21. art:
Sie wisse, alß der einen besessenen
Mann nach der Cantzell gebethen

worden, müsten ob auch ettl
theils Leuthe gesehen haben, we
Kisten und dergleichen von ihm
kommen wer.

3 Test: Christoffel Räuber
ad 21 art:
Zeüge weüste solches nicht.

4 Test: Heinrich Becker
ad 21. art:
Zeüge bekennet er hette daß: Ma
ihm selbst gesagt und gewiesen
was dinges von ihm kommen wa
wie Kiste auch dem selbe Scran

5 Test: Hanß Justus Becker
ad 21. art:
Daß: eigener Mann, hette gesag
daß Er bezaubert gewesen un
welchen Engerlinge von ihm kom
welche auch uf der Canzell vor
gebethen worden, alß vor einen
Kranckhen so durch Zauberey kranck
lage.

6 Test: Hanß Heinrich Keßler
ad 21. art:

Zeüge berichtet die Leüthe und Inqs: selber hetten gesagt das böse dingen von ihr gegangen, deßen Kirche und hette der Scharffrichter Hanß Nickel zu Mühlhausen, welchen der Mann gebraucht ihm vorgeschrieben, was er brauchen solle und darbey gesagt: Er solle es aber sein weib nicht sehen lassen sondern die Inqs: waren schuldig und Jemandt anders bekommen, so es solte er denn VI. stunden unter seinem Haupt küssen legen, so würde die Schwere ihm kommen, so es ihm gethan hette, Inqs: und ihr Mann, hetten aber einander vergeben, es bisher nicht zu bekommen. Demnach aber hette ihr Kindt ein Zettel von b. geschrieben das recept mit in die Schule bracht hette Test: und der Schulmeister es gelesen und abgeschrieben, auch dem Pfarr es gegeben, der hette deßen weib die Pfarrerin

vnd recept zum Badt Physico
Hr Licent: Lembken, welcher nun
aweg gezogen, gebraucht, we
auch gesagt, wüste dinge sehr
wohl zu bekommen, doch hette
Sie es nicht gebraucht.

8. Test: Gerbrun Blatter nam
ad 21. art:
Es were in der Kirchen für
alßo gebethen worden, daß
behext gewesen seyn solte in
kranckheit.

9 Test: Stephan Bernhardt.
ad 21. art:
Zeüge kündte dieses gründlich
bericht nicht geben, allein gehört h
Er aber, daß Er solte bezaubert
gewesen seyn.

10 Test: Hanß Cönert
ad 21. art:
Zeüge kündte nit gründts davon
nichts berichten.

11 Test: Fr. Martha Elisabetha H. Günther Sigfriedt Pfarrers seel. zu Berka Wittibe

ad 21. art:

Zeugin berichtet, Ihr Herr hette es gesehen, daß Zauberische Sachen bey Ihm kommen.

Art: 22.

22. Ob nicht Inqsi: die Leuthe, den Brunnen beim [illegible] die Brunnen durchaus dürre würde hinderte?

1 Test. Michel [illegible]

ad 22. art:

Die Leute hetten davon gesprochen ~~[illegible]~~ hab gesehen hette aber Test: solches nicht.

3 Test: Heinrich Kläuber

ad 22. art:

Das hette Test: vom Müller Heinrich gehöret, als der Inqsi: eigene Müller von ihr gejagt hette.

4 Test: Reinich Berke

ad 22 art:

Es wäre in der Mühlen davon geredt worden, Test: wüste aber keinen grund.

5. Test: Hanß Bastian Beck.
ad 22. art:

Zeüge hette solches gehört, daß S
Müller Ihr in der Mühlen [illegible]
schuldiget, weiter wüste Test.
nichts.

6 Test: Hanß Frizlecht Außde
ad. 22. art:

Zeüge berichtet, daß hette Inqu: ein
Müller gesagt, und Ihr verweiß
daß Test. Brantewein, von Ihr

11 Test: Fr. Martha Elisabetha Diß
Pfarrwittibe zu Baunta
ad 22. art:

Ihr wehre davon gesagt, Zeügin
es aber nicht.

23. Art: 23

Ob Zeüge nicht anzuzeigen wüste, daß der
Pfarrer sel. Inqu: der fürnehmlichen Verrichtung
~~werks~~ halber, daß Inqu: ihre Mutter eine al
Hure gescholten, warumb sie gegeben?

11 Test: Fr. Martha Elisabetha Diß
Pfarrwittibe zu Baunta.
ad 23. art:

Weiß das Erstere nicht.

87.

Art: 24.

4 Ob Zeugin nicht bey ihrem Eyde wahr sagen müsse, daß Inqsi: ihre Mutter eine alte Hure gescholten?

II Test: Fr. Martha Elisabetha Fisch[erin], ein Pfarrwittibe zu Wenta.

ad 24. art:

Ja, daß were wahr.

Art: 25.

5. Ob Inqsi: die Bräunlin nicht ausgesagt, ob were ihr Kind, daß die ihre Mutter nicht zu ihrer Thür hinaus geworffen, daß die den Hals gebrochen?

II Test: Fr. Martha Elisabetha Fischerin Pfarrwittibe

ad 25 art:

Ja, daß were wahr.

Art: 26.

6. Ob nicht der Test: Fr. Martha Elisabetha Fischerin Ihr Inqsi: Catharina Bräunlin a Pario gedacht, der ihr Pfarrer ihr deßwegen verhaltung gethan, und Inqsi: es geläugnet und Ihr gesicht gesagt were, daß die solche schändliche worte uf ihre Mutter, Nemblich: die alte Hure: du wolte daß sie sie zur Thür hinaus geworffen, und du den Hals gebrochen geworden, und die also gescholten

II Test: Fr. Martha Elisabetha Fischerin

ad 26.

Ja, es hette Inqsi: in ihrem Hause

gegen Zeugin gesagt.

Art. 27.

27. Ob nicht Inqs: darauff in die hände geschlagen und gesagt die test: die Pfarrerin hette unrecht?

ii Test: Fr. Martha Elisabetha

ad 27. art:

Ja, das hatte Inqs: gethan.

Art: 28.

28. Ob nicht Inqs: auch sich in der Pfarre darnach mit ihren Brüdern lästerwörtern gelästert

ii Test: Fr. Martha Elisabetha

ad 28. art:

Ja, das were wahr.

Art: 29

29. Ob nicht Inqs: die daumen in die hände gesteckt gehabt, das wegen dann die ihr brüder in die hände geschlagen und gesagt, du hund thue die daumen von händen, so will ich mit dir wohl zu rechte

ii Test: Fr. Martha Elisabeth Düsterin

ad 29. art:

Ja, das were wahr.

Art: 30.

Ob nicht Inqs: mit Test: geschwätzt, welche die Ihr ihre Übelthat, so unter Augen gesagt:

ii Test: Fr. Martha Elisabeth Discherin

ad 30. art:

Ja, Inqs: hette mit Ihr geschwätzt.

Art: 31.

Ob nicht Inqs: die Bäuerlin vor Tag oder etliche Stunden, daß die Inqs: sich so mit Test: gezweyet, gelernt in die Pfarre gemacht und mit der Morgen nach Frankenhausen zugehen

ii Test: Fr. Martha Elisabeth Discherin

ad 31. art:

Ja das were wahr.

13 Test: Leonhard Erbern Ditkin

ad 31. art:

Zeugin hette von ihrer Herren der Pfarrerin verstanden, daß die Bäurlin nach Frankenhausen gehen wollen, sie hette Test: ihren Herren noch balz holen sollen und hette Ihr gesagt daß die Bäurlin hinunter nach Frankenhausen gienge, das wüste Zeugin für

Inqᵗⁱⁿ: gangen und hette mit Ihr ge
redt, daß Sie nach Hannß Kanhäuß
zusammen gehen wollen.

Art: 32

32. Ob nicht test: Anna Barbara Klinkin Ihr Inqᵗⁱⁿ: nachgesag
Sie hette einen Amman gefordert?

11 Test: Fr. Martha Elisabeth Fisch

ad 32 Art:

Zeugin wüste eigentlich darum
nicht, ob solche aber geschehen, sey
werd test: berichtet haben.

13 Test: Anna Barbara Klinkin

ad 32 Art:

Zeugin hette Ihr nicht nachgesagt
die Inqᵗⁱⁿ: nicht mit Ihr gehen solle,
müste ob ihre Dunkle die Pfannen
gethan haben, dann ein Bürgers
Knaben wollen kommen, der hette
Hannß Kanhäußern geredt, mit dem
test: hernach gangen

Art: 33 [redacted]

33. Ob Inqᵗⁱⁿ: nicht gleichwohl des morgens dann ner

durch die Scheuer nach Hanß Kürschnern
gangen, ungeachtet, daß Inqs: den
von test: Anna Barbara Dürkin gesagt
gehabten, daß test: schon ein Gefährten
hätte und Inqs: also nicht haben wollen?

11 Test: Fr. Maria Elisabeth Hirschin

ad 33. art:

Ja, das wäre wahr.

13 Test: Anna Barbara Dürkin

ad 33. art:

Ja Inqs: wäre in die Scheuer
kommen und durchgangen und
gewunschen, ob die test: nicht mit
wolte, Sie aber hätte nicht bald
mit gewolt, sondern gesagt die
test: wolle kommen, und wäre
hernach mit den Kürschen zur hin-
tern Thür hinaus gangen und
Hans Georg Ulrich wäre heraußen
die wäre mit ihr gangen, hinter

dem Markte wehren die fra
wieder zusammen kommen m

Art: 34.

34. Ob nicht Test: Anna Barbara Dütin zurü
geblieben und nicht mit Dnss: gehen woll
und sey Dnss: also allein durchs hau
durch gingen?

11 Test: Fr Martha Elisabeth Kirsch

ad 34. art:

Ja, das were auch wahr,

13. Test: Anna Barb: Dütin

ad 34. art:

Ja, Test: wehre zurücke gebli
nachdem weile auch ihrer schw
müßen umbwenden ehe Test: gangen m
wehren, also nachgangen als sie
Dnss: allein durchs haus gegang

Art: 35.

35. Ob nicht Dnss: damahls, sich zu der Pfarr

Zuvorhero, weiln deß: alte weib abge-
merckt, daß Niemandt ehe, weil die
Magd weg gegangen, in's hauß gehen würde
alß test: die Pfarrerin, Zauberische
Sachen in's hauß biß den brunnen bracht.

II Test: Fr. Martha Elisabetha
Kircherin Pfarrerswittibe

ad 35. art:

Zeugin hatte es nicht gesehen,
allein es were Niemandt selbigen
den Morgen zur thür hinein
gangen alß deß: die bäuerlin
und were auch Niemandt zur
thür hinaus gangen alß test:
und were test: so starck in
Backen gefahren, alß wann ihr
einer ahn halß schlüge mit der
faust und hatte darauff so baldt
hinter dem Ohr angefangen zu
schwellen und hatte gewehret vom
newen Jahrs abend biß 14 tage
nach Pfingsten, und hatte allezeit
solche greuliche schmertzen gehabt,

ordentlich umb 2. Uhr Mitta
wehen od. angangen, biß sie
ein [illegible] oder war sie [illegible]
od. gantz allein geschreyen ha
Abends umb 5. Uhr angefa
zu schreyen und wehen ha
der Wurm heraus kom
als test: Kunstelweib und
Artzney auch gebraucht, das M
ihr Leuten Artzney aber
nicht helffen wollen.

13 Test: Anna Barb. Kül

ad 35.

Davon könte Zeugin nichts
ob Inq: [illegible] was hin [illegible]
oder nicht, die Pfarrerin
aber sehr geclagt, daß sie
legen hätte und über die Sch
schmertzen geklagt, als test:
Abent [illegible] noch [illegible]

Art: 36.

36. Ob nicht Test: die Pfarrerin, sobald sie nur zu

97.

der thür hinaus und Jussi: hin-
~~[illegible]~~ ein kommen, gangen nach dem
Brunnen andern zuzuschütten, die test:
sobalden grosse schmertzen im linken
Beinen bekommen, also daß sie in-
wendig alß stieche oder würgte
und hette darüber angefangen zu
kreischen, daß test: für schmertzen
kaum bleiben können?

11 Test: Fr. Martha Elisabetha
Kirchnerin Pfarrwittibe
ad 36. art:

Ja, das Erstere wehre wahr, und
wehre offt berichtet.

13 Test: Anna Barb: Dickin
ad 36. art:

Zeugin berichtet, das wüste
Sie nicht, ob die Pfarrerin die
schmertzen gleich ahn kom, weil
als die zu der thür hinauß
nach dem brunnen gangen
dann test: nicht da gewesen,
den Abend aber als test: wieder

nach hauß gangen hatte, es
die Pfarrerin starke geling
daß Sie so schmertzen bekom(m)
alß Sie nach dem Brunn gan

Art: 37.

37. Ob nicht Test: die Pfarrerin von Inqs: beschw
worden, daß sie auß dem seitigen hüter
Ehr ein Unnutz, oder ein herstelung ...
oder eine drohete Strafe würde kommen?

ii Test: Fr. Martha Elisabetha
Dieterin Pfarrerswittib
ad 37. Art:

Zeugin berichtet, Sie künte n
sagen, daß Sie das Unglück
~~[illegible]~~ augenscheinlich der Inqs: hatte
auch dieweil ihr begegnet so ba
Sie zum hauß hinaus ist kom
gangen und dieweil ...
in hauß oder zu der Thür ...
kommen als Inqs: die ...
Test: hatte auch die Inqs: ...
kinder nächst nicht kommen ...

dinsten versehe worden, unge-
achtet daß d. Inqsin: Sie doch offt
durch ihren Mann und Mutter würden
bitten, so hette test: Sie sein
die endtlich aber sie gewilliget
weiß ob sie gar einen bösen
Zustandt in der Geburth mit
ihr gehabt darauff [illegible]
test: zu d. Inqsin: gangen, und als
sie heim kommen, hette test:
Inqsin: Vorhaltung gethan, wann
Inqsin: etwa was uff ihren
Hertzen oder Jemandt beleidiget
hette, so solte die Inqsin: [illegible]
sagen, Inqsin: hette Ihr aber kein
wortt geantworttet, biß die test:
nun den dritten tag, als Inqsin: in
Kindeß nöthen gelegen, zu ihr gehen
müßen und des Abents umb 11.
Uhr noch hinaußer gangen, in dem
sie zu d. Inqsin: hauß thüer herauß
gangen, ein Hase umb die hauß
Ecken herumb wehre eine Kröte
kommen und ihr uf die Schue
lauffen wollen, die aber wehre

geschwinde fortgangen, die d

aber wäre nimmer neben ih

über die hofthür schnellen

ein groß flecke auch über

der Kranken hauße weg bi

Creüß Dohrt hauß gelegen

daß test: endlich ein stende

gewißen und ahn Creüß Doh

ther ahngefaßt, da wäre

Krebs aus ihren Augen weg

men, daß test: nicht geseh

die hinkommen, und wäre

also fort mit furcht nach hau

gen, den andern Abent hette

die Kränklin woll 6. tage in

Kinds nöthen gelegen, hatte te

wieder zu Inq: kommen

alß nun test: hinein kom

hatte test: gefragt daß ihr

solches begegnet/ wäre, ob

Ihr aber ihr mann daß d

geantwortet. Alß die test:

des folgenden Abents 12 Uhr

wieder nach hauß gehen w

wehre die Kröte uff der stelle
wo die den Abent zuvor zu ihr
test: gekommen, wieder kom-
men und wehre also den
ganzen wegk so schnell alß test:
gangen neben ihr hero gelauffen
biß ahn den wegk der vor
ihrem hauße fürüber ginge,
da wehre ob ihr test: wieder
auß den Augen kommen, Nun
wehre ob nicht natürlich daß
eine Kröte so lauffen könte
alß ein Mensch ginge, nichts min-
ders hette die immer neben ihr
test: hero gelauffen, biß ahn die
orthe wie berichtet, und wehre
hernach stracks augenblicklich
weggekommen, Nun hette ~~test:~~
~~[illegible]~~ Mutter test: balde darauff wieder
gewaschen, test: aber hette nicht
mit gehen wollen, doch uff ihr
bitten wehre test: mit gangen
aber ihr gesagt sie solte wollen
test: ginge nicht alleine und ihr ge-
zeigt, daß die Kröte, deren test:

den vorigen abent gesagt,
zu ihr kommen und mit ihr
gehen auch ihr die stalle
zeiget, wo die zu Test: kom
und wie weith die mit ih
leßen, und so denn Test: a
den Tagen kommen lass
nicht hette die Mutter mit
fingen sich zu wundert Test:
kein worth geantwortet

13 Test: Anna Bernhard

ad 37. art:

Zeugin berichtet. Ihre Sch
hette ihr uf fastnacht kom
alß die wieder zu ihr ge
gelanget, daß die mich beschw
und daß ob ihr so fragte im
hette, wass aber von ihr d
wüste Test: nicht, denn die
hernach nicht wieder zu ihr
Ihr beykommen.

Art: 38

Ob es nicht allezeit seine gewisse Zeit
oder stunden gehaltten, wann es also
geschrayen und sie gequelet?

11 Test: fr. Martha Elisabetha
Schifferin Pfarrerwittib
ad 38. art:
Ja, es hab dergestalten wie berichtet

Art: 39

Ob Test: Pfannenschmiden Anna?

12 Test: Margretha Volckh,
Marx Königs weib
ad 39. art:
Sie die Annata ob zwar recht.
die Laurelin hatte auch solches
bey ihrer Mutter bekennen.

Art: 40

Wie solches zugehe?

12 Test: Margretha Königin
ad 40. art:
Es wehre braun liecht und die

Scholten darumen aber die
wochen wachen zu verdient
ein Pfennig.

Art: 41

41. Ob Deßh: Catharina Lauerlin solches d
~~vor~~ Ihr test: bekennen?

12 Test: Margretha Däm

ad 41. art:

Der test: hatte Deßh: Kin
bekennen aber von ihr t
Mutter, hatte sie solchen
gehört.

Actum den 18 Novembr. 1670.

Ist Inquisita Catharina Laurelin uff nachgesetzte formirte Inquisitional articul befraget und examiniret worden und berichtet darauff.

Art: 1.

Ob nicht Inquisita stets Zweÿ Beütlichen beÿ sich trage?

ad 1. art:

Inquisita wüste davon nichts.

Art: 2.

Waß sie damit mache?

ad 2 art:

Wüste nichts davon, sie hette keine Beütlichen, hette auch keins gehabt.

Art: 3.

Waß sie in solchen beütlichen habe?

ad 3. art:

Wüste nichts davon, da hette sie ihr beütlichen daß sie in verfertigen bringe, daß hette sie [illegible] beÿ sich getragen.

Art: 4.

Ob nicht zauberische Sache seÿ?

ad 4. art.

Inquisita wüste davon nichts.

Art: 5.

Ob nit Inquisitin auch in [illegible] haus [illegible] gehabt, und das annoch in dem Gärten ge

Ad 5. art:

Inqsi: berichtet, daß [illegible]
ehegeschehen, alß die [illegible]
gemeinschaft gehabt hette m
Mann nebst einem Weib
[illegible] gewesen alw
bey ihrem [illegible],
Inqsi: ein kraut Kind g
daß solches ihr [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] hette ihr ein
[illegible] gegeben, daß sie
die müssen sie die Wi
[illegible] legen und ihr [illegible]
befohlen sie solte ab
[illegible] die [illegible] [illegible]
so. [illegible] ob müssen die [illegible]
nun nicht [illegible] als [illegible]
[illegible] [illegible] alß [illegible]
ganz verstelt gewesen
hette die [illegible]
[illegible] mal und [illegible]
[illegible] gewesen [illegible]

Art. 6.

Ob nicht Inq[uisi]tin solche beutlein sonderlich am Schurtzbendel öffentlich getragen, daß die Leuthe solche gesehen?

ad 6. art:

Ja, sie hette es darnach zum Schurtzbendel gebraucht gehabt?.

Art. 7.

Ob nicht Inq[uisi]tin ein oder andern derselben dieser beutlein, daß sie es werthe sonderlich halten sollen, geben wollen?

ad 7. art.

Nein, da wüste sie nichts davon.

Art. 8.

Worzu dann solche beutlein helffen oder Nutzen sollen?

ad 8. art:

Inq[uisi]ta wüste von keinem behülflichen, als daß sie die allbereit berichtet.

Art. 9

Ob Inq[uisi]tin nicht der Müllerin zu [illegible]

Jhrer Christinen Bastin lernen m
geben wollen, dass sie ihr Mann
schlagen solte?

ad 9. art:

Jnqsi: berichtet, Sein
hörensagen dünke, we
sie wann ihr Mann schl

Art: 10.

Ob Jnqsita nicht ihr der Christin ein be
wie der selben lernen wollen, wie de
Stecken zerschlagen, wie sie der Christin
gewann die also kein ihr nehme m
sich bringe, zerbreche die ihr Mann
umgeschlagen liessen, ja [illegible]
ihr nachmahl nichts schaden.

ad 10 art:

Nein, damit beschuldig
sie nicht ein recht.

Art: 11

Ob Jnqsi: die die Müllerin oder
nicht auch lernen wollen, das die
Obrigkeit alzeit recht behielte?

ad 11. art:

Nein gar nichts Jnqsi:
wissen nichts.

Art: 12.

Ob Inqß: nicht ein kräutlein ahn ihr Schurtzbandt anzu=
binden nützlich erachtet gehabt, und der Müllerin ge=
zeiget?

ad 12 art:

Nein, da wüste Sie nichts
davon.

Art: 13.

Ob Inqß: Sie ihr der Müllerin nicht auch gesagt
daß wehre daß kräutlein, damit Sie vor der
Obrigkeit allezeit recht behielte?

ad 13. art:

Nein, da wüste Sie nichts
davon, damit beschuldigte
Sie, Sie mit der falschen
Zungen.

Art: 14.

Ob Inqß: selbiges, ihr der Müllerin nicht auch
geben und solcher gestalt lernen wollen,
daß Sie sich vor der Obrigkeit allezeit recht
behalten solte?

ad 14. art:

Nein davon wüste Sie
nichts.

Art: 15.

Ob solches nicht zauberisch. kräuterl gewes
und Inqsita in dieses bäutlein zaub
sachen gehabt damit die elsbe die ...
be zaubert

ad 15. art:

Daran wüsste Inqsi: nich
welchen kräuters sach

Art: 16.

Ob nicht Inqsita solche zauberische kr
auch der Müllerin der Gustin ben
wollen?

ad 16. art:

Daran wüsste sie nic

Seind nachfolgende Zeügen alß Catharina Rollbergin, Martha Scherrerin, Anna Christina Geßin und Christoph Geße über folgenden formal articul Eydlich befraget und examiniret worden, nachdem Sie dann zuvor in obiger form sol. ad. den Zeügen Eydt würckl. abgeleget und geschworen haben und beneben erinnerung ihres Gewissens und verwarnung für falschen Zeügnis.

Art: 1.

Ob nicht Inqsita stets zweÿ Beütlichen beÿ sich trage?

1 Test: Catharina Rollbergin

ad 1. art:

Test: berichtet ein beütlein hatte Sie beÿ Inqs: Catharina Brändlin gesehen, oder anderen könte Sie nicht sagen.

2 Test: Martha Scherrerin

ad 1. art:

Von zweÿen beütlein könte Test: nicht sagen, daß Catharina Brändlin solche beÿ sich trage, eins aber hatte Sie beÿ Inqsi gesehen.

3 Test: Anna Christina Geßin.

ad 1. art:

Ja, daß hatte Test: beÿ Inqsi:

selbst gehört auch eins ges

4. Test: Christoph Kuster

ad 1. art:

Der test: hatte ein bänklein
gesehen, ob sie, die a
tinnerlich bey sich hatte, u
er so eigentlich nicht sa

Art: 2.

Was sie damit mache?

1 Test: Catharina Wollbergin

ad 2. art:

Zeugin wüste nicht, w
sie damit gemacht, auß
daß sie: ob sie Schurz
gemacht gehabt, daß
haußmit unglaublich w
mer wüste auch nicht
ob bekommen hätte.

2 Test: Martha Schwarzin

ad 2. art:

Das wüste test: nicht

3 Test: Anna Christina Baystin
ad 2. art.
Test: berichtet, Inquis: hatte
Zu ihr gesagt, nicht lange die
darumb, daß sie auch die leber
an [illegible] allezeit recht
behielte, und nun das hatte
Sie darumb, daß die ihr
Mann nicht schlagen solte.

4 Test: Christoff Kuster
ad 2 art:
Test: berichtet, wüste nicht
anders [illegible] als
Inquis: hatte das nur seiner
Test: Frauen geben wollen
damit er sie nicht schlagen dürfte.

Art: 3.
Ob sie die in solchen Teüflischen habe?

1. Test: Catharina Kollbergin.
ad 3. art:
Zeügin wüste solches nicht.

2 Test: Martha Schreyerin
ad 3. art.
Das wüste Test: auch nicht.

3 Test: Anna Christina Köstin

ad 3. art:

Das könte test: nicht sag
was sie verrichtet hatte,
ob gut oder böse Leuten

4 Test: Christoph Gesche

ad 3. art:

Test: wüste nicht was sie
in dem Beutlein gehabt, d
Ansehen aber gering voll
Lüchern gelassen.

Art: 4.

Ob sie nicht Zauberische Sachen treib?

1. Test: Catharina Wollbergin.

ad 4 art:

Da könte Zeugin nicht
sagen, was sie damit
meinte ein Schnurband
hatte sie: ob gesehen.

2 Test: Martha Scherergin

ad 4. art:

Davon könte test: nicht sag

3 Test: Anna Christina Kestin

ad 4. art:

Das wüste sie eigentlich nicht, hexen, etwas ob gelernet wahre.

4 Test: Christoph Gerke

ad 4. art:

Test: wüste alles nicht weiters:

Art: 5.

Ob nicht Inqs: auch ein Schurzband eingenehet gehabt und derentwegen in der Kirchen gelassen?

1 Test: Catharina Stollbergin

ad 5. art:

Ein Schurzband hätte sie auch gesehen, von der Kirchen wüste Zeugin nichts.

2 Test: Martha Schwarzin

ad 5: art:

Von der Kirchen wüste test: nicht, das ein Schurzbendle hätte sie gesehen.

3 Test: Anna Christina Kestin

ad 5. art:

Ja, das were wahr, Inqs:

hette sie lenger als 3 J
beÿ sich getragen.
Nota Zeügin ist ein Da
so Inqß: von sich gegeben,
berichtet aber, es were
gewest zu dem Zeügen v
sie gesehen hette.

4 Test: Christoph Stecke
ad 5. Art:
Zeüge berichtet Inqß: hat
Büchslein am Schürtzbend
nicht gehabt, hette aber a
Zweÿ in der Kirchen gese
er hette sie selber geseh

Art: 6.
Ob nicht Inqß: solche Beütlein sonderlich an Schür
bend heimlich getragen, und die Leuthe
solche gesehen?

1 Test: Catharina Vollbergin
ad 6. Art:
Ja Inqß: hette es immer
getragen.

2 Test: Martha Schwartzin
ad 6. art:
Ja, das wisse wohl.

3 Test: Anna Christina Kestin
ad 6. art:
Ja es wisse wohl.

4 Test: Christoff Gecke
ad 6. art:
Zeüge berichtet, daß Käthlein
ein Schwein brennte haben, ja
andere Leüthe auch gesehen.

Art: 7.

Ob nicht Inquis: ein oder andern Menschen dürre Kräut-
lein, daß sie es zu sonderlichen Hülffen solten
geben wollen.

1 Test: Catharina Vollbergin
ad 7. art:
Zeügin wüste davon nichts.

2 Test: Martha Schwarzin
ad 7. art:

Zeügin weiße davon g
nichts, Ihr hatte Inqß: n
angebethen.

3 Test: Anna Christina Gestin
ad 7. art:

Zeügin weiße von ni
den mehr dann die Inq
beütlein geben wollen
ihr test: hatte Inqß: sol
gebethen.

4 Test: Christoph Reßler
ad 7. art:

Zeüge kan sich darañ
zwar nicht, daß die In
beütlein anderen leüt
geben wollen, seinem
aber hatte Inqß: solches a
then, daß Sie dafür h
halten, damit Sie die

schlagen künte und die allen
wege vor der Obrigkeit
recht behielte, die müste gleich
recht oder unrecht haben.

Art: 8.

Worzü denn solche Künstlein helffen oder nützen
sollen

1 Test: Catharina Wallbergin

ad 8. art:

Wüste nicht worzü die Kunst:
gebraucht.

2 Test: Martha Schwarzin

ad 8. art:

Das Erste test: auch nicht, hette
auch nicht darnach gefraget.

3 Test: Anna Christina Keßin

ad 8. art:

Das were berichtet, wie
hette helffen sollen, dass man
vor der Obrigkeit recht be-
hielte und anders, dass

ein der Mann nicht schlag

oder waß abhaben solt

4. Test: Christoff Koste

ad. 8. art:

Zeüge berichtet Dngß: ge

Vermögen, die [illegible]

daß der frau weib nich

gen und die allerge

be oder Obrigkeit be

solte.

Art: 9.

Ob Dngß: nicht der Mullerin, für Dienste Anna

Kestrin Leinen und waß geben wollen,

die ihr Mann nicht schlagen solte?

1. Test: Catharina Rollbergin

ad 9. art:

Zeügin wüste davon n

außer daß Sie zu der

kindtbetterin allein

schwanger warren.

2 Test: Martha Schwarzin

ad 9. art:

Zeugin wüste nichts davon.

3 Test: Anna Christina Kästin

ad 9. art:

Ja, ein Bäutlein hätte Inqs: ihr wollen darvor geben und sie zu Zwerchen machen ehrn gebethen.

4 Test: Christoph Kesla

ad 9. art:

Ja, dieser Bäutlein eines hätte Inqs: seinem weibe darfür geben wollen.

Art: 10

Ob Inqs: nicht ihr der Zeugin ein Bäutlein auß der Taschen bringen wollen, mit Kalck füllen geschlagen und sie der Zeugin gesaget wenn dieses von ihr nehme und bey sich trüge, so würde sie ihr Mann wohl ungeschlagen lassen, ja er würde ihr auch darwohl nichts abzuhaben?

1 Test: Catharina Kollbergin

ad iv art:

Wüßte nichts darvon.

2 Test: Martha Schwenzin

ad iv. art:

Nescit.

3 Test: Anna Christina Beckin

ad iv. art

Ja, das hatte Inq: gethan

4 Test: Christoph Küster

ad iv. art:

Zeuge berichtet, daß Inq: [illegible]
einen Hut zerschlagen, das [illegible]
bekennen und seines Ehe[illegible]
geben wollen auf seiner
culvite wollte [illegible]

Art: 11

R. Inqs: Ob nit die Müllerin oder Hexin nicht auch [illegible] wollen, daß sie sie vor der Obrigkeit [illegible] nicht beschelte?

1 Test: Catharina Vollbergin

ad 11. art:

Nein, darvon wisse sie nichts.

2 Test: Martha Schaarerin

ad 11. art:

Nescit.

3 Test: Anna Christina Kestin

ad 11. art:

Ja, ob [illegible] [illegible] Inqs: hette ihr ein Beütlein voll geld zu geben, auch ihr solches 2. mahl angebotten.

4 Test: Christoph Kestin

ad 11. art:

Test: sagt, daß Inqs: hette ihr auch ein Beütlein geben

wollen warum sie gleichen
hette soll sie euch nicht
warum sie das bändlein
[illegible].

Art: 12.

Ob Inq.si nicht ein bändlein ahn ihr Schurzbandt
über [illegible] gehabt, und der Müllerin geb

1 Test: Catharina Wollbergin

ad 12 art:

Das Bändlein am Schür
v Inq.si getragen hatt
gesehen weiters wüsse
nichts.

2 Test: Martha Schwarzin

ad 12 art:

Das Bändlein am Schürz
hette test: gesehen wie
Inq.si mit der Müllerin
gehabt hatte davon wiss
test: nicht.

3 Test: Anna Christina Keßin

ad 12 art:

Test: sagt sie, das [illegible]
[illegible] und hätte uf das
Bettlein geklopfet und ge-
sagt [illegible] hätte die Küm-
mel und Dille, daß alle
ihre feinde müßten schweigen
stille.

4 Test: Christoffel Keßler

ad vi art:

Ihr Hausfrau sagte und hätte
selbst gesehen, daß die Au-
küßlein im Schurzband ein-
genehet gehabt, und hätte ihr
ein weib gesagt, als die
Inq: gefragt, was die darin
im Küßlein hätte, hätte Inq:
ihr dieses andern geantwortet,
sie hätte darin Kümmel
und Dill, daß alle ihre feinde
müßten schweigen still.

Art: 13

Ob Inqsin: zu ihr der müllerin nicht auch geschickt, a
andern und beütlein, damit die lieb der Ober-
keit alzeit recht behielten?

1 Test: Catharina Kollergin

ad 13 art:

Zeugin wüste davon ni

2 Test: Martha Schwarzin

ad 13 art:

Nescit;

3 Test: Anna Christina Kostin

ad 13 art:

Ja, und andern auch.

4 Test: Christoph Koster

ad 13 art:

Ja mit dem beütlein sei
Inqsin: geschickt wie articul

Art: 14.

Ob Inqs: selbiges ihr der Müllerin nicht auch geben und solcher gestalt lernen wollen, daß Sie sich vor der Obrigkeit allezeit recht erhalten solte?

1 Test: Catharina Stollbergin
ad 14 art.

Nescit.

2 Test: Martha Scheuringin
ad 14 art:

Nescit.

3 Test: Anna Christina Küstin
ad 14 art:

Test: sagt sie, daß deren Inqs: hätte gesagt, wenn Sie das Beutlein von ihr nehme und bey sich trüge, so hätte Sie allezeit vor der Obrigkeit recht.

4 Test: Christoph Küster
ad 14 art:

Zeuge berichtet Er, daß

weder weile Test: hette a

seinen, worde sie düben hin

gewüschet und gesagt: [illegible]

Sie wüste aber Inquisi: neh

hette er sie dubers nicht

geschlagen, so wolte er sie

besser geschlagen.

Art: 15.

Ob solche nicht Zauberische händel treiben und sie
in diesem beütlein Zauberische sachen gehabt, [illegible]
Sie nebst die leüthe bezaubert?

1 Test: Catharina Kollbergin

ad 15. art:

Zeügin könte nicht sagen w

Inquisi: mit dem beütlein

2 Test: Martha Schwerzin.

ad 15. art:

Nescit.

3 Test: Anna Christina Kerstin

ad 15. art:

Das wüste test: nicht, w

erinnern gehörten haben.

4 Test: Christoph Kessler

ad 15. art.

Zeuge berichtet er wüsste nicht
sich erinnern gehörten, solche
wirkung aber hetten dieselben
haben, ob es aber nun gut oder
böse werden, weiss er nit zu sagen.

Art: 16.

Ob nicht Inquisitin solche zauberische stücklein auch der Müllerin
oder Kesslerin lernen wollen?

1 Test: Catharina Rollbergin

ad 16. art:

Zeugin wüste darvon nichts.

2 Test: Martha Schererin

ad 16 art:

Cavit.

3 Test: Anna Christophin Kesslerin

ad 16. art:

Test: berichtet Inquisitin die Frau,

bei hette, die durchsichte
kein werden wollen, auch d
der Obrigkeit allzeit recht
halten und daß die ihr Ma
nicht schlagen oder was ihr
solte. Ob daß nun gut we
wüste undt zu beweisen
wohnen stellete Test: auch
Sie hette es aber von ihr nicht
men wollen, auch begehren
es möchte daß bürl frey

4 Test: Christoph [illegible].

ad 16. art:

Zeüge berichtet, dieses bew
Künde daß er sein wei
nicht schlagen und daß d
von der Obrigkeit allz
recht behalten sollen, hette sie
sein weib kennen wollen.

Confrontatio

Actum eod. 1670 d. 18. 9br.

Inqs: Catharina [illegible] ist heut mit dem 3. ~~und~~ 4. Zeugen Anna Christina [illegible] und Zeugen ihrem [illegible] Anna Christina [illegible] gestern [illegible] nach gebracht, confrontiret worden und hierauf tum 3. Test Anna Christina [illegible]

ad 1. Art:

Ob nicht Inqs: hatt zwey Teüflischen bey dieser [illegible]?

Confrontat:

Inquisita: Bleibt darbey, Nein ob sie es nicht wisse

3 Test: Ja, ob sie woll wisse Inqs: hatte Teüflein.

Inquisita: Berichtet, sie wüste [illegible] und habe Catharina die hatte Test. als sie ihr Mann geschlagen und so übel über sie geflucht worden sie gleich in der Mühlen gelauffen, da hatte Inqs: ihr ein Lehr gegeben von einer Frau zu [illegible] [illegible], welcher Tochter auch einen bösen Mann gehabt die hatte ihr gesagt: Sie solte, wann ihr Mann böß wehre [illegible] [illegible] Teüflein.

nehmen und für Thür hin
gehen biß ihren Mann ver
begangen were, und ih
ver legten die ihr nun so
auch.

3 Test: Berichtat, Ob die ihr hing
schon bey einem solchen Ge
gebraucht hatte, so hätte die
doch mit ein Kräutlein be
wollen, damit die ihr M
nicht schlagen, auch alle
recht behalten solte.

ad 2 art:

Was die damit machte?

Confrontat:

Inqs: Wüste nichts davon, die ha
keine Kräutlichen hatte auch
gehabt.

3 Test: Berichtat Inqs: hätte ihr g
sagt: Eines Kräutgen die dem
bey sich trüge die bey aller
Leut allezeit recht behält

und weil das hette sie darumb
auch daß ihr Mann nicht schlagen
solte.

Inqsita Das leügne Sie.

3 Test: Er wehre ein Manßbild, Inq-
sita hette solcheß wolle geredet.

ad 5. art:

Ob nicht Inqs: einß Kinderschurz bandt eingemacht gehabt
und daß andere in den Keller getragen?

Confrontat:

Inqsita Berichtet so vor 3. Jahren
ihr geschehen, als sie die Schmalz
gemachet gehabt hette ein
alter Mann nebst einem
Weibe so frembde gewesen,
auch Nachte bey ihnen geherber-
get, da hette Inqsi: ein kranck
Kind gehabt, daß wehre an
Füßchen und Beinchen verwelcket
und verschwundet gewesen
biß auf Leibchen, dieselbe Frawe
hette ihr ein roth Läpchen geben,

bey, was hatte sie müßen
die wund schmir legen, sin
ihr darbeÿ befohlen, sie sol
dem kinde uf die hertz gru
legen, es were ob nichts,
wüste aber nun nicht wa
nimmer gelegen, were ab
es gantz verschwellt gewes
~~wehre~~ da hatte sie bekom
erst schwartzen kümel und
Sieben heiten [illegible] ge
wehren.

3 Test: Ja das were auch Inqs:
Sie bringen ohngef 2. Jahr
sich getragen
Nota Zeügin ist das be
so Inqs: von sich gegeben,
gar bedencklich, ob wehre
gestalt hin dem [illegible], das
gesehen hatte.

Inqs: Sie wüste kein kinder

3 Test: Bleibt darbeÿ das wehre
beütlein nicht, das Inqs: ihr
zeiget.

ad 6. art:

Ob nicht Inq(uisi)t(in): solches Beütlein sonderlich am Schurz-
bandt öffentlich getragen, und die Leuthe solches ge-
sehen?

Inq(uisi)t(in): Bestehet, daß sie das Beüt-
lein oder Säcklein öffentlich
getragen

ad 7. art.

Ob nicht Inq(uisi)t(in): ein oder andersmahl dieses Säcklein
und die Wurtzel sonderlich helffen sollen, geben wollen?

Confrontat:

Inq(uisi)t(in): Bleibt darbey, wan sie hette
ob Mann nichts geben wollen
und ob wertzu sonderlich mögen
seyn solt.

3 Test: Bestehet, sie hette es ihr ange-
botten, darumb zu geben, und
daß ihr Mann nicht schlagen
solle, und sie von der Obrig-
keit recht hette.

ad 8. art:

Wozu dann solches Säcklein helffen oder nutz
seyn sollen?

Confrontat:

Inq(uisi)t(in): Bleibt bey ihrem Inquisitional
bericht.

3 Test: Bleibt auch bey ihrer De

Sie hätten helffen wollen,

wann von der Obrig

nicht befohlen und das ni

der Mann nicht schlagen

ad 9. art:

Ob Inqsi: nicht der Müllerin zu [illegible]

[illegible] Bey dis [illegible] und [illegible] gebe

wollen, daß sie ihr Mann nicht schlagen

Confrontat:

Inqsi: Die andere test: thue ihr

[illegible] sagen, daß

solches gemacht.

3 Test: Könte mit guten gewi

nicht anderst sagen als

hatte gegen die [illegible] gebe

Bäüllein helffen dar sie

Sie von der Obrigkeit

befohlen und ihr Mann die

schlagen könte.

ad 10 art:

Ob Inqsi: nicht ihr der [illegible] ein Bäüllein der Hütten hauen wollen und die Hütten zerschlagen und zu der Gerstin gesagt wann du nit wer ihr wehren und bey der Stange so würde dir ihr Mann wohl ungeschlagen lassen, jetzt würde ihr auch wohl nichts geschehen.

Confrontat:

Inqs: Saget nochmahls es were nicht wahr Test. thete ihr zu viel.

3 Test: Bleibt dabey, du hatte also gesagt und uf die Hütten zerschlagen: wenn du nit bey ihr wehrest, so könte dir ihr Mann nicht schlagen und ihr wohl nichts geschehen.

ad 11 art:

Ob Inqs: die die Müllerin oder Gerstin nicht auß Kammer wollen, daß sie für der Obrigkeit allzeit nicht befehlte?

Confrontat:

Inqs: Nein, ganz nichts, Inqs: wüste davon nichts.

3 Test: Ja, ob schon wahr Inqs: hatte

ihr ein beütlein wollen ab
auch ihr selbes zwaÿ nich
gebetten.

Inqs: Weiß nit mehrers dar
wie in articul bericht

3 Test: Verharret, ob wehre also
Inqs: hette ihr mit dem
lein brennen wollen, a
Sie alle zeit aber gar Ob
keit recht behalten

Inqs: Hette ihr darmit [illegible]

3 test: wehre doch wahr.

ad 12 art:

Ob Inqs: nicht ein beütlein ahn ihr Schurtz bän
[illegible] eingemacht gehabt und der Müllerin gesch

Confrontat:

Inqs: Nein, ob wehre nicht
daß der test: ein beütl
am Schurtz bändel gehan

3 test: Ja, ob wehre deme nach
ob nicht so und so, als sie

test: Inqt: leugnete, wie ob ein
gewesen [illegible] dem hette dieselbe
kein anders gesagt: [illegible] ist Himmel und
hölle, das alle meine feinde müßen schweigen
stille.

ad 13 art:

Ob Inqt: zu ihr der Müllerin nicht auch gesagt, daß sie wahren das Bäutlein, damit sie vor der Obrigkeit allzeit recht behielte?

Confrontat:

Inqt: Nein, es were durchaus nichts so.

3 test: Bleibt bey ihrer Aussage und sagt solches Inqt: in faciem, daß sie ihr das bäutlein in den Schurtz bunden gehenget und gesagt, daß wahren das bäutlein damit sie vor der Obrigkeit recht behalte.

ad 14 art:

Ob Inqt: selbiges ihr der Müllerin nicht auch geben und ihr solches geheißen bewahren, daß sie für der Obrigkeit allzeit recht behalten solte!

Verte

Confrontat:

Inqß: Es könte dieß nicht, wüß
auch nicht davon.

3 Test: Sie hätte es also geredt,
ihr Leinen wollen, Test:
wäre dabey und Inqß: hätte es
gethan.

ad 15 art:

Ob selbe nicht Zauberische handel treiben und ih
in diesem häublein Zauberische dingen geth
damit sie also die Kühe bezauberte?

Inqß: Wüßte von keinem häu
hätte auch nichts darin
gehabt.

3 Test: Sie wisse was in dem
häublein gewesen,
es aber gebrauchen, wüßte
nicht, hätte es nicht gesehe

ad 16. art:

Ob nicht Inqß: solche Zauberische stücklein auch der Müllerin der Kostin kennen wollen?

Respondat:

Inqt: Davon wüßte Sie nichts

3 Test: Berichtet Inqt: die leüten bei halte Sie [illegible] leüte bännen kennen wollen daß die vorder Obrigkeit allzeit recht behalten und daß die ihr Mann nicht schlagen oder was schaffen solle. Ob dies nun gut oder böß oder zauberische Künst heißen, stellete test: dahin, die hätte es aber von ihr nicht annehmen wollen, aus Besorge es müßte was böses seyn.

Inqt: Gestehet nichts, wüßte nichts davon.

Verte

Confrontat

4 Test: Christoff Gerde der müller

Ist vorhergehende underweitige Inquisitional articul, und zwar

ad 1. art:

Ob nicht Inqs: stets zweÿ Beütlein beÿ sich trage?

Confrontat:

Inqs: Wüste davon nichts.

4 Test: Ja, Test: hette die beütlein selber gesehen, ob Inqs: sie aber continuirlich beÿ sich hette, das könte Er eigentl. nicht sagen.

Inqs: Er wehre nicht so, Er wehre ein verlogener Müller.

4 Test: Bleibt dabeÿ, Er hette die gesehen, Inqs: hette gesagt, sie wehre ein geweÿhet beütlein, das andere hülffe an deinen seine fackel nicht schlagen könne.

ad 2. art:

Was sie damit meine?

Verte

Confrontat:

Inqs: Wüste nichts davon, sie
hatte keine käulein, hatte
keine gewalt.

4 Test: Berichtet, wüste nicht, wa
Sie damit machte, als sie
hatte das eine seiner ge
geben wollen, damit er
nicht schlagen könte.

Inqs: Test: werde das nicht, ein
redlicher Mann.

4 Test: Ob sie nicht uf das kein
gen und gesagt, dabei ist da
Käulein Gefatter Anna
Christina nehmet ihr da
wann ihr das käulein ha
so kann Euch Gefatter
nicht schlagen.

ad 3. Art:

Was sie in selbigen Käulichen habe:

Confrontat:

Inqs: Wüste nichts davon, als

die ihr beütlichen, weil sie in der
Seiten trüge, weil sie es viel
Jahr bey sich getragen.

4 Test: Wüste nicht was Inqs: in dem
beütlein gehabt, sie weren
aber gantz voll und dicke
gewesen.

Inqs: Es were nicht so, er hatte
ein falsche Zunge, er were
ein Müller, der hätte ihr nicht
gut genug thun können.

4 Test: Bleibt bey seiner Aussage
es were wahr, sie möchte
schweren, schwüre und sagen,
was sie wolte.

ad 5. art.

Ob nicht Inqs: auch ein Schnürbeütel eingenehet gehabt,
und das sonderen in der Seiten getragen?

Confrontat:

Inqs: Das könte sie keinem warlich
Menschen weisen.

4 Test: Er hatte ein beütlein selbst

geſehen, die hatte zwey Beüt
gehabt, und eins am Schürtz
genähet gehabt, hatte auch m
auß dem Sitzen gelangt, m
ihre beim zerschlagen und ge
[illegible] das Beütlein,
daß ihr Mann nicht ſchlagen

Inqs: Fulminirt ſchrecklich mit
und ſchweren, daß man
nicht zum worte kommen
können.

4 Test: Könte uff kein Chriſten
nicht anderſt ſagen, dan
ſchänden und ſchweren wie
sie wolte.

ad 6. art:

Ob nicht Inqs: ſolche Beütlein am Schürtz band
öffentlich getragen, daß die Leüthe ſolche geſ

Confrontat:

Inqs: hatte keine Beütlein an
gehabt, alß das Säcklein,
die am Schürtz band ahng
gehabt.

4 Test: Wüste wohl, daß Inqᵗ ein büchslein am schurtzbandt gehabt.

ad 7. art:

Ob nicht Inq: ein oder ander Persohn dieses büchslein, daß sie darzu sonderlich helffen sollen, geben wollen?

Confrontat:

Inq: Nein, er wüste dis nichts davon.

4 Test: berichtet, er wüste zwar nicht, daß der solche büchslein anderen Leüthen geben wollen, seinem weibe aber hette Inqᵗ solche eingebethen, daß sie darfür helffen solten, damit er sie nicht schlagen könte, und die allwege von der Obrigkeit recht behielte, sie möchte gleich recht oder un recht haben.

Inq: Das redete er nicht wie ein weltlicher Mann, sondern wie ein Lehrer Mann.

4 Test: Sie müste schauen und
wie Sie wolte so kün
[illegible] Gestehen nicht
wol sagen.

Inqß: Objicirt Test: hette Er
auch gesagt. Wann Er
etliche Mahl wegen hin
Züge und hette ein Mäg
Lieb, so wolte Er dieselbe
machen, daß Sie ihm
nachlauffen.

4 Test: Sie müste ihm seiner
nicht desto [illegible]
Er gesagt: Wann einer
Lieb hette, so [illegible]
wohl nachfragen einer
3. 4. mahl wegen [illegible]

ad 8. art:

Wer Ihr denn solche Kräutlein [illegible], oder [illegible]
sollen?

Confrontat:

Inqß: Wüste von keinem Kräut
als wie albereith bericht

4 Test: Berichtet Inqs: hette dagegen
die hülff [illegible], daß er sein
Weib nicht schlagen und die all
wege recht oder der Obrigkeit
behalten solte.

Inqs: Da bekenne sie der damit,

4 Test: Sie [illegible] nicht
[illegible], wann sie anders
würde, so hette sie [illegible]
[illegible].

ad 9. art:

Ob Inqs: nicht der Müllerin zu [illegible]
[illegible] Bastian [illegible] und rath geben wollen
daß die ihr Mann nicht schlagen sollen

Confrontat:

Inqs: Berichtet nein, wann die [illegible]
könte, warumb sie dann ihr
Mann schlüge.

4 Test: Ihr [illegible]
hette Inqs: seinem Weibe
das [illegible] geben wollen.

Inqs: Sie bekennete die mit der

falschen Zeügen od. Verräthern
Lügen.

4 Test: Künte nicht anders sagen
dan hatte seinem Man be
ein Bäüllein geben wolle
daß er sie nicht schlagen
sollen.

Inqs: Es wehre nicht wahr.

4 Test: Es wehre gut, wann sie
güten gewißen anders
könte.

ad 10 art:

Ob Inqs: nicht [illegible] der Hexin ein Bäüllein
vor hütten langen wollen, uf daß die hutten ge
undt zu der Hexin gesagt, wann du das
ihr nehmen und bey dich trüge, so würde d
Mann wohl ungeschlagen laßen, sie be
ihr auch wohl nicht abschlagen?

Confrontat:

Inqs: Warumb dan denn ihr Ma
schlüge.

4 Test: Weiß aber, Inqs: hette das gethan und gesagt.

ad 11. art:

Ob Inqs: die Windtmüllerin oder Hessin nicht auch lernen wollen, daß sie für der Obrigkeit allzeit recht behielte?

Confrontat;

Inqs: Weiß gantz nichts, Inqs: wüste davon nichts

4 Test: Ja, dan sie hette die ihr auch ein beütlein geben wollen, warumb sie gleich unrecht hette, soll sie doch recht behalten, wann sie das beütlein bey sich trüge.

Inqs: Das wolte sie mit seiner falschen Zungen ob-redten, gut wann einer ein solch beütlein hette, sie wüste aber von keinem!

4 Test: Zu wahren dessen, Inqs: hette seinem weibe auch ein solch beütlein geben wollen, daß sie allwege recht behalten solte.

ad 12 art:

Ob Inqß: nicht ein beütlein, ehe ihr Schwager beim
Kunkel eingemacht gehabt und der Müllerin gezeig

Confrontat:

Inqß: Bestehet solches nicht

4 Test: Der beütlein hatte sie
gesehen und hatte sein
ihr berichtet dass die ge
Regel aberzu gebracht.
Kümmel und Salz, das alle
feinde müsten schweigen stille

ad 13 art:

Ob Inqß: zu ihr der Müllerin nicht auch gesagt,
wegen des beütlein, damit die vor der Ob
allzeit nicht beschelte?

Confrontat:

Inqß: Nein, der beütel die nicht
damit beschüllen, die
mit dem falschen Zunge

4 Test: Ja mit dem beütlein hat
Inqß: gesagt, wie articul

Inqß: Nein, ob sehen dieses
mache.

4 Test: Inqs: hette auch solche wortte geredet.

ad 14 art:

Ad Inqs: selbiges ihr der Müllerin nicht aufgeben
und selber gesagt können wollen, daß die
[illegible] der Obrigkeit allezeit recht behalten solte!

Confrontat:

Inqs: Nein ob Er es nicht sey es
wehre eine Lügen!

4 Test: Könte bey seiner Seelen
Seeligkeit nicht anders sagen
hette müssen einen bösen
Theil schweren, wann er an
ders sagte, wolte er ein
der seinen Theil, er hette
sein weib schwanger gemacht
und die [illegible] [illegible]
etwas von ihr [illegible], hette
er die Hure nicht geschlagen
so wolte er die noch besser
schlagen.

ad 15. art:

Hette er nicht zauberisch Kraut & Wurtzen mi
Inqsi: in diesem Beutlein zauberische Wurtz
gehabt, damit Er also die Leuthe beschäd

Confrontat:

Inqsi:	Davon wüste Sie nich ob dieser Kräuter falsche
4 Test:	Darüber Er wüste nich darinne gelegen, sol anwendung aber hatten d sollen haben, ob es nu oder böse Wurtzeln, dies erkennen
Inqsi:	Bleibt bey ihrer Aussa
4 Test:	Bleibt bey seiner Aus
Inqs:	Hette derselbe auch gesag Er wüste S. in Mühlhausen der Wurtzen gebraucht wor und Er hette ihnen weißlich der zu gehalten, Er hette di nun Er wollte der Bey Barnts auch dazu halten

4 Test: künte wohl sagen daß Er gesagt hette, daß ihme künste in Mühlhausen gebrauchet lehren worden, allein daß Er alte gesagt haben daß Er auch gehalten hette, daß deren nicht älter wehre als etwan 15. od. 16 Jahr alt gewesen wie Er auß Mühlhausen kommen.

Actum den 9. Decembr: 1670.
et diebus Seqq:

Ist Inquisita Catharina Eräuerlin mitt nachgesezten Zeü-
gen Confrontirt worden, und zwar

Im gegenwarth deren beeder ge-
richtsherren H. D. Johan Weltlen
Consulÿ unnd H. D. Nicolai
Mur Notari

Ad Artic: 6 Inquisit:

Ob Inquis: nicht vor langen jahren her dieses lasters
halber bey der Gemeinde Kirchen undt deren inwoh-
nern anrüchtig seÿe.

Resp:

Inquis: Bißhero daß ihr mann bezau-
bert wahre gewesen, hette sie bey

der Gemainde Berckha einen böſen b
ruff der Hexerey halber gehabt, wi
von Vorigen Zeiten wüſte Inquiſ. nich

Test: 1. Nicol John. Deposit: ad art: 6. probat:

Ja, das hette Zeüge ie vnd ie gehör
ſolange er wüſte vnd einen Ver
ſtandt gehabt hette.

Confront.

Inquiſ: Die wüſte weiter nichts, als in den Zei
en jahren, alß ihr Mann kranck gew
ſen.

Test: 1. Es wehre zu vor lange davon geſ
worden.

Test: 3. Chriſtoff Räuber ad artic: 6. Testim:

Es wehre von ihren Eltern vnd Gr
eltern. her dieſer beruff kommen
Von denen ſonderlich den Großel
als der groſsmütter, von welcher
ſagt worden, daß ſie eyer leg
Von der Mutter, die hab Nürlandt

Zäuberin beruffen undt geheißen, da-
hero wehre bey dem vor zwey jahren
entstandenen Feüer, daß ihr mann
beschreyet gewesen, undt waß sich mit Basti-
an Backen undt der bracken zu getra-
gen der beruff uff inquisit. entstanden.

Confront.

Inquis: Ob denn Zeüge daß reden könte, daß
von ihrer Großmutter gesagt worden,
daß sie eyer legen könte?

Test: 3. Ja, waß er berichtet hette, daß könte er
nicht läugnen, ob wehre von ihrer groß-
mutter gesagt worden, daß sie Eyer
legen könte, undt wehre daher der
beruff entstanden.

Ad art: 8. Inquisit:

Ob inquis: nicht ihre eigene Mutter beschuldiget, daß
sie hexen könte?

Respons:

Inquis: Nein daß hette sie nicht gethan.

Test: 1. Nicol Schub depos: ad 10 art: probat:

Ja, daß hette inquisit: gethan.

Confront: ad hunc Artic:

Inquis: Bleibet nochmahls darbey, Nein

Test. 1. Ob inquis: sie nicht beschuldiget ha
alß sie mitt ihrem bruder wechsel
nind gewesen und hette gesagt: we
sie inquis: Zaubern könte, so m
ob ihr bruder besser können a
sie, dann er ja bey der Mutter
besser gehöret were, alß sie, o
die Mutter also nicht beschuldiget
were? Der bruder were
der test: freundschafft, darum
er es ihm gesagt.

Test: 2. Martha Johmin ad hunc 8. art: probat. Depo

Zeigin berichtet, solcher gestalt hette
ihr Mutter beschuldiget, sie
hette gesaget, wann sie hexen
könte, so müste es ihr bruder
besser gelernet haben von ihr
Mutter, alß sie inquis: dann
ja mehr bey der Mutter wa
alß inquis: Das were als

freytag geschehen, auff ~~den~~ Donnerstag hernach hette test: es ihm gesagt, denn er zeigin schreyber tochter zum weibe hette, da hette er gesagt: Er wolte inquis: schlagen. Teste hette ihm aber geandtwortet, wann er sie schlüge, so wolte sie nicht darmit zu thun haben, er solte sie verklagen, so thete er besser, die test: wolte es nicht laügnen, er wehre aber zu ihr ins hauß gangen, er wehre inqs: gelauffen kommen test: aber hette es ihr ins angesicht gesagt, die worte die inqs: gegen test.tin geredet, darauff hette ihr Mann gesagt, worumb inquis: nicht brauchte, waß der Scharffrichter geredet, so wehre sie ja auß dem Verdacht, inquis: aber hette gesagt: die kündte es nicht bekommen, dann ihr test: Mann das Büchlein abgeschrieben, ⊕ ihr mann brauchen sollen.

⊕ worauff gestanden, waß inquis:

Confront:

Inquis: Bliebe darbey, das hette sie nicht gethan.

Test. 2. Das hette sie gethan, und zwar solcher gestalt, und hette inquis: diese wort gebraucht: Wann sie ja zaubern

könte, so müste es ihr bruder beßer
von der Mutter gelernet haben, alß sie
inquis. dann er bey der Mutter beß
gehöret wehre denn sie.

Inquis: Das könte ihr kein Mensch mit wah
sagen, daß zwar die leute sie so zum
besten gehabt hetten auf dem Fran
häusischen Wege, das wehre mehr als zu
wahr, sie hette es auch dem pfarr Her
Günther, der gestorben wehre, geklag
der hette ihr dieses gesaget: Sie solte
nur erforschen wer es wehre, sie sol
ten schon gestraffet werden, inquis. ha
es aber nicht außmachen können, were
gewesen.

Test: 2. bleibet bey vorigen, solchen maßen het
te ihre Mutter beschüldiget, alß sie un
einander geredet, warumb auch sie
das gebrauchte, waß der Scharfrichter
ihrem Manne verordnet zu gebr
der ihm angethanen Zauberey halben
dardurch sie auß dem Verdacht kom
darauff hette inquis. strack angefang
und gesagt, waß. wenn sie ja zau
könte, so müste es ihr bruder beßer ge
lernet haben, alß sie inquis. denn
beßer bey der mutter gehöret wehre, als
sie inquisit.

Inquis: Nein, das hette sie nicht gesagt, sondern die leüthe hetten sie so außgetragen, davon hette sie gesagt.

Test: 2. Bleibet darbey, so wehren ihr worte gewesen, da sie es auch den andern tag balt für ihren als inquis: bruder gesagt.

test: 3. Christoff Räuber, Ad art: 10. Testim:

Das hette inquis: gegen test: weib gesagt, und ihr Mutter der Hexerey halber beschuldiget.

Confront:

Inquis: Bleibet darbey, Nein, das hette inqs: wider zeügen weib nicht geredet.

test: 3. — Hette sein weib heüte noch gefragt, die hette ihm noch berichtet, es wehre noch gegen sie geredt worden, daß inquis: ihr Mutter der Hexerey halber beschuldiget, Obs aber eben inquis: ohn mittelbahrer weise gegen sie geredet, das wüste sie eigentlich nicht.

Ad art: 9. Inquisit:

Ob inquisita nicht gesagt, ihr bruder müste von

der Mutter das hexen beßer gelernet haben, dan
sie inquis: weilen er beßer von ihr gehalten we-
re, oder ihr angenehmer wehre alß sie.

Respon:

Inquis: Nein, inquisit: hette solche wor
von ihrer Mutter nicht geredt,
sondern die leüte hetten sie
zum besten gehabt, das hette
dem pfarer geklagt.

Test: 1. Nicol John depos: ad art: 11. testimon:

Ja, das hette inquisit: gesagt.

Confront:

Inquis: Bleibet nochmahlß dabey, sie hette
so nicht geredet, sondern so
alß gesagt: die leüte hetten
sie zum besten gehabt.

Test: 1. Inquis: hette es geredt und
gesagt, wann sie hexen könte,
so müste es ihr bruder beßer
lernet haben dan sie, dann
ja bey der Mutter beßer ge-
hört wehre, alß sie, inquisit:
brechte sie und ihre Mutter
ins geschrey.

Inquis: Gestehet nicht, daß sie ihr Mut

beschuldiget, es wehre auch nicht ge-
dacht worden: Es redete es ihr kein
ehrlich Mensch nach, daß sie Inquis: ge-
sagt: Wann sie ja Hexen könte, so
müste es ihr bruder besser gelernet
haben dann sie, denn er wehre ja
besser bey der Mutter gehöret als
die, sondern sie Inquis: hette gesa-
get, die leüte auf dem Francken-
häuscher Wege hetten untereinan-
der geredet, die Mutter wehre in
bösem beruff, die hätten es von d.
leüten, daß sie sie der Hexerey halber
schimpfiereten. Was solte man
sagen, es wehre schier so viel, die
tochter könte es auch, möchte wol ih-
ren eigenen Mann bezaubert ha-
ben, hetten auch ferner gesaget,
die Mutter wehre ihr Inquis: so
gram, und dem bruder so
günstig, er müste das Handwerck
besser gelernet haben als die Inquis:
hetten auch ferner gesaget: Was
machte er wehre ein kerl, darumb
hette er das Handwergk besser ge-
lernet als die Inquis:.

Test: 1. Wüste von der Relation gar nicht, son-
dern sie hette diese Worte geredt, be

hette es auch ihrem Brueder gesagt,
ob ihr auch vorgehalten.

Test: 2. Martha Johnin deposit: ad 11 art: Testim:

Ja, das were bericht, wie Inquis:
worde geredet.

Confront:

Inquis: Das hette sie nicht gethan, daß sie ihren
Bruder und Mutter Hexerey besch
digt, oder diese worte gebraucht, da
ihr Bruder das Hexen von der Mu
müste besser gelernt haben, als di
Inquis: Das redeten ihr falsche Zungen
nach, die Leute hetten sie so zum beste
gehabt, davon hetten sie geredt.

Test. 2. Bleibet bey vorigen, sie Inquis: he
die worte also geredet, und hette s
auß ihrem Munde also.

Inquis: testis verkehrete ihr die worte, es
were nicht also daß sie gegen sie g
gesagt, und ihren Bruder und
Mutter der Hexerey beschuldiget,
zu hette sie die sachen gerne holen
len, die sie ihrem Manne hette br
sollen, es were ihr aber von den
selben wieder rathen worden.

Test: 2. Bleibet darbey, sie Inquis: hette ihre relation diese worte gebrauchet, und ihr Mutter bloßer dinge, und auß freyen stücken also beschuldiget.

Inquis: Hette es von Niemandt anders, alß von den Wellingschen leuten, die sie alß zum besten gehabt und von ihr geredet, davon hette sie gesaget, und wehre ihr izo so verdrehet.

Test: 2. Inquisit: hette davon nichts gesaget, sondern bloßer dinge ihre worte also geführet.

Testis 6. Christoff Boß deposuit: ad art. ii. testim:

Ja, Inquisit: hette auch gesaget, so müste ihr bruder König darauff sein.

Confront:

Inquis: Nein hette daß nicht geredet, sondern es wehre von andern Leuten, die sie so auß dem Francken-feldischen wege zum besten gehabt, und ihr erzehlet worden.

Test: 6. Es hette Inquis: solcher gestalt geredet, alß sie die Pfarrin gefraget:

Waß ihr Mann machte, darauf hette
sie gesagt: waß solte er machen, wan
ihr drey an ihm hingen und beseßen,
Alß sie inquis: ihr Mutter und test.
Schwieger mutter, Alß nun er b
sein weib das wider redet, so hette
sie angefangen und gesagt: Er w
dann beym Sacram: fluchende mach
daß sie ihn auch bezaubern wolte, und
hette ferner gesagt: wann sie ja hexe
künde, so müste es ihr bruder hexen
können und König seyn darauff.
Denn er sey besser von der Nat
gehalten wehre, alß sie.

Inquis: Nein, das wehre nicht also, sondern
sie hette der pfarrin erzehlet,
die leüte auß dem Franckenhauß
wege sie zum besten gehalt, und ihr
weil sie die mittel nicht gebrauchte
die ihr wehren vorgeschrieben wor
den, schuldt geben, daß sie eben
dem handtwercke steckte, weil sie
die Mittel nicht wider die hexerey
brauchte, und hette ferner der
pfarrin geantwortet: wolt
sie doch gerne zu! frieden s

nn sie nur wissen solte

Wenn es ihr gleich eine Kuh kosten
solte, oder ihren Mann so quälete,
und hätte ferner gesagt, Ob nicht
verhanden ein alte Hexen oder
zwey die ihn quäleten, Worauff
hätte sie nicht von ihrem Bruder
oder Mutter gewußt, daß sie
Hexen könten, solcher gestalt hätte
sie gewußt und anders nicht.

Test: 6. Bleibt darbey wie er zu vor bekennet, so hätte Inquis. gewußt, sie möchte vorwenden waß sie wolte, daß wäre die Warheit wie allbereit bekennet.

Test: 11. H. Günther Bischofs Pfarrs zu Brocke sel. Wittbe Fraw Martha Elisabetha Depos: ad art: 11. testim:

Ja, Inquis: hätte gesagt wenn sie Hexen könte, so müste ihr Bruder König seyn;

Confront:

Inquis: Bleibt darbey, sie hätte solche worte nicht gesagt.

Test: 11. Bleibet bey ihrer außage, Inquis:
hette geſagt: Wann ſie ſterbe
ſölte, ſo müſte ihr bruder Lo
verrufft ſeyn.

Ad artic: 10. Inquisit:

Auch der Drache bey ihr ein vnd auß flöge?

Respons:

Inquis: Davon wüſte Inquis: nich
die Leüte hetten ſie ſo zum
beſten gehabt, die hette n
13 jahr in ihrem Hauſe g
wohnet und nichts geſehen.

Test: 3. Chriſtoff Räubert Deposit: ad artic: 12. Testim:

Das hette test: gehört ſon
lich von Hans Borſandt Kn
welcher izo nicht mehr in W
wehre, test: wüſte nicht
er izo wehre

Confront:

Inquis: Nein ſie wüſte nichts

Test: 3. Sagt noch eß hette Fried
rich der Knecht, welcher

bey Hans Bonhawten gedienet, ihn deß abends brantewein bey inquis: geholet, alß er nun kommen, were er ganz erschrocken geweßen, und gesagt: Er wolle sein lebtag in inquis: hauß nicht wieder kommen, alß er izo, damahls nag-nant, herauß gangen, were es dun-ter feuer umb ihn her geweßen.

Inquis: Möchte doch der teuffel hinfliegen wo er hin wolle, sie hette kein theil an ihm, und er der knecht müste ihn selben mitt hinein gebracht.

Test: 3. Bleibet bey vorigen.

Post Haec

Dissen sich inquis: mit test: und wär er in dem geweßen, daß sie waß im Munde hette, deßwegen er sie dann zu rede setzte, alß sie es nun anzeigen müste, berichtete sie, es wehre weyrauch, den hette die verst. Krüß noch im Munde, und nach dem sie es herauß langen müste, befunde sich, daß es gleich wie gelbe wachs were, als wann einer Bonen groß, ist

zu den andern sachen gelegt,
soll dem Medico mit übergeb
werden.

Testis 7. Gerdruta Hans Prachen weib Deposi: ad art: 12.

Ja zeugin hette es ein mahl geseh
wie sie allbereit bericht, sied d
hette test: aber nichts weiter w
genommen.:

Confront:

Inquis: Nein, sie wüste davon nichts.

Test: 7. Sie wölte es mitt gutem gewiss
anders nicht sagen, denn es ih
widerfahren, daß er der O
sie test: hett wollen niederd
alß wann er ihr einen sack
den Kopff würffe.

Inquis: Das wahre nicht wahr.

Test: 7. Et inquis: ihr nicht darzu sagen
Sie wolte daß er ihr uff den K
gelegen wehre, daß hette Elis
beth Hoffmeisterin gesagt.

Inquis: Gestehets durchauß nicht, d

Drache bey ihr auß und ein geflogen, und sonderlich damahls, alß er test: die Frackin davon sagte, sondern Inqs: wehre mit dem liechte damahls im garten gewesen und holz gelanget zwey arm voll von den Hopffen stangen, und hette daß liecht zum ersten mahl stehen laßen, versprochen nun die leute und test: welches ihr dann ein weib gedachte Elisabeth Hoffmeisterin berichtet, es hette der Drache in ihrem garten behoffe geflogen, da hette sie dieser Elisabeth Hoffmeisterin gesagt und geantwortet: Wenn sie meinete, daß der Drache vor ihr Inquisiten kehme, so wolte sie daß er ihr auff den kopff geflogen wehre, er hette sie gesehen, wo her es kehme. Wenn sie ein solch kind wehre, so wolte sie, daß sie nimmermehr einen Menschen vor sein gesicht kehme, ihr gewißen wehre gut und rein.

Test: 7. Die leute mit gutem gewißen anders nicht sagen, alß, ob wehre der also genante Drache gewesen

der Hetta von ihrem Hauße über sie
hin geflogen, undt sie niederdrücken
wollen, und wehre das feuer so lang
geworden alß ein Drach, und wehre
von ihr gegen den Himmel so lan
alß eine Hopfenstange geflogen, be
wehre ja ein liecht und den Drachen
unterscheiden können, sie hette ab
nicht gewust, daß Inquis: im garten
hin und wieder ginge.

Inquis: Wüste davon nichts, er der Drach
möchte fliegen wo er wolte, sie
wehre mitt dem liechte im garten
wesen, sie hette ihr lebtag nichts g
hört, noch gesehen, der Herr Jesus C
stus solte ihr Zeüge seyn, wenn
sonst niemand glauben wolte,
wüste von solchem bösen thun

Test: 7. Hörte mitt gutem gewißen andre
sagen, alß waß sie gehört und g
sehen, es möchte kommen wie es wo

Test: 11. H. Günther Richhart pfarrer zu Brucke seel. wittibe fra
Martha Elisabeth depos: ad art: 12. testi
Hörte weiter davon nichts gewiß
sagen, alß vor ungefehr 5. jahre

130.

were inquis: deß abends umb 9. uhr zu test: kommen, und test: holen wollen, Ihr inquis: Mann were schwach gewesen, alß nun zeugin mit Inquis: zur fordern Thür herauß gangen, und Inq. vor test: hergangen, were der Crahe geflogen kommen, und über sie hin geflogen, da were test: sehr erschrocken daß test: nicht gewust, waß sie thun sollen, darauf hette inquis: gesagt, sie test: solte das Creütz für sich machen, und also inquis: selbst ein Creütz für test: mit der hand geschlagen, test: were aber erschrocken gewesen, Vorhandlich sich erholet, und gesagt: die test: wolte wissen den zahl. Inquis: hette eß aber nicht haben wollen.

Confront:

Inquis: Gestehet im geringsten nicht, daß sie vor test: ein Creütz geschlagen, alß der Crahe über sie hingeflogen. Bestehet auch nicht, daß sie Inquis: nicht haben wollen, daß test: wissen sollen den zahl.

Test: 11. bleibt darbey, die Kindte nicht ande
worden mit gutem gewißen, die ſ
ein Creüz mit der handt für ſie g
ſchlagen, und nicht haben wollen,
daß ſie rüffen ſollen.

Ad art: 12. Inquiſit:

Obnicht, alß hanß Baſtian Becken ſie zu ſich in ihr hauß
rüffen, und Inquiſ: ihm brodt und fleiſch uffn tiſch zu
bracht, der teüffel in geſtalt eines ſchwarzen Männ
mit einem Kragen unter dem tiſch hervor kommen,
gegen ihn ſehen laßen.

Respons:

Inquiſ: Daß redte er wie ein ſchel
es wehre nicht alſo, ihr bruder
hette die abendt zu eßen heißen b
gen, da hette ſie brodt in der Sch
ſtehen gehabt, davon ſie alle viel
tage geßen, daß hette ſie ihn uff
den tiſch bracht, da hette ihr bru
zu hanß Baſtian Becken geſagt,
er brodt ein Vierteleßen wol
es hette aber hanß Baſtian Be
rev: unter den tiſch geſpieyen,
er den ganzen tag moſt und br
Wein geſoffen, da wehre ihr b

der hundt kommen, undt hette er uff gelockt, daruff were ihr bruder nach der stuben thür gangen undt geruffen, sie solte waß zu trincken bringen, und were der hundt hinter her geloffen, welcher einen weißen halß gehabt, daruff hette becke gesagt: Ich sehe den schelm wohl, da läufft er hin, er hat einen weißen umbschlag umb, und nach dem liechte gegriffen, daruff hette sich becke dem teüffel ergeben, die thür und fenster uffgemacht, daruff hette ihr bruder gesagt. Wann er waß gesehen, Ob ihr denn nicht grawen were und ergebe sich noch dem teüffel [illegible] zu, daruff hette Becke geantwortet, waß ihr doch ein grauen sein solte, were es doch sein erste mahl nicht, vorher den teüffel gesehen hette. Daruff hette ihr Mann gegen ihr bruder gesagt, das möchte ein böse geschichte geben, ob were nirgendt bester, alß sein Vatter wüste ob, daruff were inquis: zu seinen eltern gangen, die hette inqs: sie bald umb Gottes willen gebethen, sie solte es nicht thun, und sie nicht v klagen, sein Vater hette selber ge sprochen zu ihnen, er dürffte seinem eigenen sohne nicht trauen, sie hette besser zu duleben gewesen, hette es nichts gelüget, da hette er sich mitt dem schreiber verpflichtet, da hörte s daß er sich mitt dem Teufel seine ber verpflichtet hette, daher dürffte sie ihm nicht trauen. Der Vater hette ferner gesagt: Er were mahl mitt seinem Bruder un worden, und ihm einen arm a gerissen, auch ihm die Kehle abge knippen, wann sie nicht darz men weren.

Test: 4. Heinrich Becker depos: ad art: 16. testim:

Sein sohn hette ihm test: das be tet.

Confront:

Inquis: Bleibet darbey, wass sie beym inquisit: articul bereichtet.

Test: 4. Sein sohn hette ihr berichtet, dass als er kraut gegessen, wehre ein schwartz Männichen mitt einem weissen Kragen unterm tisch her vor kommen.

Test: 5. Hans Bastian Becher Depos: ad art: 16. testim:

Zeüge berichtet, ja es wehre ihm ein gespenst unter dem tisch her vor ins gesicht kommen, was gestaltet wehre es nicht geworden. Inqs: gebe zwar vor, es wehre ein hund gewesen, allaine ihme wehre es nicht so vor kommen, sondern es wehre ein gespenst gewesen.

Confront:

Inquis: Nein, es wehre nicht also, er berichtete es mit Sünden un warheit.

Test: 5. Bleibt darbey, es wehre kein hund sondern ein gespenst gewesen.

Inquis: So müste er es haben mitt Sinnen einbracht, sagte doch sein Vater selbst von ihm, dass er nicht allezeit mitt

ihm zu nacht kommen könte, seithe
daß er zu dulbetu geworden, hette
sich mit dem schreiber verpflichtet,
wolle mit ihme ziehen, wo er hinl
te, hette auch seinen bruder m
mahl geschlagen und umbbringe
wollen.

Test: 5. Wehre er gesechlahe ein bruder mi
dem anderen uneinb, und sie solt
den Schreiber wassun welchen
zogen, wann die könte, ebenm
mahls darbey, daß er so ein gesp
ste unter dem tisch hervor kom
sehen.

Anqvis: Warumb er sich denn nicht gesch
und so geflüchet, daß ihn ihr b
wer deßwegen gescholten und g
gt: Wann er den teuffe
l unter dem tisch gesehen hette, ob ihn
nicht grauete, daß er so schrecklich
flüchte und nichts minder dahe
uff gemacht und gesagt: Widru
jener solte ihn holen, wann es n
wahr wehre, daß er das gesehe
alß daß ihr bruder auch aufsch
chen in die acten gerückt.

Test. 5. Nachmals als er nach dem schreck sich erhohlt, und inquis: ob ihm auss dem sinn reden wollen, hette er sich freylich vermessen bey teüffelholen, es seÿ wahr, daß er das schwartze Männichen mit einem weißen Kragen unter dem tisch hervorkommen sehen, geflucht hette er aber nicht, auch das fenster nicht auf gemacht, könte sichs nicht erinnern.

Inquis: Ob nicht als ihr bruder mit ihm herauss gegangen ihn nochmahls erinnert, ob er sich nicht fürchtete Er test: darauf geantwortet, eÿ es wehre noch nicht zeit daß er ihn hohlete.

Test: 5. Nein, das wüste er nicht, Er hette es nicht gesagt, gestritten hetten sie sich zwar im hoffe, alß sie ihn beschuldiget, Er hette den bösen feind mit hinein gebracht, was aber eigentlich geredt worden, das weiß er nicht, außer daß er geantwortet hette, Er müste denselben von ihr kriegt haben.

Ad Art: 16. Inquisit:

Ob nicht Hans Bastian Becke sie sehr unruhe gemacht, ver-gangen und sie gescholten, dass sie ihm den Teuffel zu bring wollen.

Resp:

Inquis: Das hette er in ihrer Abwesen ge-than, sie aber hette es nicht gehört noch gewust, ihr Mann und Brü möchten es gehört haben, es were geschehen, alß sie Beckens Vater gewor-fen, und wehren sein Vater und Brü-der in ihren Hoff kommen, und sie holen wollen, darauff hette er d. Vat gebetten nicht zu klagen und vor-nein sehr gesagt wie im 12 art. be-richtet.

Test: 5. Hans Bastian Becke Depos: ad art. 18. testim:

Zeüge berichtet, er were freylich davon gangen und sehr erschrock geworden, sich beschweret und un gemacht, könte aber bey seinem Ey nicht sagen, dass sie ihm unter ein der waß angemuthet, oder Teuf zu bringen wollen.

Confront:

Inquis: Freylich hette test: diese wort

radt vnd geſagt; Sie ſolten ihm den teüffel wollen zu bringen.

Test: 5. Er könte wohl ſeyn, daſs er ſich ſolcher Worte gebraucht, würcklich aber hetten ſie ihm nichts angemuthet, geſehen aber hette er ein ſchwartzes Männichen mit einem weißen Kragen unter dem tiſch hervor kommen, das hette er betrübt sei, kan ietzt nicht anders ſagen.

Inquiſ: Hette er was geſehen, davon wüſten ſie nichts, ſie hetten ihr lebtag nichts geſehen, Gott ſolle ſie vor ſolchem geſpenſt behüten.

Test: 5. Bliebe darbey, was er geſehen, das könte er nicht läugnen.

Ad Artic: 17. inquiſit:

Ob nicht Inquiſ: ihren eigenen Mann bezaubert, vielmahl bekandt daſs derſelbe Hexerey halber kranck gelegen?

Respons:

Inquiſ: Da ſolle ſie Gott davor behüten, Nein, wann ob ihr Mann ſagen könte, ſo möchte er es ſagen wann er von ihr etwas wüſte.

Test: 6. Hans Christoffel Boßer depos: ad 19. testim:

Zeüge berichtet, er wüsse ihn dero
nichts wissend, außer es hette in b
sein der pfarrerin Inquis: zu
gesetzt, wie es umb ihren Mann st
er, ob es nicht mit ihm besser were,
darauff hette Inquis: gesagt, wie es
besser seyn solte, wenn ihr drey a
ihm hiengen die ihn besorgten, darau
hette die pfarrin gesagt: Sie wolle
sie die beste kühe davon wenden,
oder keine kuh im stall behalten, s
wolle erfahren wer es were:
Darauff hette Inquis: gesagt: Es w
von ihrer drey, alß die Inquis:
Mutter und test: Schwiger mu
Darauff hette test: weil ihr geant
wortet, sie müste es Inquis: mit
andern danck, daß sie ihrer Mutter
ein solch geschrey bringen wolle
Da Inquis: sie hette zu sich gezogen
und zu ihrem krancken Manne he
holen lassen, wann Inquis: wüsse
daß sie eine solche frau were,

hette test: auch gesagt: Sie solte mitt solchen worten stillschweigen und solte es an einem anderen ort sagen, es möchte es iemandt hören, darnach hette mann wege und stege waren, wenn mann darüber zeügen müste, darauf hette inquis: geantwortet, Ob er test: denn meynet, daß die inquis: ihn auch bezaubern wolte.

Confront:

Inquis: Nein, so hette sie inquis: nicht geredet undt schertzenß halber sich dergestalt mit diesen worten lüstig gemacht, sondern von den Leüten, die sie auf dem Kranckenhäüsischen wege zum besten gehabt.

Test. 6. Bleibt darbey, ihre worte wehren also gewesen, wie er berichtet, und inquis: hette nicht gesagt: daß sie von anderen Leüten dieses redete, alß ob ihr iemandt waß schuldt gegeben, sondern sie hette vor sich diese worte geredet.

Test: Ala Fraw Martha Elisabetha Hr. Günter Fischers gewes
Pfarrers zu Brocka Wittbe Depos: ad art: 19. testim:

Die leute sagten davon undt hett
quis: solchen gegen Test: gesagt, d
ihr drey Inqs: Mann bezaubert hett
Alß sie inquis: die Schneiderin u
Inquis: Mutter.

Confront:

Inquis: Daß were nicht wahr, solch. w
hette sie zu Zeugin nicht gesagt, da
ihr drey ihren inquis: Mann bez
bert, alß sie inquis: die Schneide
und ihr inquis: Mutter, sondern
hette inquis: geredt, daß sie de b
auf dem Kranckenhäußchen lege
zum besten gehabt, und von ihr, ih
Mutter und bruder gesagt, und
der schwerey halber in verdacht g
habt, mitt diesen worten: Es m
ja waß dran seyn, denn sie ja
nicht brauchten, waß der Scharf
richter verordnet, ob wehre es nu
alß wenn sie selber im hertzlich
stecken, und der bruder wehr
so wohl bey der Mutter gehalten

müste gewiss das handtwerck beßer können als die Tochter, denn er ja beßer bey der Mutter gehalten were als die, darauff hette die andere fraw geantwortet, es machte weil er ein Koch wehre, so hette er das handwerck beßer gelernet als die, das hette sie gegen test: erzehlet, nicht aber wie berichtet, dass sie sich selber thätig gemacht.

Test: II. Zeügin berichtet, die Leüte bey ihrem geschwornen Eÿde nicht sagen, das von Franckenhausen verlauten alß dem Franckenhäusischen Wege wehre gedacht worden, sondern als sie ihr zugeredt, dass sie die Mittel nicht brauchten, welche ihnen gebenet worden, hette Inquis: stracks angefangen und gesagt, was, wehre es doch landkündig, Ob sie es nicht wüste, ihrer Schwestern dreÿ, die ihn beholfen hetten, als die Inquis: ihre Mutter, und die Schneiderin, das wehren Inquis: worte gewesen.

Inquis: Hette ihr lebtag solche wort nich
reden, wann sie so ein kind wehr
solte ihr leyd sehn, daß sie einem
schen solte für die augen gehn.

Test: 11. Könte anderst nicht sagen, die Kl
bey ihrer außrede. Ob sie nicht
ferer gescholten, alß sich die leute
die beschwerten, daß sie ihnen in d
höffe liesse, und sie auch deßwegen
were beschickt worden.

Inquis: Sie hette fliess wasser geholt,
wieder weg getragen, daß w
ihr von einer frawen zu Wo
tagel gelernet worden, daß sie
ihrem manne, brauchen sollen, und alß
es weg getragen, were gleich
schöffrein zur kirchen gangen, da
were sie umbgekehret, und were
Balzer Beckens hoffe gegangen,
auch were sie auch einst nach ihr
Trümmen gangen, und sie in hoff
gesucht, da were sie über
Berningk zaun gestiegen, und
ihren beutel verlohren, und d

ferner durch Beßings Garten gangen, und den Beütel gesucht, welche dreÿnacht, die hette ihr aber nicht gefunden, daß woher daß geschehen gewesen.

Ad Artic: 20. Inquisit:

Waß daß für Saamen were, so nebst andern sachen iñ ihrem Brandtewein Kolbe gefunden worden?

Respons:

Inquis: Es were pfrimig Saamen, de hette ihr beÿ der Träuler frauen ihrer tochter zu Nordhausen bekommen.

Test: 12. Margaretha Volckmar Königs zu Nordhausen Weib depos:

Ad artic: 41. testimon:

Von test: hette Inquis: keinen bekommen, aber von ihrer test: Mutter hetten die welschen geholet.

Confront:

Inquis: In test. hause hette Sie den Saamen bekommen von test: Mutter, von

ihr selbst aber nicht, wie sie sich z
bereitet.

Test. 12. Assentitur.

Ad Artic: 32. Inquisit:

Ob Inquis: nicht von Pfarr beÿ sein ihres Bruders Ve
dung beschehen, daß sie solche sündige Worte gegen ihr
ter geredt, und sie eine alte Hur gescholten?

Respons:

Inquis: Da wüste sie nichts von, habe
ihr lebtag kein rechts Mensch ge
gen.

Test: 11. Frau Martha Elisabeth Kesserin gewesene Pfarr
Borckhahnholtzern Wittib Depos: ad 23. Art: Test

Es seÿ alles wahr wahr.

Confront:-

Inqs: Was sie als Zeugin nicht v

Test: 11. Es sei es nicht in beÿseyn Jud
geredt in ihrem eigenen Hau
und wehr ihr solches von ih
eigenem Herrn verwiesen
den.

Ad Artic: 33. Inquisit.

Ob Inquis: nicht auch gesagt, Es were ihr leydt, daß Sie ihre Mutter nicht zu ihrer thür hinauß geworffen, daß sie den Halß gebrochen?

Respons:

Inquis: Das redete ihr einer nach, sie
eine hure und Schelm.

Test: 11. Fraw Maria Elisabetha, H. Günther Fischers zu Bonha ux:

Deposit: ad art: 25. Testim:

Ja, das were wahr.

Confront:

Inq: Das hette sie nicht gesagt.

Test: 11. Das were wahr, Inquisit: hette es gesagt.

Ad Artic: 34. Inquisit:

Ob nicht von der itzigen Pfarr Wittiben, alß Inquis: es geläugnet, ins angesicht gesagt worden, daß sie solche schändliche worte von ihrer Mutter gegen die geredt.

Respons:

Inquis: Nein, das were nicht also, Sie redete es ihr im Zorn nach.

Test: II. Fraw Martha Elisabeth Fischerin Depos: ad
Art: 26. testim:

Ja, das hette Inquis. in ihrem Hau
gegen Zeugin gesagt.

Confront:

Inquis: Nein, der H. Pfarr hette sein b
ihr kein wort verweisen, n
Vorhaltung gethan, daß Sie ihr
ter ungebührl. tractiret hette.

Test: II. Bleibet bey voriger.

Ad artic: 35. Inquisit:

Ob nicht Inquis. daruff in die hände geschlagen und ge
die thäte ihr Unrecht?

Resp:

Inquis: Sie hätte nicht in die Hände ge
schlagen, sondern uffs Knie ha
Sie geschlagen und gesagt, Si
thete ihr gewalt und Unrec

Test: II. Fraw Martha Elisabeth Fischerin witbe

Depos: ad art: 27. Testim:

Ja das hette Inquisit: gethan.

Confront:

Inquis: Sie hette in die hände geschlagen und gesagt, die thäte ihr Unrecht, sie könte es nimmer mehr verantworten.

Test: ii. Sagte ihr keine Unwarheit nach.

Ad Artic: 36. Inquisit:

Ob nicht Inquisit: dermahls auch mitt ihrem Bruder Hans Caspar Rödern gerissen?

Respons:

Inquis: Wüste nicht, dass sie sich damahl mit ihrem bruder Hans Caspar Rödern gerissen.

Test: ii. Fr. Martha Elisabeth Roscherin wittib

Depos: ad 28. testim:

Ja ist wohl wahr.

Confront:

Inquis: Bleibt darbey, sie wüste nicht, dass sie sich mit ihrem bruder gerissen.

Test: ii. Sie hette doch gerissen.

Ad Art: 37. inquisit:

Ob nicht gem. Röder inquis. uff die hände geschlagen und ge-

— — sagt: Du hundt, thue die daumen
— — den händen, so will ich recht mitt
— — wohl zu rechte kommen.

Respons:

Inquis: Das könte ihr kein ehrlich Me
nachsagen, hette keine daumen
händen gehabt, ihr bruder hette
auch nicht auf die hände geschlag

Test: 11 Fr. Martha Elisabeth Pistorin wittbe Depositio ad

Artic: 29. Testin:

Ja das wehre wahr.

Confront.

Inquis: Nein, mann solte ihren brud
fragen, ob er es reden könt

Test. 11. Es wehre wahr, und wehre ih
bruder mitt gutem gewissen
leugnen können.

Ad Artic: 39. Inquisit:

Ob nicht inquisit mitt der pfarrin auch gezürnet, we
sie ihr so ihre übelthat unter die augen gesagt?

Respons:

Inquis: Was sie mitt ihr zürnen solt

hette sie sie dahin der Kindtß nöth rüffen laßen, die pfarrin were aber nicht kommen, alß wiße all, weil 2. tage in Kindtß nöthen gelegen.

Testis. 11. Fr. Martha Elisabeth Rißsteinweller, Depositio ad Artic: 30. testim:

Ja, Inquisit: hette mit ihr gezürnet.

Confront:

Inquis: Nein, sie hette nicht mit ihr gezürnet.

Test: 11. Bleibet bey ihrer außsage.

Ad artic: 40. inquisit:

Ob nicht inquis: ein tag oder etliche hernach gewerbe in die pfarre gemacht umb mitt der Magd nach Francken=hausen zu gehen?

Respons:

Inquis: Hette kein gewerbe hingemacht, die Magd were öffters zu ihr kommen, sie solte es ihr doch sagen, wenn sie nach Franckenhausen gehen wolte, darüff hette sie ihr gerüffen.

Test: ii. Fr. Martha Elisabetha Fischerin witt.

Depos: ad art: 31. testim:

Ja das were wahr.

Confront:

Inquis: Die Magd hette es bey ihr be
stellet, wann sie nach Franken
hausen wolte, so solte sie es ih
sagen, das hette inquis: gethan.

Test. ii. bleibet bey ihrer außage, und
wüste nichts anders zu sagen.

Ad art: 42. Inquisit.

Ob nicht inquis: gleichwohl frue morgens kommen
durch die Pfarre nach Franckenhausen gangen ungeachtet
doch von der Magd gesagt gewesen, daß sie schon einen gefun
den hette, und sie also nicht haben wollen?

Respons:

Inquis: Davon wüste inquisit nichts, die M
re ja mitt ihr gangen, und he
auch mit einander der Müll
geruffen undt Ullrich Schaf
fers.

Test: ii. Fr. Martha Elisabetha Fischerin witt. Depos: a
Artic: 33. Testim:

Ja das were wahr.

Confront:

Inquis: Wüste nicht und wehre nicht alßo daß ihr die magdt hette uffgesagt.

Test: ii. Repetirt depositionem articuli.

Ad Artic: 43. inquisit:

Ob nicht auch die Magdt zurücke geblieben, und nicht mitt inquis: gehen wollen, und inquis: also allein durchs Hauß durch gangen?

Respons:

Inquis: Nein, die magdt wehre strackß vom Hause der pfarr ~~und~~ mitt ihr uf Franckenhausen gangen, hette auch mitt ihr die Knüllerin undt Ullrichs frau geruffen.

Test: ii. Fr. Martha Elisabetha Bischerin Wittbe, Deposit: ad Artic: 34. testim:

Ja das wehre auch wahr.

Confront:

Inquis: Eß wehre die Magdt alßobaldt mitt ihr gangen, sie wehre nicht allein durchs Hauß gangen, Clara die magdt hette ihr uffgemacht.

Test: ii. Refert depositionem testimonii.

Inquiſ: Geſtehet endlich, daſs ſie allein du
hauſs gangen, die Magd aber ſelb
gemacht, hette doch inquiſ: wollen
den Zaun ſteigen, da hette die Ma
uffgemacht, und wehre ſie alſo d
hauſs gangen, die Magd aber w
nicht mit ihr gangen, ſondern w
re bey Clauſs Traubs hauſe zu
men kommen.

Ad Artic: 44. Inquiſit:

Ob nicht Inquiſ: an der pfarrin ſich zu rechen, weil ſie d
wohl abgemerckt, daſs niemand in hoff erſtlich gehen wür
alſs ſie die pfarrin, bey den brunn zaubriſche ſachen ve

Reſpons:

Inquiſ: wüſte davon nichts, ſie müſte
erſtlich lernen, ehe ſie ihr zauber
ſachen vor ihren brun trüge.

Test: 11. Fraw Martha Eliſabeth Fiſcherin wittbe Depoſiti

Ad artic: 35. testim:

Zeugin hette es nicht geſehen, all
es wehre niemand ſonſten den
gen zur thür hinein gangen als

inquiſ: die Kräutlin, und wehre auch
niemandt zur thür hinauſsgangen
alſs test: und wehre test: ſo ſtracks
in Backen gefahren, alſs wann ſie
einē an halſs ſchlüge mitt der fauſt,
und darauff ſo baldt hinter dem ohr
angefangen zu faulen, und hette ge-
wehret, von neuenjahrs abend biſs
14 tage nach pfingſten, und hette alle
zeit keine gewiſse ſtunden gehabt,
ordentlich umb 2 uhr zu mittags were
es angangen biſs zu letzt ein woche
oder 4 zu vor, ehe es gantz auſsge-
freſsen, und wehre hernach der —
wurm herauſs kommen, alſs test.
küffers werck und weiſsen weyrauch
gebraucht, deſs Medici Hh Lenckens
Artzney aber hetten nicht helffen wol-
len.

Confront:

Inquiſ: Wann test: ſagen könte, daſs die
es von ihr inquiſ: hette.

Test: II. Sie könte es ihr auſsdrücklich nicht
ſchuldt geben, aber groſsen verdacht
hette ſie wieder dieſs weib, es ihr

ſo bald darauff ankommen, da
manch ſonſt in Hoff kommen, al
Inquis. und Zider, alß wenn ſie
an Halß ſchlüge, und darauff al
angefangen zu freßen.

Inquis: Ihre Zähne hatten ihr auch offt w
und hatte deren 6. müßen laß
reißen, da wehre in einem auß
Würm geweſen, wie eine groß
made, ihre Kinds frau hatte ih
heißen den Zahn auß zu ſchlagen, da
ſie den Würm funden.

Test: ii. Ihr Würm wehre nicht im Zah
weſen, ſondern Unterm ohr im
fleiſche, wo ſie den ſchlag hin be
men, und hatte ſeine gewiße ſ
en im freßen gehalten.

Inquis: Die Test. möchte den Würm ha
ben, wo ſie her wolte, die wüß
nichts davon, Gott ſolle ſie
vorbehüten, ſie wehre ſo
Kinds nicht.

Test: ii. Bleibet bey vorigen.

Ad Art: 45. inquisit.

Ob nicht also die Pfarrin von inquis: bezaubert worden, diemassen be Kindtspeiss die bezaubert gewesen, und ihr auss dem Bauch hinter dem ohr, ein Wurm wie ein Haselnuss Wurm oder grosse Läuse mehr gekommen.

Respons:

Inquis: Davon wüsste inquis: ganz nichts, wann die Pfarrin wüsste dass sie bezaubert hätte, so möchte sie sie anklagen, sie müsste es erstlich von den Leuten lernen, die sie es beschuldigten.

Testis: 11. Frau Martha Elisabeth Fischerin Wittib, Depositio

Ad Art: 37. Testim:

Zeugin berichtet, sie könte nicht sagen, dass sie das unglück augenscheinlich von inquis: hätte, allein das wäre ihr begegnet, sobald sie zum Hause hinauss an Brunnen gangen, und wäre sonst niemand in Hoff oder zu der thür hinein kommen, als inqs: die Kräuelin, Test hätte auch zu inqs: hernach in Kindtsnöthen nicht kommen wollen dieser Ursache wegen, ungeachtet dass inquis: sie oft

durch ihren mann und Mutter
rüffen lassen, so hätte T. A: ihr
die endlich dartzu genötiget, weil
so gar einen bösen zu standt in d
geburtsmitt ihr gehabt, darauff
we test: zu inquis: gangen und
sie hin kommen, hätte test: inquis
haltung gethan, wann inquis: w
waß uf ihrem hertzen, oder im
beleidiget hette, so solte die inq
ob von sich sagen, inquis: hätte ih
kein wort geantwortet, D
Test: nun den dritten tag, alß
in kindes nöthen gelegen hi
müßen, und erst abends umb
nach hauße gangen, in dem die
inquis: hauß ist herauß gangen, im hoff
die haußecken herumb, wehre
Kröte kommen, und ihr auf di
lauffen wollen, die test: aber weh
immer neben ihr her über die
thür schwellen her ein groß
auch auff der gassen vor prae
hauße weg, biß der Clauß Sch
hauße geloffen, biß daß test: m
einen stecken ergriffen, und an

♀ geschwinde fortgangen, die Kröte
aber wehre

Jenen thor angesprochen, da wehre die Kröte vor ihren augen weg kommen, daß Test: nicht gesehen, wo sie hinkommen, und wehre Test: also fort mit furcht nach hauße gangen, den andern ta- bemelt hinte nacht die Treinlin wohl 6. tage in schweren kindes nöthen gelegen, hette Test: wieder zu inquisit: kommen müssen, alß nun Test: hinein kommen, hette Test: gesagt, daß ihr ein solches begegnet wehre, es hette ihr aber niemandt was drauf geantwortet, alß sie Test: nun deß folgenden abends 12 uhr wieder nach hauße gehen wollen, wehre die kröte auff der stelle, wo sie den abend zuvor zu ihr Test: kommen, wieder kommen, und wehre also den ganzen weg so starck alß Test: gangen, neben ihr her geloffen, biß an den weg der vor ihrem hauße für über gienge, da wehre es ihr Test: wieder auß den augen kommen, Nun wehre es nicht natürlich, daß eine kröte so lauffen könte, alß ein Mensch gienge, nichts minder hette sie immer neben ihr

test: her geloffen, biß an die o
breinstol, und were hernach
augenblicklich weg gekommen
hette inquis: Mutter test: bald w
wieder geruffen, test: aber hette
gehen wollen, doch hett ihr bitten
test: mitt gangen, aber ihr gesag
te worden, test: gienge nicht al
ihr gesagt, daß die kröte, davon
vorigen abends gesagt wieder z
kommen, und mitt ihr geloffen w
auch ihr die stelle gezeiget, wo s
kommen, und wie weit sie mi
loffen, und so denn test: auß d
gen kommen were, worauf ihr
Mutter mitt dem finger sich ge
test: aber kein wordt geantwo

Confront:

Inquis: Die wüste eß erstlich von den Zeu
nen, die sie eß beschüldigten.

test: ii. bleibet bey der außsagung ihres b
auf den 37. testim: artic: insonder
der kröten, die neben ihr her geloff

Inquis: Eß möchte ihr Zeugin eine kröte bey
oder mitt ihr gelauffen haben oder
so wüste sie nichts davon, eß were
woll zu gläuben.

test: ii. Bleibt bey ihrer außage. f.

Tit.

Insonders vielgeehrter Herr Schwager
undt hoch werther Freündt,

Wirdt über denenselben die bewuste sachen hierunder
...rebst berichtet, daß der saamen mir unbekant,
desgleichen die kleingeriebene kraüter: das scheint
ehnlichst einem weissen Andorn gleich, undt dem geruche nach
ist aber von Rosmarin darunter, wie ich es [illegible]
erkennen, ob es vielleicht neünerley kraüter seijn
sollen, darauff abergläübische weiber viel halten, mag
ist mir unwissendt, die wurtzel ist die schwartz
nieswurtzel, so purgierender kraft, der stein
ist ein stück von sogenanten reinstein, welches
in der erden gefunden undt gegraben wirdt,
undt dasjenige, was das weib im munde ge-
kaüet, ist Weyraüch, von welchen itzt ob-
bemelten natürlichen dingen allen ich nichts böses
judiciren kan, welches meinem viel-
geehrten Herrn Schwager mit wenigem b-
uff dessen begehr berichten wollen,

Dat. Dauerbhausen
19 Jan. 1671.

Deßelben

dienstwilliger

Johann Conrad Tiefmann

Unser freundlich Dienst zuvorn, Ehrenvester Wohlgelarter guter Freundt, alß Ihr Unß dieser, schriebener, vermittelst eydtlich abgehörter Zeugen außsagen, angestellte Confrontation, underschiedtlich gehaltener registraturen, sambt wieder Catharinen Brandlin ergangenen Inqvisition Acten undt ein eine frage zugeschicket undt Euch des Rechten darüber zu belehrung gebethen habt, Demnach sprechen Wir Churfürstliche Sächsische Schöppen zu Leipzigk darauff vor recht, Ob wohl Catharina Brandlin, daß sie eine hexe sey, auch durch Zaubereÿ unterschiedenen Menschen undt Viehe schaden zugefüget, insonderheit aber ihren eigenen Eheman undt Marthen Elisabethen Fischerin kranck gezaubert, nicht gestendig sein wollen, Dieweil aber dennoch, inhalts der eydlichen Zeugen außsage, sie, so wohl ihre Mutter undt Großmutter lange Zeit über dieses bösen lasters halben in geschreÿ gewesen, undt desten von gedachter ihrer Mutter selbst beschuldiget worden, der Teufel beÿ Ihr aus- undt ein geflogen, ihr Mann aber mit einer Kranckheit welche vor unnatürlich gehalten worden, befallen gewesen, welchen dann dazumahl Engelnige

undt böße dinger wie fische in grosser anzahl von ih
nen sein sollen, undt gleichwohl an dem, daß, alß der Sch
Richter zu Mühlhausen den patienten etwas zu bra
vorgeschrieben, undt dieser solches nicht durch Inqu
tin sondern einem andern holen undt nachgehends v
den unter das hauptküssen legen zu lassen, angenomm
auch vertröstet, daß, wenn er es also machete, die
ge Persohn, so ihn bezaubert, kommen würde, Inquisiti
die vorgeschriebenen sachen nicht gebrauchet, sondern ver
daß solche nicht zu erlangen, da doch der Stadt D
cus, da er hierüber befragt, berichtet, daß dies
hen wohl zu bekommen, Im übrigen Martha Elis
Fischerin mit Inquisitin in widerwillen gelebet undt
diese einsten des morgens frühe, durch ihren hoff ge
undt die Fischerin darauff ebenfals dahin komm
es ihr augenblicklich in den einen backen hinter d
Ohr gefahren, darinnen eine lange zeit, undt bey e
halben Jahre hefftig gewüthet undt geschossen, ang
lich greuliche stunden gehalten, biß sich endlich ein l
wie eine Nase mahle groß durchgebissen, ingleichen
se Fischerin zu Zeugen unterschiedenen mahlen au
Inquisitin hofe von einer kröthe, welche so starck
ein mensch gelauffen verfolget worden, nach meh
inhalt der überschickten Acten, Derge
daraus so viel, daß Inquisitin zur hafft zu br

vndt wann sie ihre bekäntnüß in güthen richtig nicht thün
will, seid ihr wohl befügt, sie den Scharffrichter auff
solche maße zu untergeben, daß er sie mag außziehen,
entblößen, zur Leiter führen, die zur peinligkeit gehöri-
ge Instrumenta vorzeigen, die Daumenstöcke anzülegen,
vndt damit zuzuschraüben, auch do solches nicht früch-
tet, wirdt der Scharffrichter ferner verstattet,
mit denen banden zu schnüren, wobeij sie denn
mit allen ernst zu befragen, Ob sie nicht eine Hexe sey,
Gott verleügnet, mit dem bösen feind einen bundt
auffgerichtet, mit was vor worten vndt Ceremonien
solches geschehen, ob sie nicht mit ihm unmenschliche Unzucht
getrieben, wann, wo vndt wie offt solches vorgangen,
Ob sie nicht durch Zauberey manchen vndt viele in-
sonderheit aber ihrem Ehemanne vndt Marthen Weise,
beyden schweren schaden zugefüget, aus was vrsachen
solches geschehen, wie sie mit der bezäuberung umbge-
gangen, auch welcher mittel sie hierzu gebrauchet,
von wem sie es gelernet, wer sie sonsten dabeij gethan,
vndt ihr darümb bewüst sey, wann nun ihre
Vhrgicht mit besondern fleiß auffgezeichnet, zu denen
Acten gebracht vndt solche wiederümb verschicket werden,
ergehet ihrer freyung oder bestraffung halber, ferner
was recht ist, Von Rechts wegen, Zu Vhrkundt mit
Unserm Insiegel versiegelt.

Churfürstliche Sächsische
Schöppen zue Leipzigk

at. 1671. 4. ~~46~~. 42.

Dem Ehrenveſten Wohlgelarten Jüſt
Gottfried Schulther, Ambt Schöſſern zu
Sondershauſen Unſerm guten freun
de

Hochgräfl. Schwartzburgk und Hohnsteinl. Wohl-Verordnete Herren Cantzler und Räthe,

Wohledle, Gestrenge, Veste und Hochgelahrte, insonders Hochgeehrte, Vielgebietende Herren,

Wiewohl ich zeithero bey dem Hn. Amptschösser so wohl schrifftlich unterm 21. Januar. testantibus Actis, alß mündlich nebst meinem Weibe zu vielfälltigen mahlen angehalten, zur perlustration der wider mein weib ergangenen Inquisition Acten nechst der einholung des Urthels einen Termin derselben zuernennen; So ist doch biß dato nichts darauf erfolget; Wann aber mein Weib mit ihrer in allen Rechten zugelaßenen Defension gerne darwider einkommen wolle, ich auch nebst ihr sehr verlange, daß diese Sache zur Endschafft gedeyen möchte, über dieses Judici inquirenti ex officio obliget, der des Inquisiti Unschuld so Viel möglich zu laboriren und solche

füeren zu helffen; Alß ergehet an Ew. Wohl

Vestl. und Hochgel. Herrl. mein unterthä

gehorsambst bitten, Sie geruhen großgünsti

dem Hln [illegible] anzubefehlen, daß Er o

fernern Verzug meinem theile einen g

wissen Tag zur Perlustration der Inquisit

Acten ernennen, und sie mit ihrer Notdurfft

Defension noch ante transmissionem Actorum d

Rechten gemäß hören solle; Ich bin solche Re

mäßige Willfahrung mit unterthänigem

Gehorsamb zu Verdienen stets geflissen. Dat.

Den 24. Febr. 1671.

Ew. Wohledl. Vestul. und

Hochgel. Herrl.

Adiustantiam Curr.
Schiedbol.

unterthänig gehor

Nicol Andr

Denen Wohledlen, Gestrengen, Vesten und
Rechtsgelahrten, Hochfürstl. Schwartzburgl.
und Hohnsteinl. Wohlverordneten Her-
ren Cantzlern und Räthen zu Sondershausen
Meinen insonders Hochgeehrten Hochgebietenden Herren.

150.

Actum den 13. Martij 671.

Nuell — Graul Jungf. Catharina [illegible]
Thoman gibt schuldt, [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
Zur [illegible] gebracht worden
vnd [illegible] [illegible] ihr
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ihr [illegible] [illegible]
[illegible] referirt darauf
daß sie die 19 Jahr
[illegible] gehabt, solche
aber [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] solche [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] vnd
[illegible] [illegible] vnd
[illegible] [illegible] vnd
[illegible] [illegible] [illegible]
lassen.

Ist aber [illegible] Andtwortt
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] vnd [illegible] [illegible]
[illegible] auf [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], daß sie [illegible] ihr

[illegible] sie [illegible]

Obrigkeit und mich schwer

mehrers wegen, wenn d

der schweren gewissen nicht

von welchen, daß sie ge

ihre freunde abholen

~~der~~ gutes hoffen, Obrigk

und Anderen, d

Briefe ~~[illegible]~~ vorhielte

Wurde sie aber in ihrem

gewissen were frei, sol

ihre [illegible] ob sie bey

~~[illegible]~~ nicht gewo

sein, jedoch die [illegible]

beschlossen ist, würde [illegible]

ihr dann auch [illegible]

würde ~~[illegible]~~ [illegible]

gericht [illegible] und

ihr zukommen.

Actum eod.

Ist Inqs. Catharina [illegible] undt Ihro [illegible]
ihr, der [illegible] beschehenen vorhaltung bester
Maßen, [illegible] auff die Unschuld [illegible]
und [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ob sie bedacht
wehre, bis dahero ergangene Inquisition
wider sie, einige defension fürzubringen
[illegible] [illegible] [illegible] Herrschafft nicht
[illegible] [illegible] relation [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] sich [illegible], daß sie [illegible]
gesinnet wehre.

Darnach wurde Inqs. bey Ihrem
Gewissen ermahnet, [illegible]
Ihr [illegible] gelaubet [illegible] ~~[illegible]~~
nichts [illegible] wie er [illegible]
[illegible] wehre Ihr bekant daß [illegible]
[illegible] halten, wenn er [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gut gewiß [illegible]
doch nicht viel halten.

Illa Inqs.

Respondebat Ihren Ehemann
[illegible] [illegible] [illegible]
gewiß halten, [illegible] [illegible]
Ihren [illegible] [illegible], [illegible]
nicht [illegible] [illegible] halten

Wenn sie ob [illegible] wolten ihren
Kinde entziehen sollen, weil sie [illegible]
nicht überkommen, lieber der [illegible]
Zeit [illegible], Sie solle
kein geldt [illegible]

Ego

Sie solle sich nicht übereilen, [illegible]
sich bedencken, ob sie ihre [illegible]
Seelen Seligkeit wollen, [illegible]
[illegible] ihr Ehemann [illegible]
[illegible] wider sich [illegible]
und Collegen [illegible]
[illegible] wert [illegible]
und Inqh. [illegible]
[illegible]

[illegible] Inqh.

Sie solle keine [illegible]
[illegible]

Actum den 16. Martij 671.

Zwioll

Erwill nachdeme Er Inquisit
Morlayß bezichtigen, welche auch
vnd [illegible] weiter vorhin
ist Ihme vorstellung beschehen,
sich zu erklären, was Er
wegen seiner weitern Defension
Zeitt zu gewinnen wolle

Ille

hette keine Mittell ~~nicht~~ Ihro
Defension zu suchen, könte aber
woll sagen das Er hette solchem un-
[illegible] vnd [illegible] [illegible]
[illegible] nicht wehren, vnd
[illegible] wolle, vnd [illegible]
[illegible] [illegible] ‡ Contestierte
darbey, das Er nicht wüste von
Ihr [illegible], man wisse es lang
sie wehre vnschuldig, hette sie
sie ein vnd 14 Jahr gehabt, wüste
Ihr nichts böses nachsagen,
alß das sie einen vmbgang
[illegible] [illegible] gehabt, die
[illegible] [illegible] brodt [illegible]
[illegible] worden leider

‡ zu Ihrer Defension suchen

Ego

Er solle Ihme die [illegible] gelegt werden

solle noch einsten mit Ihr re
~~auch~~ darüber, ob Sie defens
haben wolle oder nicht, be
sich categorisch erklären

Respondit

Ist bey ihrer [illegible] wolle
Confession gelassen werden

Ille

Bey einer wohlgemeinten
[illegible] [illegible]
zu halten mich selbsten [illegible]
obwolle keine Defension
Sagen, sie solle die [illegible]
Sagt Sie solle keine [illegible] + [illegible]
Defensori dasjenige
und der Obligation [illegible]
wann Sie unschuldig blei
über sich nehmen wolle
wisse unschuldig und [illegible]
oder Manns person [illegible]
solle es ein glaubt sie
gewiss unschuldig

+ konte sie wolte
aber nicht helfen

Ego

Solle es gott und [illegible]
ergeben, so würde es
Ihr exequirt werden

Waß Urſache und Recht
Ihr mit brieff helt
und ſchafft [illegible]

Actum den 31. Martij 1671.

Ist in Gegenwarth des Schößers wie auch des Herrn
undt Gerichtschreibers Hn. Johann Heinrich Schneiders,
meiner des Notarij J. R. Leickarts undt der
beyder Gerichtsschöffen Hn. ~~Mstr~~ Johann Wilhelm
Contij, undt Hn. ~~Mstr~~ Nicol Sauwackers,
Nachdem von gn. Herrschafft befohlen jüngst ein-
geschickten Urthels zu folge mit der in hafft sitzen-
den Catharina Bräunlin verfahren zu laßen,
undt die dem Scharffrichter inhalt gedachten
Urthels uff gewiße maße zu untergeben, durch
den Amptsrichter, die inhafftirte Catharina
Bräunlin zur Amptstuben gebracht, undt Ihr
anfangs nochmahls remonstrirt undt untersagt,
welcher gestalt uff Ihres mannes supplic Ihnen
beyderseits im längsten unter handt gegeben
worden, daß gn. Herrschafft nicht ungeneigt
were, sie mit Ihrer defension gnüglich zu-
hören, wann sie dieselbe gebührendt führen
undt beschleinigen wolten. Allein es hette
Ihr man so wohl auch sie sich damahls herauß
gelaßen, daß sie keine Mittel hetten, undt

Wannenhero keine defension führen könten noch
wolten.

Illa Inquisita.

Sagte darauff, sie wüste ob gar wohl, w
sie mittel hetten, so wolte sie Ihr defens
wohl führen, sie hetten aber keine mittel,
wolte daher Ihr defension nicht führen.

Darauff, ist Inquisita ferner durch den Schö
Vorhaltung undt remonstration geschehen,
gn. Herrschafft befehle, wan sie keine de
on führen wolte, daß dem jüngst eingek
Urthel gemäß mit Ihr verfahren werden s
Wan dan nun, dessen buchstäblicher inh
führte, daß sie dem Scharffrichter unt
werden solte. So würde sie nochmahls
hertzig in güte erinnert undt vermah
Gott undt der hohen Obrigkeit die Eh
zu thun, dem bösen feindt nicht länger
folgen, Ihrer leibs undt seelen wohl f
zu beherzigen, undt sich nicht muthwillig
ren, undt die glieder zureißen zu l

Volte derowegen Ihr bekäntnüß gutwillig, wozu die nohtwendtl. Vermahnet würde thun, oder gewarten, daß hernach ein ernst mit Ihr gebraucht, undt was die gutwillig nicht bekennen wolte, mit gebührender schärffe erfodert werden würde..

Ist dem nach auff nachgesetzte fragen in der Ambtstuben gütlichen befragt, undt Ihre antwort, darbey die sich Ihrer unschuldt halber hoch entschuldigt, nachgesetzt:

1.

Ob Inquisita nicht eine Hexe sey?

Resp.

Sagt nein.

2.

Ob Inquisita nicht Gott Verleügnet?

Resp.

Sie hette es Ihr lebtag nicht gethan

sondern sich an das gebeth gehalt

3.

Ob Inquisita nicht mit dem bösen f
einen bundt auffgerichtet?

Resp.

Nein sie hette es nicht gethan, wi
nichts davon.

4.

Mit was vor worten undt Ceremon
solches geschehen?

Resp.

Sie wüste von solchen sachen nichts.

5.

Ob Inquisita nicht mit Ihme unmens
liche unzucht getrieben?

Resp.

Nein sie hette es nicht gethan, der
be Gott solte sie ferner darfür behü

6.

Wann, wo, undt wie offt solches vorgangen.

Resp.

Sie wüste nirgent von.

7.

Ob Inquisita nicht durch Zauberey menschen undt Viehe schaden zugefügt, undt Insonderheit

Resp.

Der liebe Gott solte sie darvor behüten, sie wüste von solchen sachen nichts.

8.

Ob sie nicht Ihren Ehemann undt Marthen Elisabeth Fischerin schaden zugefügt?

Resp.

Nein sie wüste darvon nichts.

9.

Durch was Ursachen solches geschehen?

Resp.

Sie wüſſe nichts darvon, Gott ſolle ſie
vor behüten.

10.

Wie ſie mit der bezauberung um-
gangen?

Resp.

Sie könne nicht darmit ümbgehen

11.

Was vor mittel Inquiſita darzu ge-
braucht?

Resp.

Sie wüſte nirgent von.

12.

Von wem Inquiſita gelernet

Resp.

Sie wüſte von keinem menſchen,

von dir es ſolche gelernet haben.

13

Was Inquisita ſonſten darbey gethan, undt was Ihr darumb bewuſt ſey?

Resp.

Sie wüſte nichts.

Nachdem nun in Keinerley weg Ihr gütliche bekantnüß zu erhalten geweſen, iſt Ihr der Scharffrichter vorgeſtellet, undt nochmahls darbey erinnert worden, Ihr bekantnüß in güte zu thun, oder es würde der Scharffrichter dem Urthel gemäß, mit Ihr verfahren müſſen.

Illa Inquisita

Bleibet bey vorigen, Sie wehre Keine Hexe, undt wüſte von nichts.

ach abtritt und ab-
ührung ad locum
rturæ angefang-
en

Darauff iſt Sie dem Scharffrichter untergeben, worbey dem Ihm des Urthels Inhalt, wie weit Er zu gehen habe, eröffnet, undt darbey Ihm befohlen ſolchem nachzukommen, undt

nichts zu unterlassen, wie weit sie zugeste
hette, auch über des Urthels Inhalt, w
diese Verrichtung in seiner Wissenschaft
liesse nicht weiter zugehen.

Ist darauff zu dem ort, alwo an Ihr
Urthels inhalt exeqvirt werden sollt, g
bracht worden.

In loco torturæ,

Nachdem ~~Sie~~ Inquis. auff nochmahliges fertigl
erinnern, undt vielmehr angeschienlu
abmahnung des ernsts Ihre bekäntnüß
thun wollen, Ist Sie vom Scharffrichter
gezogen, zur leiter geführet, die zur
ligkeit gehörige Instrumenta vorgez
undt Ihr alles ernstes zugeredet wo
die wahrheit nicht zu verschweigen,
sie sich doch nichts bewegen lassen,
Darauff sindt Ihr vom Scharffrichter
däumenstöckh ~~angelegt~~ ange legt, un
zugeschraubt undt darauff ~~angem~~
die vorgestelte auß dem Urthel gezoge

fragen examiniret worden.   458.

Inquisita

Ihr [illegible], alß wan sie die Daumen=
stöcke nicht fühlete, undt ob Ihr gleich fertiglich
zugeredet würde, so bestünde sie doch bey
Ihrer negativa, undt so offt Ihr dem Zugere=
det undt sie betrohet würde, würde Ihr
unter die augen geleüchtet, ob etwa eine
bewegung oder thränen an Ihr zu spüren möchte,
Kunte man doch nicht sehen, daß sie einigen
thränen fallen liesse, undt da Ihr deßwegen
wie auch die unempfindtligkeit der Dau=
menstöcke halber, vom Scharffrichter Zuge=
redet würde, warumb sie es nicht fühlete,
oder ~~schäme~~ schrei, da der Scharffrichter sie Zuge=
schraubet, antwortete sie, sie fühlete es
gar wohl, Könte aber wegen des andern
Hilfe sie dem Viel redete, undt betete;
keinen thränen fallen lassen, beruffete sich
auff die Thorwärterin undt andere so
bey Ihr in die Stuben gewesen, welche
gesehen, daß sie heute thränen genug ver=

geßen hette, derowegen könte sie keine w
fallen laßen, hette daß fast kein waßer i
im leibe. Darauff würde Ihr die eing
ßen, worauff sie sich berufft, vorgestell
welche Ihr dann unter augen sagete, da
die Ihr keine trähnen hette vergießen

Undt obwohl der Scharffrichter undtl
dem Urthel gemäß zugeschnüret, undt
auff die vorgesetzte auß dem Urthel g
gene fragen nochmahls befraget würd
ob sie keine Hexe? ob sie mit dem
sen feindte keinen bundt gemacht?
bestunde sie doch darauff, sie wehr
Hexe, wüste vom bösen feinde nichts.

Nachdem nun bey nahe zwey Stunden m
dem examine rigoroso zubracht, a
ehe actus torturæ dem Urthel gem
verrichtet worden, würde befohlen
nun an sich zusetzen, undt wiewohl
darbey noch mit einer undt andere feti
auch mit vorstellung der Instrumenten
Scharffrichter bedrohet ~~[illegible]~~ würde, wa

weiter nichts auß Ihr zubringen.

Nachdem nun die selbst sich begunte wieder anzuziehen, so wurde vom Schösser befohlen, daß die doch noch einsten ihre Kleider visitiren solten. Ist solches vom Scharffrichter auch beschehen, undt in der Inquisitin Schnürmieder wüste eingemacht befunden worden, Zwey blaue Säcklein, welche creützweise genehet gewesen, darinnen allerhandt gesämich gesteckt, item würtzeln undt fünff kleine Stenglches ~~Säcklein~~, nebst einem säcklichen, welche mit einem rohen garnfaden zusammen gebündes ~~gewickelt~~ gewesen.

Alß nun das vom Scharffrichter funden worden, undt sie ihr ihrer leichtfertigkeit halber zugeredet, entschlaße sie gentzlich, undt sagte dabey, sie wüste nicht davon, was aber Schneider hinein gestecket hette, ob welcher ein alter wust gewesen der hette auff ihrem boden gehänget, Sie hette dienstmägdchen gehabt, deren eines möchte wohl den wust dargelassen ha=

ben, Sie wüste von allen nichts, ha

auch nichts hinein gemacht, undt alß d

endtlichen sagte, hette Sie doch hin

wüste geschickt undt wehre es nicht

lohr worden, darauff würde vom

Richter nachgesehen, undt erstlich ~~auff~~ auff

andere Säcklein, nebst einem [illegible]

rinnen würtzeln undt [illegible], wie a

etlich klein bein [illegible] gefunden

auff der andern seiten, in [illegible] welches dem

den weiten stiegen ~~[illegible]~~ welche drey m

mit begriffen gewesen, daß also Ihr

in welchheit Ihr [illegible] unter a

gestellet worden ~~[illegible]~~ # Sie bestunde aber d

bey Ihrem laügnen, daß Sie davon n

wüste; Wann dann weiters n

bey nichts Zurichten gewesen, daß i

fohlen worden die Inquisitin wi

ins Hafft Zubringen, welches dann a

geschehen.

Sie wann Sie gelaugnet, hat Sie [illegible] [illegible] [illegible] undt [illegible] kaufte, undt habe auch wie sie selbst bekennet [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ befunden sey [illegible] daß Sie durch [illegible] daß also [illegible] [illegible] Sie müste [illegible] [illegible] haben, weil Sie es [illegible] [illegible] gesucht haben müste

Actum den 2. Aprilis 1671.

Fürstlichen Apothecker Christian Wallrich vor das Ambt beruffen, Ihme die sachen so gestern in der Inquisition der Stadelin [illegible] gefunden, gezeiget undt darüber befragt was es eigentlich vor Nahmen, Kräuter, Wurtzel undt Stengel sein möchten? undt worzu man die gebrauchen thete?

Ille. Berichtet darauff bey seinen gewissen daß in dem Papierlein in dem einen kleinen bütle eingemacht were Foenum graecum, Bertolkhernel, Römischer Kümmel, Schwartz Kümmel, undt eine Wurtzel Allermannsharnisch genant, davon sie dem bericht daß Lonicerus von dieser Wurtzel setze, daß die Bergleuthen [illegible] gebrauchet hetten, undt welche zu Latein genant Radix victorialis wär. Im andern kleinen bütle, welche eben das gesämich, wie in jenem, auch dabey die Wurtzel Allermannsharnisch, wie im vorigen, item fünff stengel, nebst einem Würtzlichen, so mit einem rothen gärn faden zusammen gebunden, könte er weil es gar zu kurtz abgebrochen, nicht erkennen, was es were; Ferner ist noch eine Wurtzel in dem einen bütle gefunden worden, welche er auch nicht erkennen könte was die Wurtzel [illegible] were, undt welche in Apotheken nicht gebrauchet, oder bekant.

ünſüng unnd gütten tages Ehrendester Herr Ampt ſchöster, daß ich meister
us Schader thal (gößer brüschmalker im Ampte haben müſſen er ſeinen
des gemachten münders, welcher ein braüns geweſen iſt, aber mitt
ülcher weiß ich wohl das ich den ſelbigen nicht gemacht habe, habe
iren, ehn gefraget, welches ihm auch unbewußt ob er einen ſülcht
genöhtt oder nicht den der arbeit des Jares bey uns ſo viel
wirtt das wier nicht ein ieder ſtücke ſo genau können mercken //

Datum den 2 Abrillis

Anno 1671

Antonius Schader thal

Jnn Veroltz

Actum den 3. Aprilis
1671.

Catharina Krübenin berichtet, daß abgewichenen Sontags für Liechtmeß sie in der kirchen gewesen, Undt alß sie in ihrem stul an ihrem orth gesessen, hette sie empfunden, daß iemandt sich uff sie gelegt undt in den Nacken trückte, alß sie sich nun ümbgesehen, wehre sie inne worden, daß Inquis: Catharina Cranlin sie uff den Nacken getrückhet, daruff wehre sie erschrocken undt hette bey sich gedacht, daß Gott erbarme, wer weiß wol die diese (die verdächtige Inquis: die Cranlin meynendt) in den Nacken thüt, der weiß wol die uff dich gestreuet hatt, Undt wehre also nach hause gangen, alß sie nun deß folgenden Kirchtageß, so Montagß oder donnerstagß alß den tagk Liechtmeße gewesen, wieder in die kirche kommen, Undt sich an ihren orth gesetzt, wehre ihr eß sobald in den Nacken, wo Inquis: sie mit der handt hingetrückht gehab

‡ ob es bereits floß wehren

kommen, Undt hette Ihr gekräppel

wie wann Ihr etwas am Halſe lieff

Undt auch alſo alle tage gekräpp

inſonderheit am meiſten, wann d

ſolange alß die fort kommen könn

in der kirchen geweſen, an ei

14. tage, biß es endlich aufgebroch

F oder welmen

daß es dinger wehren wie nüß

F Undt wehrete auch noch, daß die ſ

nun über 9. wochen damit ge

ſchleppet, Undt hette binnen der Zei

viel hundert laßen außgraben, h

wann es kähmet, ſo hette ſie : ei

ſolche angſt Undt ſchmertzen, daß ſ

nicht zubleiben wüſte, alſo daß ſ

baldt nicht fühlete die ſchreckliche

Ihr groſſe, wann mann ſie gleich

gantz wundt kratzte oder alle Haar

außraufte, ſo gienge doch kein blu

darnach, ſie hette ſich freindt dem

gewehrt, als ſie ſich mit Ungvis: Ung

des Holtz leges geriſſen, für Ihr g

fürchtet, Undt kenne doch nun m

Ihr in das Unglück, ſie könte e

vff niemandt anderß dencken, alß
vff Ingwiß, denn es nicht natürlich,
vndt wenn Sie auch gleich sterben
solte, alß Sie denn in Gottes gewalt
legt, vndt wüste nicht wie lange
es noch mit Ihr wehren würde.

praes: mein des
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Notarii
[illegible]

Actum den 5. Aprilis 1671.

Ist die Gefangene Catharina Lermülin über nachgesetzte fernere Inquisitional articul examiniret und befraget worden, wie folget.

Art: 1. Inqs:

Ob Inqs: nicht abgewichen, [illegible] Sontag der Lichtmeß [illegible] in der Kirchen gelassen?

ad 1. art:

Da sie letztere in der Kirchen bey der Predigt gewesen und darnach auch wieder hinaus gangen, und hatte ihren Schlüssel welchen sie verlohren an jenem ort, wo sie gesessen gesucht, des Schulmeisters Junge hatte ihr die Kirchthür aufgeschlossen, der were mit ihr gewesen.

Art: 2. Inqsit

Ob Inqs: nicht in der Kirchen hinter der Schulmeisterin [illegible] Catharina [illegible] gestanden?

ad 2 art: inqs:

Ja sie stünde in dem Stul hinter der Schulmeisterin, sie wüßte aber nicht, ob sie alßwohl gleich hinter ihr gestanden, als in dem Stul stünden rücken ein ander, sie könte aber nicht sagen ob sie damahls gleich hinter ihr gestanden.

Art: 3. inqs:

Bericht Inqs: mit ihren
händen in der kirchen die
Hexenkünste daran Catharina
Raüberin uff den weiten
gelernet?

Art: 4. inqs:

Ob Inqs: durch diesen
[illegible] [illegible] und
Ihr der Raüberin in den
weiden gethan?

Art: 5. inqs:

Bericht Inqs: mit diesen
handlungen und was
sie sonsten gethan zu wege
gebracht, daß: als Catharina
Rauberin gehalten das fol-
genden Kirchtages Donners-
tags Kirchmesse, als sie
wieder in die Kirchen kommen
und sich uff ihre stelle gesetzt
sich ereignet, daß ihr ein
[illegible] in der haut gestecken
[illegible], gleich ob sie allerhand
[illegible] ein [illegible] hette?

ad 3. art: inqs:

Nein, das hette sie n
gethan, sie hette die [illegible]
lengst nicht uff die [illegible]
[illegible], daß sie sollte
die Lehre [illegible]

ad 5. art: Inqs:

Nein, Inqs: wüste es
nicht.

ad 5. art: inqs:

Nein, Inqs: wüste da-
von nichts.

Art: 6. inq: Ob nicht alle leüthe mehr wunderlichen in der Kirchen ob selbst gebracht und [illegible] Leüten kinder haben und nicht stille stehen können und sie nach gehends das [illegible] die gantze hand und leibin genommen?	**ad 6. art: inq:** Sie wüste davon nichts, die leüthe niemandt von solchen, und wann ihr die Hofmeisterin alles schuld geben, thete sie ihr gewalt und unrecht.
Art: 7. inq: Ob nicht folgendts, alss die Zauberin ein 14 tage alte geplagt gelebten aus gebrachen, dass ob Reith-leüte oder Mülnern [illegible]?	**ad 7. art: inq:** Inq: wüste nichts davon, wüste weder bey Reith-leüthen noch sonst bey andern Hexereyen.
Art: 8. inq: Ob nicht solche Reithleüthe od. Mülnern die Zauberin gehorsten, dass sie nicht allein gering [illegible] sondern ihr auch andere unnatürlichen beistehen [illegible] und [illegible] die [illegible] gängen also [illegible] da die Reith-leüthe od. Mülnern in die an-	**ad 8 art: inq:** Inq: wüste von solchen sachen gantz nichts, so er wüste weder von Reith-leüthen noch vom Mülnern.

sonsten hand lehren und
herumb gebracht werden
können, nicht wunder das
das geringste von bluth
nicht herausstürzen sollen.

Art: 9. Jnq:

Ob ~~nicht~~ Jnq: selbes
nicht durch zauberische
Mittel zu wegen gebracht.

ad 9. art: Jnq:

Sie hette ihr nichts ~~nich~~
gethan, viel weniger sie
bezaubert, ~~auch sehe~~
~~wohl das sie hexen~~
~~lassen sich erdichten~~
~~mit ihr zu thun, sie hette~~
~~hoffmeisterin das holz~~
~~nicht mehr legen können~~

Art: 10. Jnq:

Ob nicht selbes darumb
geschehen, weil Jnq:
sich abgeredtermassen sambt
mit der Käuferin wegen
des holz legens zu rächen
und zeithero auch nit
gedencken versprochen.

ad 10 art: Jnq:

Jnq: berichtet die
natürliche nichts darum
das letztere aber wahr, das
die hoffmeisterin sich
beschwert sorgt und ih
gesagt, sie solle sich
meistens das holz nit
mehr legen lassen

11.	Ad 11.
Ob nicht Inqſt. dieſe Schultheiſ- meiſterin die Ambrosing über 9. Wochen daran geplagt, als der Dä- mon Brandt bey ihr wuſte nicht, ob ſie noch daher kommen würde oder nicht?	Nein ſie wiſſe nicht darumb.

167

ch. meiner des Schreibers
beeder Gerichts Schöpffen
G. Lutz Heinrich Sch.
derkottr und der
tarÿ Sch. Schöpffer seÿ
ster.

Actum den 6. Aprilis 1671.

Demnach Catharina Raüberin ihrer Leibschwere und Kranckheit halber nicht zum Ambt gebracht werden können, alß ist befohlen cum familia Judicis sich zu ihr uff Brecka zu erheben, die über gewisse auß ihrer summarisch geschehenen außage gezogene articul zu vereyden und zu examiniren und nach dem sie in nachgesezter form würcklich geschworen, ist sie uff die folgende Articul examinirt und befragt, und mit der Inquis. confrontirt worden.

Formula Juramenti.

Ich N. N. gelobe und schwere zu dem allwissenden Gott einen theuren Eydt, auff meine Seele, daß ich die jenige articul, so über ietzige, wegen der gefangenen Catharina Kräutlin, und waß sie in der Kirchen an mir gethan, examinirt und befragt werden solle, die rechte, reine, unverfälschte Wahrheit außsagen, bekennen, und solches nicht unterlassen wolle, weder umb gunst, ungunst,

haß, freündt, oder feindtschafft willen.
So wahr mir Gott helff und sein heil. wor
Jesum Christum Amen.

Disen Eydt hatt Catharina
ein leiblich geschworen, und be
darauf nach anderwaitigen erinnerung
gewissens und verwarnung für Meyn
und falschen Zeügnis

Art: 1.
Ob nicht abgewichenen Dienstag vor Liecht
die gefangene Catharina Crauelin in der
gewesen?

Respons: test:
Ja, Zeügin were auch darin
gewesen.

Art: 2.
Ob nicht die gefangene Catharina Crau
hinter Zeügin gestanden?

Resp: test:
Ja vil Zeügin wisse.

Art: 3.
Ob nicht die gefangene Catharina Crauelin
gen mit den handen uf den Nacken getrückt

Resp: test:
Zeügin bedunckht, Catharina Crauelin
daß den Nacken getrückht, Sie
aber nicht gesehen, ob sie die arm

die Hende gewesen, Zeügin aber hette
sich umb gesehen, und gesehen, dass Ca-
tharina Kraulin gewesen wehre, die
die gedrücket hette.

Art: 4.

Ob nicht mit diesem drücken die Catharina Krau-
lin so viel zu wege gebracht, dass an Catharina
Käuberin so bald dess folgenden Dinstags Kirch-
messe, als die test. wieder in die Kirche kommen
und sich auf ihre stelle gesetzt, sich ereignet, dass
ihr test. im Nacken gekrappelt, als ob die test.
voll läuse oder flöhe im nacken wehre.

Resp: test.

Zeügin berichtet, als Catharina Kraulin
ihr im Nacken gedrücket, und sie gesehen
dass sie es gewesen, wehre sie so baldt dar-
über erschrocken, undt hette gedacht, das
Gott erbarm, wer weiss was sie dir uf
den Nacken gethan und gesetzet hatt,
und als die test: darauf den Donnerstag
Kirchmesse wieder in die Kirche kommen
und sich an ihren ort gesetzt, wehre es

haß, freündt, oder feindtschafft willen. S
wahr mir Gott helff und sein heilig wort
Jesum Christum Amen.

Disen Eydt hatt Catharina L
rin würcklich geschworen, und bey
darauf nach anderweitigen erinnerung ih
geschworen Eydts verwarnung für Meyne
undt falschen Zeügnuß

Art: 1.

Ob nicht abgewichenen Dorstag vor liecht m
die gefangene Catharina Cranelin in der
gewesen?

Resp: test:

Ja, Zeügin seye auch darinn
gewesen.

Art: 2.

Ob nicht die gefangene Catharina Cranel
hinter Zeügin gestanden?

Resp: test:

Ja sey sehr nahe.

Art: 3.

Ob nicht die gefangene Catharina Cranelin i
gen mit den händen auf den nacken getrückht?

Resp: test:

Zeügin bezeügt, Catharina Cranelin ha
daß ihr den nacken getrückht, sie h
aber nicht gesehen, ob sie die arme

die Hende gewesen, Zeügin aber hette
sich ümbgesehen, und gesehen, daß Ca-
tharina Kräutlin gewesen were, die
sie getrücket hette.

Art: 4.

Ob nicht mit diesem trücken die Catharina Kräut-
lin so viel zu wege gebracht, daß an Catharina
Reüberin so bald deß folgenden Dinstags Liecht-
meße, als die test: wieder in die Kirche kommen,
und sich auf ihre stelle gesetzt, sich ereignet, daß
ihr test: im Nacken getrappelt, alß ob die test:
voll leüse oder flöhe im nacken were.

Resp: test.

Zeügin berichtet, alß Catharina Kräutlin
ihr in Nacken getrücket, und sie gesehen
daß sie es gewesen, were sie so baldt dar-
über erschrocken, und hette gedacht, Ach
Gott erbarm, wer weiß waß sie dir uff
den Nacken gethan und gesetzet hatt,
und alß die test: darauf den Donnerstag
lichtmeße wieder in die Kirch kommen
und sich an ihren ort gesetzet, were es

ihr so baldt in den Nacken kom
undt hette gekrappelt, als wann ih
ſe ~~undt~~ oder flöhe oder leüsse, hette auch
darnach gegriffen, allein nichts be
ſen können.

Art: 5.

Ob nicht alle tage, undt sonderlich in der Kirch
es also gekrappelt, undt testis Catharina Räuber
keinen frieden haben, undt nicht stille sitzen
undt ihr nachgehendts die gantze Haut undt le
genommen.

Respons: test:

Ja, das were wahr.

Artic: 6.

Ob nicht folgendts weiln die Räuberin ein
tage also geplaget worden, außgespro
daß es räudliche oder Milben wären.

Respons: test:

Es were über 14 tage nicht viel g
[illegible] seÿn, waß erinnerte die sich al
gentlich daß gleich uf fastnacht die sich
reidliche oder Milben vom leibe hette sch
lassen.

Artic: 7.

Ob nicht solche Leibläuße oder milmen test: gesehe[n],
daß sie ganz wund were, sondern ihr auch von
den Unnatürlichen jucken und beißen die haare
weg gangen, also daß ihr die haut abschliffe, die
weißläuße oder Milmen in die äußerste haut kommen
und herauß gelangt werden könten, nichts minder
doch das geringste von bluth nicht zu spüren were?

Respons: test:

Ja, das were wahr, außer ein tag oder
etliche daher hatte sie wahr genommen, daß
es ein wenig wieder bluthete, wenn sie sich
kratzete.

Artic: 8.

Ob solches die gefangene Catharina Krauslin
nicht durch Zauberische mittel zu wege bracht?

Respons: test:

Zeügin berichtet, davon könte sie nichts sa-
gen, uf den Nacken hatte sie die gebrüder
darauf were sie erschrocken, und ge-
dacht, der Dotterbarn, wer weiß wer
sie dir auf den Nacken gezattelt und also de
würde in die Kirchen kommen, weher ihr

beyßich

das jucken undt beißen ankomm
und wehret also die leibläuß uf
jucken herauß kommen, daß sie ü
den ganzen leib nicht ~~nicht~~ ein fleck
gehabt, das nicht voll leibläuse od
Wüllmen gewesen, auch an heimlich
örthen, und wann es einmahl so
Dobel, daß es herauß gewolt hett
gestuncken, daß sie fast nicht blei
können, ob das nun natürlich ge
ließe sie erkennen.

Artic: 9.

Ob nicht die gefangene Catharina Crauslin
ihr an ihr verübet, darumb weil sie ab
weichenen herbst sich mit test: gestritten weg
des holz legens, undt zeil hero mit ihr gezän
und uneinß gewesen wehre.

Respons: test:

Zeügin berichtet, daß wüste sie nicht
gedancken hette sie aber, weil sie die g
yene Catharina Crauslin in der kirch
uff den halß getrücket, und sie daß
glück nun ab kein leibe hette, daß es

von her kommen, weil sie sich den vergangenen Herbst mitt ihr test: gekiffen, und zeither mitt ihr test: gezürnet, test: weher auch and davon gangen, alß inquis: mitt kiffen nicht aufhören wollen.

Inquisit leugnet durchs

Praesentes [illegible] der [illegible] [illegible] Notarius [illegible]

Actum den 6. Aprilis 1671. 171.

Ist die gefangene Catharina Hauchin mit Catharina Kauberin [illegible] überreichten articul Confrontiret worden und zwar

ad Art: 2. inquisit:

Ob Inqß: nicht in der kirchen hinter der forderend Hofmeisterin Catharina Kauberin gestanden?

Respons: Inqß:
ad 2 art: inqß:

Inqß: Ja, Sie stünde in dem Stul hinter der Hofmeisterin, Sie wüßte aber nicht ob Sie damahls gleich hinter ihr gestanden, als in dem Stul stünden nach einander, Sie könte aber nicht sagen, ob Sie damahls gleich hinter ihr gestanden.

Depos: Test:
ad 2 art: Test:

Test. Catharina Kauberin: Ja, und were wahr.

Confrontat:

Inqß: Bleibt darbey Sie wüßte nicht, ob Sie hinter ihr gestanden.

Test: Catharina Kauberin: Sie hätte gleich hinter ihr gestanden.

Inqsita

Das wüste sie nicht, Zeugin
ob sich [illegible] wissen ob s

Test: Cathar: Räuberin

Sie hatte gleich hinter ihr ge
welches Inqs: nicht halten ge
wegen dunckel; hatte Inqs: gleich
hinter Test: gestanden.

ad Art: 3. Inqs:

Ob nicht Inqs: mit ihren Händen in der Kirchen alß sie
[illegible] Catharina Räuberin uf den nack
getrümkelt?

Respons: Inqsi:
ad 3 art: inqs:

Inqsita

Nein das hatte sie nicht geth
sie legte doch ihr Lätzen mi
uf die Lehne geschlagen, [illegible]
hätte über die Lehne hinter

Respons: Test:
ad 3. art: test:

Zeugin berichtet Catharina Ra
hatte sie uf den Nacken getr
sie hatte aber nicht gesehen, o
die arme oder die Hände geh
Zeugin aber hatte sich um
sehen und gesehen, daß ob Ca
unterschiedlich geleitten [illegible]
sie getrümkelt hatte.

Confrontat.

Inquisita: Nein,

Test: Die Inquisita hette sich über den Stuel geleget und die uf den nackhen getruckhet.

Inquisit: Das müeste test: am jüngsten gericht verantworten, das sie ein solches in der kirchen gethan haben solte, das were nicht also.

Test: Ja, das were wahr, die Inqs. hette test: uf den nackhen getruckhet, die leüte es mit guten gewissen nicht anders sagen, test: hette es gefüelet und gesehen, das Inqs: gleich hinter ihr gestanden.

Inqs: Müeste gedulden, das die test: ihr leben nicht [illegible], das leüte die mit guten gewissen nicht anders sagen, es geschehe alles auß haß von test:.

Test: Bleibt darbey, die hette einen leiblichen Eyd gethan, es were nicht auß haß geschehen, wass sie vor ein haß zu ihr haben solte, hette auch Inqs: mit test: gezürnet und sie nicht mit ihr, Inqs. hette ihr uf den hals getruckhet in der kirchen.

ad Art: 5. Inqs:

Ob nicht Inqs: mit diesen hand trüncken und worde
heyligen Thaten zu wege gebracht, daß ihr Catharin
Kalthärin geschaden, des folgenden Dienstags dem
tag Liechtmeße, alß sie wider in die Kirche ko
men und sich zu ihre stelle gesezet, sich erzeigen
der Sihe zur weilen in dem haüt gedumpelt, alß ob sie
voll Laüse oder Flöhe im Weiten etc.?

Respons: Inqs:
ad 5. art: nescit:

Inqs: Wain Inqs: darüfta dan
nichts.

Deposit: Test:
ad 4 art: testm:

Test: Zeügin berichtet, alß Cather
Kudualin ihr in Narken geton
und die gebrochen, daß sie es ge
wahren, so baldt darüber
ken, nit hette gedacht, daß
anderm, weiß waß
die uff den Narken gethan, und
gehalten hette, und alß sie Te
darnach dem donnerstag Liechte
wider in die Kirche kom
und sich ahn ihren orth gesetzt
wehre, ob ihr sobaldt in den Na
komen und hette gekrapp

alßdann ihr bauch auf flühe da
bückhen, hätte auch offtermahl ge=
griffen, allein nichts begreiffen
können.

Confrontat:

Inquis: Bleibt darbey, sie wüste nichts
davon.

Test: Sie könde nicht anders sagen
alß wie die beyden articul be=
weistet, sie habe ihr geblasen
und sie habe es mit ihr schwer
gegangen.

ad Art: 9. Inquis:

Ob Inquis: solches nicht durch Zauberische Mittal zuwege
gebracht?

Respons: Inquis:
ad 9. art: Inqs:

Sie hätte ihr nichts gethan, minder,
weniger sie bezaubert.

Respos: test:
ad 8. art: testium:

Zeugin berichtet daran könte
sie nicht sagen, auf den Abend
hätte sie sie getruckht, darnach
aber habe sie geschwitzen und bey

ſich gedeücht, als ſolt er beim
wehe, weiß daß Sie die rüch-
wercken gehaltten, und alß Sie
wieder in die Kirche kom-
were ihr das ſingen und bey-
ihr kommen und leſen al-
die wachßkertze uffs das jü-
heraüß kommen, daß Sie
den gantzen leib nicht ein
gehabt, daß nicht wol weiß
oder Mälnen gelesen, auch ih-
heimlichen örthern und wan-
es einmahl ſo gedobet, daß
heraüs gewolt, hatte es geſtim-
daß Sie faſt nicht bleiben kün-
ob das nun natürlich wehre
wüſte Sie [illegible].

Confrontat:

Inq: Wüſte davon nichts, wer-
den Zauberey noch kein
oder daß die Test: uff
wercken getrunken oder daß
ihr hette was gethan.

Test: Könte mit guten gewiſſen
anders nicht ſagen als was
Sie beym 8. Art: [illegible] bericht
es wehre es ſehr gangen.

Inqs: Test: Wehre ob am jüngsten Tag ist [illegible]

Test: Bleibt dar bey, Sie wolte nicht gerne viel mit Inqs: zu thun haben, hette auch ihr lebtag nicht viel mit ihr zu thun gehabt.

Art: 10. Inqs:

Ob nicht solches darumb geschehen, weill Inqs: sich alzeit seinen Korb mit der [illegible] tragen das holz legend zu stifften, und Zeitlichen auch an einer gelauffen wahren?

Respons: Inqs:
ad 10 art: inqsit:

Inqsita berichtet, Sie wüste nichts darumb, das wehre aber wahr, daß die Hoffmeisterin sich ihr einen Korb mit Ihr zu stifften, Sie hette der Hoff-meisterin das holz nicht recht legen können.

Respons: Test:
ad 9 art: Test:

Zeugin berichtet, daß Sie wüste es nicht, die gedancken hette Sie aber weill Sie die gefangene

Catharina Lämmlin in der kir
uf den halß getrunkhet, und d
sey unglückh nun im leibe ha
daß ob deren sohn dem mög
weiß sie sich den vergangen
herbst mit ihr test: zu
und Keilhofer mit ihr test: ge
ret test: dahero auch endlich
deren zwingen des Inqs: nit
[illegible] und [illegible] nicht an
hören wollen.

Confrontat:

Inqs: hette die test: nicht uf den
halß getrunkhet, hette auch nit
mit ihr geschwätzt, sie wüßte
nichts.

Test: Bleibt darbeÿ, sie hette
lich drei [illegible] gehabt
sie, weil sie selbst vergangen
herbst mit ihr gestritten und
sie in der kirchen uf den
halß getrunkhet.

Ist also beschlossen und
[illegible] verhören

Hochedle veste und Hochgelahrte Insonders
großgünstige Hochgeehrte Herren.

Muss beykommenden an Ew. [illegible]
dieselbe, was ich dem jüngst
gestorbenen Bartholl mit dem nächst
[illegible] Catharina Kräncklin ferner
angezeigt und vernommen
worden, Ich [illegible] ich dieselbe
meine dienstl. wünschen und bitten
auch an verschloßen Bartholl
was mein nachher [illegible] zu [illegible]
herkommen ~~und~~ und aus zu schaffen
auch diese ferner zu schleuniger
Beendigung dieser Sache vorzu-
nehmen auf gnädigst. Überreichen
Solches beyhaltendes ich nebst dienstlichen
[illegible] der Gebühren, sie über
bringen [illegible] ~~[illegible]~~ erstatten
wird in andern wege willigst und
gerne Datum den 1. Maij 167[illegible]

Unser freundtlich Dienst zuvorn, Ehrenvester Wohlgelarter gutter freundt, Als Ihr Uns Catharinen Kraulin zu Werda Urgicht, anderweit verfaste Inquisitional articul, eines vermittelst derer abgehörten Zeugen aussage undt angestellte confrontation auch anderen Registraturen zusambt vorigen wieder dieselbe ergangenen Inquisition acten undt einer frage zugeschicket, undt Euch rechtens darüber zubelehren gebethen habt, Demnach sprechen Wir Churfürstliche Sächsische Schöppen zu Leipzigk darauff vor Recht. Obwohl Inquisitin, alss sie inhalt unseres vorigen Urthels dem Scharffrichter untergeben worden, dass sie keine Hexe sey, Gott nicht verleugnet, mit dem bösen feinde keinen bundt auffgerichtet, auch durch Zauberey Menschen undt Viehe schaden nicht zugefüget, erhalten, Dieweill aber dennoch bey der Tortur die sich ganz unmenschlich angestellet, keinen treheren lassen können, und in ihrer Wulst unterschiedene theils unbekante, theils des Apothekers bericht nach der Zauberey verdächtige Kräuter, wie auch andere

ſachen eingemacht befunden worden. Hierüb
Catharina Kröckerin, mit welcher die ſich hi
bevorgezancket, vermittelſt Eydes aus, und b
der angeſtellten confrontation Inquisitin
ter Augen geſaget, daß dieſelbe am Don
vor Lichtmeſſe dieſes Jahres als ſie in d
Kirche hinter ihr geſtanden, ſie mit dem arm
oder Händen in den Nacken gedrucket, un
hierauff des folgenden Dienstages ihr eben d
Nacken, wohin Inquisitin ſie gedrucket, unde
zwar eben an derſelben ſtelle, do die zu vorher ſ
ſtechen geſahren, und darinne als Kriſe a
Flöhe gelauffen und gekratzelt, maßen d
auch hiervon annoch zum öfftern ſolche ang
und geraſſen hätte, daß ſie nicht wiſte w
ſie bleiben ſolte, und ungeachtet ſie aus d
Nacken viel hundert weniger ſo viele weiß
oder weniger geſtellt, ausgraben laſſen, w
d doch kein Ende nehmen, nach weiteren inhalt
überſchickten Inquisition acten. Vorer
daraus ſo viel, daß wann Inquisitin ihr bet
und nochmahls in guten richtig nicht thun w

Ihr wohl befugt, dieselbe anderweit undt zwar mit der schärffe freundlicher weise angreiffen, undt sowohl auff die in vorigen Urthel begriffene fragestücken, als darauff, ob die mit Catharinen Neubrein die kranckheit wo mit sie izo behafftet, undt die in deren Nacken befindliche Würmer angezaubert, wie sie damit umbgangen, undt was die darzu gebrauchet, was der in ihrer Wulst eingenehete kräuter unndt anderer sachen eigentlich sein, undt zu welchem ende sie solche eingenehet, befragen zu lassen, Wann nun ihre Uhrgicht mit besonderem fleiss auffgezeichnet, zu denen Acten gebracht, undt solche wieder über schicket werden, ergehet ihrer Person oder bestraffung halber was recht ist, Von rechts wegen. Zu uhrkundt mit unserm Insiegell versiegelt.

Churfürstliche Sächsische
Schöppen zu Leipzigk,

Maj. 1671. 3 thl. 2 gl.

Dem Ehrenveſten Wohlgelarten H
Gottfried Schulteſen Marktſchö
zu Sondershauſen, Unſerm gutte
Freünde

Actum den 26. Maij ao. 1671.

Ließ auff Hochgräffl. gn. Herrschafft gnädigen befehl der Ambtschösser Hr Justus Gottfriedt Schultheß in gegenwart Notarij Johann Heinrich Tuckerts, undt beyder Gerichtschöppen Nicol Daurackers undt Johann Wilhelm Contz Inquisitam Catharinam Bauerin durch den Ambtsknecht vorführen laßen, undt Ihr angedeutet daß auff das vorige fernerweit nach Spruch Rechtens verschickt ein Urthel eingeschickt undt erkant worden, daß wenn sie Ihr bekäntniß nicht in güte thun würde, sie dem Scharffrichter nochmahls untergeben werden solte, würde darauff vom Hn Ambtschösser treulich erinnert undt vermahnet, Gott undt der Obrigkeit die Ehre zu geben, undt gutwillig Ihr bekäntniß zu thun, oder es würde des Urthels Inhalt strenglich an Ihr exequiret werden, auch gütlich auff nachfolgende articul befraget:

ad art. 1.

Ob Inquisita nicht eine Hexe seÿ?

Resp. Inquisit.

Das wehre sie nicht.

ad art. 2.

Ob Inquisita nicht Gott verläugnet?

Resp.

Nein, das hette sie nicht gethan.

ad 3.

Ob Inquisita nicht mit dem böſen Feinde v
bundt aüffgerichtet?

Resp.

Davon wüſte sie nicht.

ad 4.

Mit was für Worten oder Ceremonien es gesch

Resp.

Inquisita wüſte nirgendt ümb.

ad 5.

Ob Inquisita nicht mit dem böſen Geiſt u
menschliche unzücht getrieben?

Resp.

Nein, Inquisita wüſte ihr lebtag von sol
ſachen nicht.

ad 6.

Wan, wo, undt wie offt solches zugangen?

Resp.

Sie wüste nichts, es geschehe Ihr unrecht.

ad 7.

Ob Inquisita nicht durch Zauberey menschen undt Viehe schaden zugefügt?

Resp.

Sie wüste darumb nichts.

ad 8.

Ob Sie nicht Ihrem Ehemann undt Martha Elisabethen Fischerin schaden zugefügt?

Resp.

Inquisita wüste davon nicht, wann Sie Ihren Ehemann fünff meil weges hette tragen können, hette Sie es thun wollen.

ad 9.

Auß was ursachen solches geschehen?

Resp.

Inquisita wüste nirgents umb.

ad 10.

Wie die Inquisita mit der Zau
umbgangen?

Resp.

Sie könte nichts darvon, undt wüste
darümb.

ad 11.

Was für mittel Inquisita darzu ge
braucht?

Resp.

Inquisita wüste nichts, hette nichts
gethan.

ad 12.

Von wehme Inquisita es gelernet

Resp.

Sie könte weder Zauberen noch gauck
undt wüste niemandt von.

ad 13.

Was Inquisita sonsten darbeÿ geh
undt was Ihr darümb bewüst,
seÿ?

Resp.

Sie wüste nichts, alß von ihrem Christenthumb, vndt von ihrem tauffbundt, welche jederzeit gern zur Kirchen gangen.

ad 14

Ob Inquisita nicht Catharina Reuberin die Kranckheit, womit sie behafftet, vndt die in ihrem nacken befindtliche würmer angezaubert?

Resp.

Inquisita wüste ihr Zeit ihres lebens nichts davon, Gott solte sie davor behüten.

ad 15.

Wie sie damit vmbgangen, vndt was sie darzu gebraucht?

Resp.

Sie wüste nichts.

ad 16.

Was die in ihrem wulst eingenehete kräuter, samen, wurtzeln, vndt andere sachen eigentlich seyn?

Resp.

Die [illegible] darumb nicht, die hette es
eingemacht.

ad 17.

Wer sie und zu welchem end die ſte
gemacht?

Resp.

Inquisita hette ~~[illegible]~~ es nicht gethan.

Wie nun Inquisita bey ihrem leugnen
ret, würde der Scharffrichter in die Am
stuben geruffen, und ihr unter augen g
let, mit Vermahnung sich eines beß
in der güte zu besinnen, welcher die
selbst ernstlich vermahnte gutwillig di
wahrheit zu bekennen, ~~welches~~ aber bey
keines wegs verfangen wollen, Ist al
nachdem die in der güte zu keinem be
nüße zu bringen gewesen, Inquisita ad
torturae gebracht, und nachgehends a
die auß der Ambtstuben ad locum t
geführet gewesen, dem Scharffrichter
Urthels wörtlicher inhalt, wie er auf

der tortur zu überstehen helffe, eröffnet, und
dabey ernstlich untersagt, in actu torturae
nichts zu unterlaßen, auch über das Urthel,
inhalt mit der tortur weiter nicht zu,
gehen.

In loco torturae.

Nachdem nun Inquisita über alles ermanen
und vermahnen Ihr bekäntnuß gütlich nicht
thun wollen, hat Sie der Scharffrichter
angegriffen, entblößet, Ihr die haar vom
Haupt abgenommen, die daumenstöcke rißlich
angelegt, und zugeschraubt, sie dann auf
die eine beinschraube, hernach zur leiter
geführt, zugeschnürt, die andere beinschrau-
be Ihr auch angelegt, und zugeschraubt,
Sie ist aber bey Ihrem Verhalten unbeweglich
blieben, endlichen wurdt Ihr vom Scharff,
Richter vorgehalten, ob Sie nicht der Hoffmu,
sterin zu Denke auff den nacken gegriffen,
undt Sie daher volle böses erfüren werden,
welches Sie aber beständig, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ durchgehendt negirete, Sie wehre Ki,
ni thun etc. Undt alß Inquisita nit,

lich Vorgab, Sie wolle was berichten wegen
der hoffmaisterin, würde befohlen, Sie herein
lassen, in meinung ob wolle sodann Ihr gewis
mit der warheit Ihre bekäntnüß herauß
würde, Sie aber bestünde beharlich Sie wüß
keiner hexer, habe mit dem teüffel nicht
wie weniger einen bundt mit Ihme gemach
Undt brachte hingegen vor, alß ob die hoffm
undt Ihr mann hanß Christoph Kräber nicht
treulich auff zu Kundtschafft vorbringen hand
undt das wehre die ursach, in dem Sie ein
dem Hn. Ambtschösser wegen des grafen wolle
gesagt, daß Sie Ihr nicht guts wehren, undt
auß haß undt neidt Sie beschuldigten, beg
den Hn. Stallmeister, sie bete Sie das hoff
stand wegen seinen bericht thun, welcher
damahls nicht beygestandt, undt wie
zu der sache nichts thut, auch die Mittags
herbey gemacht, ist Sie nochmahls vom Hn. A
schösser undt andern gerichtspersonen v
ermahnet worden, Ihr bekäntnüß zu thun, od
man würde mit schärffe mit Ihr verfahr
lassen, auch darauff biß nach gehaltener
mahlzeit, in dem Vormittage mit Ih

ein anderthalben Stundt zubracht worden, ein ab-
trit genommen, undt Inquisita unter dem
Scharffrichters händen in loco torturae gelaßen,
Ihm aber darbey untersagt, außer den würck-
lichen betrohungen nichts würckliches mit Ihr
vorzunehmen, biß die Gericht undt Gerichts-
personen sich wieder herbey gefunden, wie dann
auch dem Richter befohlen in loco torturae zu ver-
harren, biß man sich wieder eingestellt.

A meridie.

Nachdem aber H. Amtsschößer nebst den Gerichts-
schöppen undt Notario sich wieder ad locum tortu-
rae verfüget, undt Ihr nochmahls hart zugeredt
worden, Ihr bekäntnüß zuthun, hat Sie doch
1. beständig darbey verharret, Sie wüßte keine
Hexe- hette weder mit dem Teufel, noch mit
seiner Mutter zuthun etc.
Undt ist darauff Inquisita wieder zur Leiter
geführet, angeschnüret undt Ihr die beinschrauben
angeleget, auch also ein zweÿ Stunden lang
in suspenso gehalten, undt von dem Scharffrichter
Ihr auch die beinschrauben öffters auff undt zu-
geschraubet, undt zu unterschiedenen mahlen

ab, undt zugeschwöret. Undt alß in
unter andern vorkom, wie die ihre
Annen Christinen Köhin däcklein geben
künste lernen wolten, item daß die
däugige würtzeln, saamen undt kreüter
Ihr gefunden worden, antwortete Inqui
man solte die hexe laßen, so wolte
es berichten, undt sagte darbey so balden
Müller hette gegen Ihr, alß sie bey Ihr ge
vorgeben, es wehre vexierey gewesen, u
deren beutelen. Alß nun dem ge. Zeu
ster darauff Ihr remonstriret, da müß
gleichergestalt wegen der beutel waß vorg
seyn, undt Inquisita hette es in der
confrontation gäntzlich geleugnet, daß s
einigen beutel gehabt hette, antworte
Inquisita, die hette Ihnen geldbeutel
beym müller auff den tisch gelegt
Waß die saamen würtzeln undt kreüt
betreffen, sagte Inquisita daß einen
große wirthe frau von Schifrodt, oder
bey Ihr geherbergt, die hette, wie

so Ihr unglück mit Ihren Kindern gehabt, Ihr angemuthet, sie solte Ihr ein halb Pfundt Brod geben, sie wolte Ihr was einweyhen, in des Scheinwider, darauff hette Inquisita Ihr auch das Brod gegeben, und Ihr in der Stuben, weil sie gleich in Backen gewesen, lassen was in den [illegible] nehmen, Inquisita hette aber nicht gesehen was es gewesen were.

Als man nun dießfalßigen genaueren grundt von Ihr gesucht, und sie ernstlich vermahnt, besser mit der wahrheit herauß zugehen, über die frau gedachten, und ob sie nicht von Ihr das hexen gelernt, und aber mahls angeschmiert, mit deren kräutern beygeschmieret, und noch ein anderthalb stunden mit Ihr zubracht, bestünde sie doch hartiglich, sie wisse keine hexe, hette auch von niemanden was gelernt, viel weniger Gott oder Ihren Taüffbundt verlaugnet, wie dan in wehrender tortur sie öffters gebettet und niemahl wegen Ihrer unschuld contestiret, Ist demnach ~~dimittirt~~ und wieder in Ihr Verhafftung in die Thor Stube bracht worden.

sagte, sie könne nur
g eine freiberey in dir
unglück;

tortur, weil die Inqui-
zu keiner bekennt
nüß zu bringen ge-
, uffgehoben und

Johann Heinrich Lückart Not.

Actum den 20. May. ao. 1671.

Ist in beyseyn der Schöpfen wie auch des Notarij
die Inquisita Catharina Braun [illegible] vorgelaßen
undt ihr erinnert worden, was den 16. huius bey
der tortur vorgangen, sonderlich wegen des hoffmei-
sters undt seinem weibe zu Bracka, wie Inqui-
sita gesagt daß auß allem auß fleiß undt [illegible]
geschehen, wie sie berichtet, daß der hoffmeister
des herrschafftlichen groß [illegible] - wobey sie
nochmahls bleibe, [illegible] berichtet sie in
gegenwärtigem gütlichen examine undt cum re-
petitione was in der tortur vorgangen wegen der
Beuteln, daß der Müller [illegible], als sie bey ihme ge-
wacht, gesagt, es wehre vexirerey gewesen,
welches sie auch affirmirte undt nochmahls ge-
stünde, daß sie ~~also~~ [illegible] Kreide auff des Müllers tisch
geleget, allein es wehre nicht darum gedacht wor-
den, daß sie ihr der Müllerin was lernen wollen
oder daß es Hexerey gewesen, item der Müller
hette gesagt, es wehre besser, es wehre nicht ge-
schehen,

Ferner wurde ihr vorgehalten, ob sie das nochmahls
gestünde, was sie wegen der eingemachten Säcklein

darinnen die baumen undt wurtzeln etc., so
der großen dicken frauen von Ißstadt oder
ken ihr eingemacht, der sie ein halb pfund
gegeben bekennt, woberij Inquisita all
dings verharrete, sonsten aber in allem noch
beij ihrem leugnen bestunde undt ihrer ang
halben sich beklagete, es geschehe ihr gewalt
unrecht.

Als nun der Müller Christoph Roße ihr unter
gen gestellt worden, undt sie gäntzlichen leug
daß sie solche worte gegen sie geführet, als
beij ihr geklaget, sie aber ja sein voriges güt
liches Zeugnüß nicht revociren, dafür solt
[illegible] halten, sondern weil beij der wache ge
dacht worden, welcher wegen Balzer Werkens,
der sache selber geschehen, daß ihme wieder nach
sagt worden, als wann sie ungebührliche ding
undt schande mit Inquisiten treiben wollen
darauff hette sie gesagt, das wehre nicht wo
gehalten, sondern sie hette mit ihr vexiret.

Inquisita

Bleibet ungeachtet dabeij, daß der Müller solches
wie sie in ihrer Urgicht berichtet, beij seiner
gegen sie gesagt.

Ille

Der Müller bestehet darbeÿ, er hette nicht so, sondern er hette von seiner sache geredet gehabt, undt nicht von dem büchlein, könte noch nicht anderst sagen, alß daß Inquisita mit deme büchlein auff das knie geschlagen undt gesagt, das were das gerechte büchlein, wann sie das büchlein beÿ sich hette, so könte Ihr niemandt waß anhaben.

Inquisita

Bleibet darbeÿ undt hette der Müller in der wacht gesagt, daß ehr der heß geheißen, weil die kinder Ihn wegen der weiden gezeügt.

Ille

Der Müller gestehet solches im geringsten nicht, hette sie doch wieder die zeügen müssen, so die sache wegen der weiden noch zu tage kommen.

Actum den 5. Junij 1671

Heinrich Strecke zur [illegible] berichtet, daß vor längsten Er bey der in [illegible] [illegible] Catharine [illegible] gedienet hette [illegible] ein [illegible] Tüchlein abgefangen und gesagt, mit diesen worten gegen Test: welcher damahlß allein bey Ihr in der Küchen gewesen, sie wolle [illegible] was sagen, anietzo Ihr [illegible] und der Ehr. [illegible] [illegible] [illegible] meinend, hauß Christoff [illegible] Zeugen [illegible] [illegible], sie ist [illegible] Magdlichen nicht geben will, alß nun Zeuge gesagt Er wüßte nicht warumb, darauf hette die Jungf: ferner gesagt Er den Ihr [illegible] wolte nun [illegible] Ihme [illegible] warumb nicht geben, Er hette Test: [illegible] alß nun gebohrne [illegible] sie alhier in [illegible] heurat, sie hauß [illegible] gestalt bey Ihr Jungf: ihre [illegible] gehabt und Ihr sagen lassen, warumb sie ja [illegible] [illegible] würde, sie solte Jungf: doch ja nicht [illegible] die [illegible] [illegible].

[illegible] Zenner berichtet Er were [illegible] zur [illegible] [illegible] gewesen, da were ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alhier Mstr Michel

Schwester auf alhießigst gelegen und
hetten also bey der gefangene
Catharina Curualin geredet, da
hette allwegen dunckelbeschte wei
angefangen und gesagt, daß Ih
etwa 8. tage zuvor ehe sie ins ge
kommen, bey Ihr zu dunckelb
gelegen were, und hette bra
einen Zuckerkringlen gebracht, de
und da ihr kind in den Windlen ge
geschrayt, hette ihre Gesellen angefa
und gesagt, diese dirne der kinde
auß meinen worte, darauf were
zum fenster hinaus welches dann a
altemig nachgefangen geschwindt
were, darin für dem fenster her
gebrummelt wie ein Hummel ge
alß Inqs: in Hauße gelegen, darum
hette Inqs: angefangen und gesagt,
die windeln kind war die einen ander
Menschen schuldt geben und hette es de
auch hingelegt und schwarze kem
Köpfe abgebissen und gessen, daß
ihr das weib zu schelten uff den
Schultern berichtet.

Articuli

Worüber Magdalena Bauers Eÿdlichen zu examiniren.

Art: 1.

Ob Zeuge nicht kurtzt verwichen zu Wein,, Schallbey gewesen?

Respons: ad Art: 1.

Ja, auf weisser woche, ob vorhero am Ostertagen gewesen

Art: 2.

Ob nicht alda des gewesenen Bauers Michel Weigels Schwester Margaretha Häuberin auch gewesen?

Respons: ad Art: 2.

Ja, die wehre da gewesen wüsse aber ihren Nahmen nicht, aus Schlüssel halte gedacht, ob wehre Michel Weigels Schwest.

Art: 3.

Ob sie nicht untereinander von dero gefangenen und hernach verbrenneten Leuthe, eine Unholdin gescholten?

Respons: ad Art: 3.

Ja, Sie hätten ihr wegen der Hexerey, Inquisitin zu Rede gefragt und weiter also ein Ehr gemacht worden.

Art: 4.

Ob nicht des Hollners Schwester Margaretha auch bekennt, daß Inqs: etwan 8. tage

züvorn acht Eü: eingezogen worde
Zü Zendelberg in ihrem Haüße gebr
und brandtewein verkaüffen woll

Respons: ad Art: 4.

Ja, das were wahr

Art. 5

Ob nicht auß ihrem Korbe einmahl herum
geflogen, also daß ihre Margretha
Laüberin Gesellen eingefangen un
gesagt, diese [illegible] aber [illegible] flam
auß wenn die Inqß: Catharina Laü
[illegible] Korbe?

Respons: ad art: 5.

Ja, das [illegible] Schwester hette
gegen zeügen und die ander
gesagt.

Art: 6.

Ob es nicht zum fenster hinaüß geflogen
und für dem fenster geschwärmet, wie
Immel?

Respons: ad art: 6.

Ja, die hette es also erzehlet.

Art. 7.

Ob es nicht so lang für dem fenster herüm
geschwärmet biß Inqß: wieder auß d
Hause gangen.

Respons: ad art: 7.

Ja, das hette des Kalnerts Schwester ihr auch berichtet.

Art: 8.

Ob nicht Jngf: darauf geantwortet, sie müsten weil sonst die armen Menschen Schuld geben

Respons: ad art: 8.

Ja, des Kalnerts Schwester hette es berichtet, daß Jngf: dem [illegible] also geantwortet.

Art: 9.

Ob nicht Jngf: Catharina Bäumlin gewust, so lange sie noch in der Stuben gelegen, hette gefangen und jungen Hünern die Köpffe abgebissen und gessen?

Respons: ad art: 9.

Ja, das hette ihr des Kalnerts Schwester auch berichtet

Impos: silent: finis:

Articuli

Worüber Heinrich Frank eydtlich zuvernehmen.

Art: 1.

Ob nicht Zeüge unlangsten bey der wegen verdacht
der Hexereÿ gefangenen Catharina Lenar
gelegen?

Respons: ad art: 1.

Ja, er habe ohngefehr 3. od. 4. Na
nächte bey ihr gelegen.

Art: 2.

Was Inqs: mit ihm geredet?

Respons: ad art: 2.

Inqs: hatte mit ihm von seiner
Tochter geredet.

Art: 3.

Ob Inqs: nicht auch angefangen und gesagt
Sie wolle ihm sagen wer schuld an der Ehe
[illegible] welchem [illegible] seinem Vatt
Hanß Heinrich Franken seine Töchter nich
geben wolle,

Respons: ad art: 3.

Ja, das hatte Inqs: gesagt.

Art: 4.

Ob nicht Inqs: Ihme erzehlet und von frey

stucken gesagt, Sie wehre darumb geschehen
es hette die Freulin alhir zu Dannenb.
hinüber, alß Zeügin Schwester und
der Hanß Christoff Frerichs wittwen
Schwester, ihre tochter zu Ihr der Impss:
geschicket und Ihr sagen laßen, Sie
Impss: solte doch ja ~~nicht~~ wann Sie ge-
zwungen, ermante nicht wie Sie die
Freulin bekennen

Respons: Test:
ad art: 4.
Ja, das hette Impss: Ihme erzehlet.

Art: 5.
Ob deß Zeüge Ihr Impss: dann darauff ge-
antwortet? +

Respons: ad art: 5.
Zeüge hette Ihr nicht darauff geant-
wortet, alß Er wüste nicht wa-
rumb, daß es nicht geschehen were
berichtet ferner es könte wohl sein
daß Er Ihr auch geantwortet, Er
wüste nicht ob seine Schwester eine
Hex were oder nicht, Er könte Ihr
nichts schuldt geben, wann die eine were
müste man Ihr ein mahl ihr recht
thun.

Impss: sileat: Cimss:

Notandum

Dieselbe abgefragte Zeugenis haben
auch hierauf Jurati als Zeugen den
in nachgesezter form würcklich beschwo-
ren

Formula Juram:

Ich N. N. gelobe und schwere zu dem
allmächtigen Gott einen körperlichen Ay-
dt meine Seele, daß ich über die-
jenige articul worüber ich jezo in Sa-
chen wieder Catharina Waghalin
befragt werden soll, die rechte, reine
unverfälschte warheit aussagen, bericht
und solches nicht unterlassen will weder
umb Gunst, Ungunst, Geldt, feindt, oder
freundtschafft willen, So helffe mir Gott
hilff und sein heyl. wortt per Jesum
Christum Amen.

Summarische Zeügen Verhör
in Inquisitionsachen zu Ober/
zeinem. [illegible] Bamberg [illegible]
[illegible] den 10ten
Juny Ao: 1671.

Prt. den 14. Juny 1671.

Articuli

[illegible] [illegible] [illegible],
so auß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] übergeben, und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] zu
examiniren.

1.

Ob dir nicht abgewiesen [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]?

2.

Ob dir nicht der in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und in Bett dich [illegible] und Catharina [illegible], oder Tümmlerin kam?

3.

Ob dir nicht einmal in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und anderer [illegible] [illegible] [illegible]?

4.

Ob nicht etwa 8 Tag [illegible] [illegible] Catharina Tümlerin [illegible] [illegible] oder in Bett bracht, die bey ihr [illegible] und [illegible] [illegible] gebracht?

5.

Ob nicht auß ihrem Korb etwas heraus geflogen, als sie ihr [illegible] angefangen, und gesagt, dieß [illegible], der [illegible] sey nicht [illegible] habe?

6.

Was solches gewesen, so auß ihrem Korbe aufflogen?

7.

Ob er nicht im fenster, die man geſchlo
vndt für dem fenster geſchwüret, zu
ein Teüffel/

8.

Ob er nicht ſo lange in dem fenſter beym
geſchwüret, ſo lang der Fraüli, oder
Eümlerin in ihrem hauß geweſen?

9.

Ob doch zwiſchen der Zeit nicht beſtendet, d
Catharina Eümlerin dieſes Laſ
halber überweiſt?

Actum
Bendeleben den 19ten Junij
horâ 7. antemeridianâ
anno 1671.

Ist Margarethe Trüburgin [illegible]
Trüburgs [illegible]
[illegible]
[illegible] til. der [illegible]
[illegible] Contra Catha-
rinen Timmerin [illegible]
Inquisitional articul in beysein der
Schöppen [illegible] befraget
worden, [illegible] wie
folget.

ad art. 1.

Sagt [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

ad art. 2.

Beantwortet Catharina Timmerin
[illegible] habe [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] mit ihr
[illegible]

ad art. 3.

Sagt [illegible] [illegible] [illegible] Ehr-
[illegible] [illegible], daß aber die [illegible]
und [illegible] Ehrlichen frau[illegible], [illegible]
mit [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
der [illegible] [illegible] [illegible]
und mit der Tümlerin [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]?

ad art. 4.

Berichtet [illegible] [illegible] die [illegible]
genannte Tümlerin [illegible] [illegible]
[illegible] öfters, in ihr hauß kom-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible];

ad art. 5.

Sagt die [illegible] [illegible] [illegible] in d[illegible]
hauſe oder in der Stuben geweſ[illegible]
als die Tümlerin [illegible] [illegible]

194

Obgemelter Kauffleuthen bericht, daß wegen
ihr [illegible] und der [illegible] Bor-
te [illegible]
daß [illegible] der [illegible], wie auch
ihr [illegible] doch Mittel [illegible]
[illegible]
ihr [illegible] worden, [illegible]
die [illegible] in der
[illegible] kommen, [illegible] Meß
[illegible] von [illegible]
[illegible] die ihren
[illegible] gemacht, [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in [illegible], und
[illegible] durch [illegible] Majoren
[illegible]
[illegible]
[illegible]
viret;

ad art. 6.

Bezieht [illegible] [illegible] vorigen articul [illegible]

ad art. 7.

Referirt sich auf seine Deposition bei fünfften articul.

ad art. 8.

Dieselbe [illegible] ist nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ad art. 9.

[illegible] mehr [illegible] der [illegible] vel Inquisiten nicht [illegible] [illegible] Kittel [illegible] [illegible] gegen die [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jahr [illegible] [illegible] die [illegible] nicht [illegible]

F [illegible] mehr

darin merckhendt, wie er hier ihr dem Ge-
[illegible] E:ller zu nicht bewußt,
vndt wolte also solle ihm zu ther-
nen [illegible] mit einem Leiblichen
Eidt bestercken.

§

Zuegedencken
[illegible] den 10ten Junij Ao: 71.
hora 10. Meridianâ

Demnach [illegible] doch vndt der
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] auch [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] nicht [illegible]

[illegible] tragen [illegible]

der [illegible], wegen der Geistl

igkeit visitation, [illegible]

[illegible], und Euer Ma

[illegible] gehalt, wie [illegible] sol

[illegible]

Euer Majestät [illegible]

[illegible], und [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Thaler [illegible] Thaler

196.

[illegible] [illegible] erhalten müste
[illegible] nicht recht [illegible]
stande, [illegible] [illegible] nicht [illegible]
[illegible] [illegible] erstrecken,
Actum ut antea,
[illegible] [illegible]

Gottfried Moritz
Bolck P. L. [illegible]
erbetener Actua-
rius juratus
attestor Ego.

Unsere freündtliche dienste züvorn, Ehrenvester undt Wohlgelehrter, Günstiger, guter freünd,

Als Ihr Uns Catharinen Creülin Urgicht, dem derselben abgefaßete Inquisitional Articul zu verantworten, Item und dazu Summarisch abgehörter Zeügen Außage, auch andern Registraturen, nebenst denen übrigen wieder gedachte Inquisitin ergangenen Acten, zusampt einen Frageschreiben zugeschickt, und Unsere Rechts belehrung darob gebeten, Demnach sprechen Wir Churfürstliche Magdeburgische Schöppen zu Halle, nach fleißiger Verleß- und erwegung derselben, vor Recht;

Hätte die Inhafftirte Catharina Creülin, in ihrer ersten Aussage, worinn sie, vermöge voriges fol. 176 et 177. befindliches Urtheils, angegriffen worden, erhalten, daß sie keine Hexe sey, habe auch deren keine wißenschafft, noch dießfalß etwaß begangen, So mag zwar nunmehr vor dießmahl in mangelung anderer absonderlichen und neüeren kräfftiger Indicien wieder sie, deswegen ferner nichts vorgenommen werden; Sie wird aber gleichwohl gestalten sachen nach, über die zum andern mahl erlittene Tortur; damit andern Ihres gleichen aus diesem Lande verwiesen werde, und die Leute zu sonderlich frauen für dieselbe sich nicht zu besche

des Landes Krieg billich verweisen, Von Rechts W
Urkundlich mit Unserm Insiegel versiegelt.

Die Fürstliche Magdeburgische
Schöppen zu Halle,

Dem Ehrenveſten vnnd Wohlgelahrt
Juſto Gottfried Schultheſſen
verordneten Amts Schöſſern zu Sond
hauſen, Vnſerm günſtigen gu
Freunde,

~~Hochedle, ehrenveste Herrn~~

Hochedle, Veste und Hochgelehrte
Insonders großg. Hochgeehrte
Herren.

Heut ist beygefügter Acten welche
dieselbe rechtsformlich zu eingeschickter
Rechtens in myſtischer Sach Catharina
Landwehr ... die Acten ...
quiret worden.[+] Bitte demnach
dieselbe nach vorgangener fleißiger
Verleß, und erwogen gedachten
Acten durch ein verschlossen Urtell
Mich zu berichten was nun ferner
in der Sach vorzunehmen und zu
erkennen sey. Solches verschulde
ich nebst dankbahrer darlegung
der Gebühren. Es überbringer
zu entrichten befehlicht in den ergeb
willig. Dienerschaft. den 1 Julij 16

Amt Wiedershausen

ist ferner
fall in acht

Urphedt

Catharina Kraudlin von Lorcha vor
ihrer erledigung geschworen.

Ich Catharina Kraudlin mit dieser mein
wissentlichen urphede bekenne, daß nach-
dem ich in deß hochgebohrnen meines gn. Herrn gefäng-
liche hafft alhier, ich alßbalden gerathen
theil großer verdacht wegen Hexerey wider
mich auß vieler ~~[illegible]~~lichen zeugen außsag
hervorgestanden, also gar, daß mir auch
durch urthel und recht die scharffe fra-
ge [illegible] zuerkennet, und an
mir vollbracht worden.

Wie wohl nun deß folgenden urthels mir
die ewige Landts verweisung zuer-
kennet, mir auch daß urthel itzo
eröffnet worden, so habe ich doch
mit unterthänigen demüthigen [illegible]
zuerkennen, daß Hochgräfl. gn. Herr-
schafft selbig urthel an mir zu vollstre-
cken verschoben, und gn. eingelassen

Urfehd

worden daß ich mich noch der Zeit lang
Begehrt auffhalten möge, Also versprech
ich mit diesem meinem abgelegten äyd
daß ich mich die Zeit über, so lange ich
gedultet ~~werden~~ möchte, fromb, still, und gan
verdächtig, dir auch gegen männiglich
und friedlich ver halten, die gefängliche
peinliche frage, und das sonsten der
~~[illegible]~~ wider mich vorgenom
~~[illegible]~~ als der an Rechtskrafft ge. [illegible]
~~und~~ dero Gütter, ~~und~~ ~~[illegible]~~ weder
noch sonst ~~niemand~~ anderst, weder mich, oder
~~[illegible]~~ itzo oder künfftig nicht rechnen
so wahr mir Gott helffe, und sein hei
Wort.

Actum den 28. Augusti 1671

Ulrich Ufschidt hatt Catharina [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
praes. [illegible]
[illegible] Notarij